1. Blatt. — Nr. 6728

Neunzehnter Jahrgang.

Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Donnerstag, 17. Dezember 1908

Verantwortlich für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: P. Floss; für den Anzeigen- und Reklameteil: P. Loscrinter beide in Bonn.

Erscheint täglich an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags in der Frühe.

Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus. Postbezug Mk. 2,10 vierteljährlich ohne, Mk. 2,52 mit Zustellgebühr.

Reise-Bestellungen: Tägliche Versendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifband Mk. 0,80 wöchentlich; Ausland Mk. 0,75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden.

Fernruf für die Expedition: Nr. 66.

Fernruf für die Redaktion: Nr. 811 u. 866.

Zeilenpreis der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 12 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische und Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Weihnachts-Preise für Lebensmittel!

TIETZ

Die Preise gelten solange die Vorräte reichen!

Gemüse-Konserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.
Junge Schnittbohnen	20	30	58
Junge Brechbohnen	20	30	58
Junge Wachsbohnen	28	45	85
Junge Perlbohnen	28	45	85
Prima dicke Bohnen II	38	60	—
Prima dicke Bohnen I	45	80	—
Junge Karotten, geschnitten	18	28	—
Leipziger Allerlei II	43	75	—
Leipziger Allerlei I	50	95	—
Gemüse-Erbsen	24	36	68
Junge Erbsen	28	45	78
Erbsen mittelfein	35	58	105
Erbsen fein	52	95	180
Erbsen extrafein	60	115	—

Gemüse-Konserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.
Bruchspargel	—	75
Bruchspargel, mittelstark	—	85
Bruchspargel, stark	—	105
Bruchspargel extra stark	65	115
Bruchspargel, kolossal	75	140
Stangenspargel	50	95
Stangenspargel I	60	110
Stangenspargel, mittelstark	70	135
Stangenspargel, stark	85	150
Stangenspargel, extrastark	95	175
Stangenspargel, kolossal	110	200
Pfifferlinge	38	65
Sellerie in Scheiben	35	60

Champignons . . . . . Dose 175 100 60 40 Pfg.

Früchte-Konserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.
Mirabellen	43	75
Reineclauden	50	95
Pflaumen	40	70
Birnen weiß oder rot	48	90
Kaiserkirschen ohne Kern	60	115
Weichselkirschen ohne Kern	60	115
Kirschen, rot mit Kern	40	70
Gemischte Früchte Ia	60	110
Stachelbeeren	40	65
Erdbeeren (Ananas)	75	140
Garten-Erdbeeren	50	95
Pfirsiche ½ Frucht	70	135

Frischen Ananas Pfund **1.00** Mk.

Prima junge Gänse Pfund 75 Pfg.

Fleischwaren.

Cervelatwurst ff	Pfund 140 Pfg.
Blockwurst ff	Pfund 120, 110 Pfg.
Salami ff	Pfund 150, 145 Pfg.
Leberwurst ff	Pfund 80 Pfg.
Thüringer Leberwurst	Pfund 110 Pfg.
Thüringer Rotwurst	Pfund 95 Pfg.
Gekochten Schinken, prima	Pfund 170 Pfg.
Roher Schinken, prima	Pfund 170 Pfg.
Nuß-Schinken ff	Pfund 110 Pfg.
Lachs-Schinken ff	Pfund 170 Pfg.
Br. Mettwurst	Pfund 120 Pfg.

Käse.

Schweizer Käse, prima	Pfund 95 Pfg.
Holländer Gouda-Käse	Pfund 95 Pfg.
Edamer Käse, vollfett	Pfund 85 Pfg.
Tilsiter Käse, vollfett	Pfund 80 Pfg.
Münsterkäse	Pfund 95 Pfg.
Französischer Briekäse	Pfund 95 Pfg.
Camembert-Käse	Stück 32 Pfg.
Camembert-Käse, franz	Stück 48 und 25 Pfg.
Kräuter-Käse	Stück 20 Pfg.
Holländer Käse	Stück 68 Pfg.
Schloßkäse	Stück 20 Pfg.

Kolonialwaren.

Brillantmehl	5-Pfund-Säckchen 110 Pfg.
Kaiserauszug	5-Pfund-Säckchen 100 Pfg.
Pudding-Backpulver und Vanillezucker	10 Pakete 68 Pfg.
Vanille in Gläsern	3 Schoten 30 und 20 Pfg.
Bosnische Pflaumen	Pfund 40, 35, 20 Pfg.
Californische Pflaumen	Pfund 75, 50 Pfg.
Aprikosen	Pfund 80, 70 u. 60 Pfg.
Tafelrosinen	Pfund 120, 100, 90 Pfg.
Haselnüsse	Pfund 65, 55, 45, 35 Pfg.
Wallnüsse	Pfund 50, 45 und 35 Pfg.

Weine — Liköre — Schaumweine!

Laubenheimer	Flasche 90 Pfg.
Steeger	Flasche 110 Pfg.
Zeltinger Berg	Flasche 105 Pfg.
Portwein, Malaga und Madeira	Flasche 125 Pfg.
Feinster Eier-Kognac	Flasche 180 Pfg.
Crême-Liköre	¹/₁ Flasche 380 Pfg., ½ Flasche 210 Pfg.
Gilka	Flasche 160 Pfg.
Cognac	Flasche 295 225 185 115 Pfg.
Kupferberg Gold	Flasche 4.00 Mk.
Burgeff grün	Flasche 4.00 Mk.
Mercier	Flasche 4.00, 3.75 Mk.
Carte Blanche incl. Steuer.	Flasche 2.25 Mk.

Prima Gänserollbrüste . . Pfd. 1.90
Prima ger. Gänsekeule Pfd. 1.50

Prima Valencia-Apfelsinen extra Qualität Dtzd. 55, 45, **35** Pfg.

Prima Kronen-Hummer ¹/₁ Dose **2.35**, ½ Dose **1.40 Mk.**
Schipp-Malossol-Caviar ¼-Pfund-Dose **3.00 Mk.**

Leonhard Tietz A.-G.

Beethovens Unsterbliche Geliebte.

Jeder Besucher unseres Beethovenhauses kennt das Bild der Gräfin Therese von Brunsvik, das auf der Rückseite einen vergilbten Zettel in lapidaren Schriftzügen trägt:

DEM SELTNEN GENIE
DEM GROSSEN KÜNSTLER
DEM GUTEN MENSHEN
VON T: B:

Neben dem einzigen Original-Oelbildnis Beethovens, das die Sammlung seines Geburtshauses aus seiner Lebzeit besitzt, dem bekanntlich sehr wertvollen Schimonschen, ist das Bild der ernst, aber doch anmutig blickenden Frau aufgehängt. In antikisierendem Gewande, reiche Binden durch das schwarze Haar in fast priesterlicher Weise gewunden, schaut das schöne, glanzvolle Auge nach rechts. Man sagt dem Besucher, daß er das Bild der Braut Beethovens, die er in einem glühenden Liebesbrief seine „Unsterbliche Geliebte" nannte, vor sich habe. Das Gemälde — von einem sonst kaum bekannten Künstler Lampi gemalt — stammt ursprünglich aus Beethovens Besitz, und wir wissen aus den Nachrichten seiner Freunde, daß der Meister es bis an sein Lebensende wie einen Schatz bewahrte. Das hübsche Bild ist auf Veranlassung des Beethovenhauses von William Unger radiert und so auch in weiteren Kreisen bekannt geworden.

So einfach die Erzählung auch klingt, so standen ihr, wie der Eingeweihte weiß, nicht geringe Bedenken entgegen. Oder vielmehr haben bisher gestanden; denn gerade in diesen Tagen erschien eine tiefgehende Studie über das Geheimnis der Liebe der Unsterblichen, in der die Frage nach der Person der Unsterblichen Geliebten endgültig gelöst zu sein scheint. *)

Zunächst der Brief. Unter den wenigen vom Meister bis an sein Ende gehüteten Schätzen kam am Tage nach seinem Heimgange in einem verborgenen Kästchen eines dürftigen Kleiderschrankes der einzige materielle Schatz zum Vorschein, den er hinterließ: einige Bank-Aktien, die nach dem Willen des Meisters, den er kurz vor dem Tode mit zitternder Hand noch kundgegeben hatte, seinem Neffen Karl — wenig rühmlichen Angedenkens — als Erbteil zufallen sollten. Dabei auch einige andere Schriftstücke, auf deren sorgfältige Aufbewahrung er Wert gelegt hatte. Und darunter ein in Bleistift hastig geschriebener Brief, wie aus dem Inhalt hervorgeht, in einem Badeort in Ober-Ungarn verfaßt, in drei Absätzen, jeder mit unvollständigem Datum: „Am 6ten Juli Morgens", „Abends Montags am 6ten Juli" und „Guten Morgen am 7ten Juli", ohne Adresse, anhebend mit den Worten: „Mein Engel, mein Alles, mein Ich —" Und dann spricht er in glühenden Liebesworten von seiner Liebe „so fest wie die Veste des Himmels", vom Schmerz der Entsagung, von nötigen Aufopferungen, von der Freude und Traurigkeit, wie sie dem liebenden Menschenherzen nun mal eigen; dabei auch einmal die Anrede: „Meine Unsterbliche Geliebte!" Er schließt endlich: „Leb wohl — o liebe mich fort — verkenne nie das treueste Herz Deines Geliebten — L. — ewig Dein — ewig mein — ewig uns."

Der Brief machte zunächst wenig Aufsehen. Von den Freunden, denen der Meister sein Herz wohl ausgeschüttet haben konnte, lebte nur der Bonner Jugendfreund Stephan von Breuning noch; der nahm den Brief an sich. Allein er folgte schon nach kaum drei Monaten seinem großen Freunde in die Ewigkeit, indem er mit anderen Schriften auch den geheimnisvollen Brief dem Faktotum des Meisters in seiner letzten Lebenszeit, Schindler, hinterließ. Dieser konnte also höchstens von Hörensagen durch Breuning etwas über den Inhalt erfahren haben. In seiner bekannten „Biographie Beethovens", die aber erst 1840 erschienen ist, bezeichnet er nun die Gräfin Giulietta Guicciardi, eine durch ihre Schönheit auch später noch berühmte Frau, als die Adressatin jenes Briefes, der 1806 in einem ungarischen Badeort geschrieben sei. Eine besondere Stütze schien diese Behauptung zu haben in der Tatsache, daß er ihr als 17jährigen Schülerin schon 1802 seine Mondschein-Sonate widmete, die ja — wenigstens in ihrem ersten Teil — zu den schwärmerischsten Erzeugnissen seiner Muse gerechnet werden kann. Beethoven war damals schon 32 Jahre alt. Es ist nun ein besonderes Verdienst La Maras, nachgewiesen zu haben, daß das Verhältnis Beethovens zur Gräfin Guicciardi kein innerliches war; auch heiratete sie schon 1803 den Grafen Gallenberg, der von da an für zwei Jahrzehnte von Wien mit seiner Gattin abwesend war. Der Brief hätte dann also 1801 geschrieben sein müssen, wäre also an eine 16jährige gerichtet gewesen, was an sich wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. In jenem Jahre fiel allerdings in der Tat der 6. Juli auf einen Montag. Auch war übrigens bekannt, daß nicht etwa eine schwärmerische Mondscheinstimmung, sondern eine kleine Dichtung Seumes „Die Beterin" die Anregung zu der genannten Sonate gegeben hat. Man weiß des weiteren, daß Beethoven im Sommer 1801 nicht in einem ungarischen Badeort, sondern zu Hetzendorf bei Wien geweilt hat, wo damals noch sein erster Gönner, der letzte Kölner Kurfürst Maximilian Franz, lebte, der daselbst Ende desselben Jahres starb. Gleichwohl galt die Gräfin Gallenberg auf Schindlers Autorität hin als die „Unsterbliche Geliebte".

Da erschien anfangs der siebziger Jahre die große Beethoven-Biographie von Alexander W. Thayer, in welcher jener berufenste Forscher mit logischem Scharfsinn und philologischer Gründlichkeit dartut, daß jener Brief nicht vor 1806 geschrieben, also auch nicht an die Gräfin Guicciardi-Gallenberg gerichtet sein konnte. Einzig deren Base, Gräfin Therese von Brunsvik, gebühre der Ruhm, das Herz des größten Tondichters besessen zu haben. Sie, ihre Schwester Josefine — spätere Gräfin Deym — und ihr Bruder Franz gehörten zu Beethovens frühesten Wiener Freunden. Dem Grafen widmete er die auf Brunsvikschen Gütern in Ungarn entstandene große Sonate op. 57, die Appassionata. Im Mai 1807 schreibt er in einem uns erhaltenen Brief an Graf Franz von Brunsvik: „Küsse Deine Schwester." 1809 komponiert er wieder als Gast der Familie die Fis dur-Sonate, die er selbst gegenüber der Mondschein-Sonate wesentlich höher bewertet. („Immer spricht man von der Cis moll-Sonate! Ich habe doch wahrhaftig besseres geschrieben. Da ist die Fis dur-Sonate doch etwas anderes.") Sie widmet er der Gräfin Therese. Danach findet aber das Verhältnis zur Gräfin aus unbekannten Gründen bald ein Ende: noch 1810 bittet er Freund Wegeler in Koblenz — Stephan von Breunings Schwager, — ihm seinen Taufschein aus Bonn baldigst zu besorgen. Aber kurz danach berichtet Breuning an den Schwager in Koblenz: „Ich glaube, seine Heiratspartie hat sich zerschlagen!" Und im selben Jahre entsteht noch das wundersame ernste Lied „Trocknet nicht, Tränen der Liebe", mit Goethes Text. Nie mehr erscheint auch nur eine Spur des Namens der Gräfin Therese von Brunsvik! Nur die Freundschaft mit deren Bruder bleibt nach wie vor.

Sollten alle diese Tatsachen Zufälligkeiten sein? Sollten die Initialen T. B. auf dem Bilde der Gräfin, das ihm bis an den Tod teuer war, nichts zu bedeuten haben? Nichts die Worte an Theresens Bruder: „Küsse Deine Schwester"? Trotzdem spricht jener bedeutendste Beethoven-Biograph Thayer doch nur von der „größten Wahrscheinlichkeit".

Allerdings kann der bewußte Brief nicht 1806 geschrieben sein, denn damals fiel der 6. Juli nicht auf den Montag. Man mußte dann annehmen, daß Beethoven sich im Wochentage geirrt habe, — was in der Tat in seinen Briefen hie und da geschehen ist. Allein den Montag wird kaum jemand vergessen, weiß er doch, daß „gestern" Sonntag war. Viel eher ist das etwa beim Donnerstag und Freitag der Fall. In den Memoiren der Gräfin Therese Brunsvik — von denen unten noch die Rede sein wird — berichtet sie allerdings, daß die Familie im Sommer 1806, wie auch sonst in jenen Jahren, in Ungarn auf Schloß Korompa war; allein hier ist zu berücksichtigen, daß die Aufzeichnungen erst 1846, also 40 Jahre später von einer Greisin gemacht worden, und daß sich das Gedächtnis dabei sehr leicht um ein Jahr irren kann, wie die Verfasserin in der Tat bei wesentlich wichtigeren Ereignissen das Gedächtnis hie und da verläßt. So z. B. verwechselt sie den Preßburger mit dem Wiener Frieden (1805 mit 1809). Unter solchen Umständen wird man das Jahr einer Reise wohl kaum ebenso fest im Gedächtnis haben. Oder sollte — wie La Mara anzunehmen geneigt scheint — die Gräfin auch hierin jegliche Spur ihres Herzensbundes mit Beethoven absichtlich verwischt haben — wie sie auch sonst später mit keinem Worte ihr persönliches Verhältnis erwähnt, sondern nur Worte der tiefgehenden Verehrung und Bewunderung, die aber der Familie gemeinsam war, für den Meister hat. Es verschlägt auch nichts, wenn ein anderer sehr fruchtbarer Beethoven-Schriftsteller der jüngsten Zeit, Alfred Kalischer, die Argumentation Thayers nicht gelten lassen will und sich dabei meist auf Gründe rein persönlichen Geschmacks stützt, wie z. B. in der gegenseitigen Bewertung der beiden oben genannten Sonaten, selbst gegen ihres Schöpfers eigenes Urteil! Das kann der Logik Thayers die Wage nicht halten.

Etwas völlig Neues in der interessanten Frage bringen nun die eingehenden Untersuchungen La Maras. Er schlägt einen ganz eigenartigen Weg ein, um den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Er wendet sich nämlich an die Nachkommen jener älteren Generationen Brunsvik und Gallenberg und an etwaige andere Freunde dieser Familien, deren Erinnerungen oder Aufzeichnungen bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts zurückreichen. Und seine Bemühungen sind von großem Erfolge gekrönt, nicht zum geringsten mit einem solchen, der wider Erwarten für unsere Frage allerdings wenig Bedeutung haben sollte, aber doch hervorragendes allgemeines Interesse beanspruchen kann. Nämlich von der Familie Brunsvik wurde das sogenannte „Tagebuch" der Gräfin Therese zur Veröffentlichung herausgegeben, wie erwähnt, Aufzeichnungen der 71jährigen Greisin aus dem Jahre 1846, in denen sie rückschauend ihr Leben noch einmal, um sich und den Ihrigen Rechenschaft zu geben, an sich vorüberziehen läßt. Und wahrlich, sie hat nicht nutzlos gelebt: in vaterländischem Verlangen auch ihrerseits an der Wiederaufrichtung der Nationen nach Kräften mitzuarbeiten, erkannte sie die Bedeutung des Jugendunterrichts für den Wert der späteren Staatsbürger. In diesem Geiste war sie die Gründerin der ersten auf sozialer Grundlage beruhender Kindergärten in Ungarn, für die sie im übrigen auch mit der Feder erfolgreich eintrat. Kein geringerer als der große Menschenfreund Pestalozzi, mit dessen Hause sie eine aufrichtige Freundschaft verband, hatte sie auf den richtigen Weg gewiesen. Von Beethoven spricht sie in den Blättern naturgemäß oft in der höchsten Begeisterung; mit größter Freude berichtet sie „die innige, herzliche Freundschaft" ihres Hauses mit dem „unsterblichen, lieben Lou's van Beethoven". Aber über ihr näheres Verhältnis zu ihm kein Wort! Es klingt nicht unwahrscheinlich, daß diese hochgeartete, seltene Frau, einst die Lieblingsschülerin Beethovens, und bis in ihr hohes Alter hinein eine vortreffliche Interpretin seiner Muse, absichtlich von jener kurzen sonnigen Zeit schweigt. Anderseits aber stehen ihre Aufzeichnungen in keiner Weise der Annahme Thayers entgegen, und das ist auch ein Gewinn.

Für die Frage nach der Unsterblichen Geliebten aber waren die weiteren Forschungen, die La Mara bei den Gliedern der Brunsvik'schen Familie vornahm, von größerem Erfolg. So bestätigte die Gräfin Marie, eine Nichte der Therese, die Verehrung Beethovens für ihre Verwandte, die Gräfin Guicciardi-Gallenberg, fügt aber hinzu, daß von einer Erwiderung einer etwa vorhandenen Neigung in ihrer Familie nie etwas bekannt war. Also kann sie auch kaum die Adressatin jener glühenden Liebesergüsse sein. Der Verfasser wandte sich sodann an die Familie der Gräfin Gallenberg, und ihr erst 1893 verstorbener Sohn konnte auf das bestimmteste verneinen, daß von Heiratsplänen zwischen Beethoven und seiner Mutter, oder nur von gegenseitiger Liebe jemals die Rede gewesen sei. Bezeichnenderweise fügt er hinzu, daß die unglaublichen Vorurteile der damaligen Zeit, selbst Künstlern von der Bedeutung Beethovens gegenüber, in seiner Familie schon hindernd dazwischen traten. Oö ihnen nicht auch die Gräfin Brunsvik ihre Herzensneigung hat opfern müssen, trotz des persönlichen Einvernehmens der Liebenden? Eine letzte wertvolle Zeugin war endlich eine alte vertraute Freundin der Gallenbergs, die mit ihnen und der Gräfin Marie Brunsvik lange Jahre in einem Hause gewohnt und sozusagen ihr ganzes Leben lang mit beiden Familien in intimem Verkehr gestanden hatte. Neunzigjährig starb sie erst 1907. Sie bezeugt direkt das Verlöbnis zwischen der Gräfin Therese Brunsvik und Beethoven, von dem sie oft genug in ihrer Jugend habe sprechen hören. Fügen wir schließlich noch hinzu, daß auf Grund archivalischer Forschungen festgestellt werden konnte, daß Beethoven in den fraglichen Jahren wiederholt der Gast der Brunsviks auf deren ungarischen Stammschloß und Sommersitz Korompa war, daß auch in dem Briefe an die Unsterbliche Geliebte vom Abgang der Post nach „K.", das bisher unerklärt war, die Rede ist, daß endlich dieses Schloß in der Nähe der Trencsiner Bäder lag, die man schon im 18. Jahrhundert gegen Ohrenleiden aufsuchte — Beethovens Leiden war 1806/07 in seinem Anfangsstadium — so ist der Ring geschlossen und wir dürfen mit La Mara die freudige Genugtuung haben, daß ihm die Entwirrung der Fäden gelungen ist, zu der der bewunderungswürdige Scharfblick Thayers den Grund gelegt hatte.

Für uns Bonner aber haben die reizvollen Untersuchungen noch die besondere Freude gebracht, zu wissen, daß unser Beethovenhaus das Bild der auserlesenen Frau birgt, die das heiß empfindende Herz des Größten besaß, der je in Tönen gedichtet hat, der Gräfin Therese von Brunsvik!

Kg.

*) Beethoven's Unsterbliche Geliebte, das Geheimnis der Gräfin Brunsvik, von La Mara. (Leipzig, Breitkopf und Härtel.)

Lebenslust.

Der Gebrauch von Scotts Emulsion macht den Körper widerstands- und leistungsfähig, und dieses Gefühl **weckt die Lebens- u. Arbeitslust.**

Hoher Nährwert und Leichtverdaulichkeit sind die anerkannten Vorzüge von

Scotts Emulsion

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

die es leicht erklärlich machen, weshalb sie weit rascher und sicherer wirkt, als der gewöhnliche und widerliche Lebertran.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 15. ds. Mts. plötzlich nach längerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Joh. Gruss

Julie geb. **Pohl**

im Alter von 41 Jahren zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Bonn, Polaun, Gablonz a. d. Neisse, den 15. Dezember 1908.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 18. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, vom Johannes-Hospital nach dem neuen Friedhof. Die Exequien werden gehalten an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der Stiftskirche.

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe

ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie bei der

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art mit außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen.
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch **Carl Schamel,** Bonn Poppelsdorfer Allee 42. Fernsprecher 396.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen aus besseren Geschäften für sofort oder später gesucht.

Geschw. Arck
Fürstenstraße 3.

Dame reif. Alters, zuverl. u. tüchtig im Haushalt, mit vorzügl. Empfehl., sucht Stelle als

Haushälterin.

Off. u. A. 30. an die Exped.

Für Küche u. Hausarb. braves

Mädchen

für 11. Haush. zu Lichtmeß ges. F. Remy, Wesselstraße 6.

Besseres Haus- und Zimmermädchen

gew., zuverl. u. prop. m. guten Z. f. Anf. Jan. ges. Villa Rosenburg, Godesberg, Coblenzerst. 88.

Zu Lichtmeß

ä. tüchtiges **Dienstmädchen** für Hausarbeit ges. Kaufmannst. 65. a.d. Enden. Allee.

Zu Lichtmeß perf. Dienstmädchen

gesucht. Lessingstraße 5.

Bess. Mädchen

für Küche und Hausarbeit zur Stütze der Hausfrau per. 1. Januar gesucht. Offerten unter H. F. 2127. an die Expedition.

Zum 1. Februar wird für kl. berrschaftl. Haushalt eine

perfekte Köchin

gegen guten Lohn nach Eitorf a. d. Sieg gesucht. Angebote u. K. 235. an die Exped.

Fleiß. jg. Mädchen

für alle Arbeit gesucht.
Beuel, Friedrichstraße 42. f

Einf. geb. Fräulein

sucht tagsüber Geschäft. zu Kindern oder älterer Dame. Off. u. M. J. 67. an die Expedition. f

Properes Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten zu sofort oder später gesucht. Frau Küpper, Münsterstraße 2.

Einfaches Fräulein

oder Kindergärtnerin, in Kindererziehung und Pflege erfahren, zu 3 Kindern 2—7 J., gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Georastr. 19. 1. Et.

Modes.

Tüchtige 1 Arbeiterin u. tcht. Verkäuferin für feines Geschäft hier gesucht. Offerten unter A. S. 140. an die Exped.

Fräulein

im Kochen und aller Hausarbeit erf., sucht Aushülfsstelle für 3 Monate. Endenicher Allee 12.

Perfekte Köchin

sucht Beschäftigung für den ganzen Tag, die auch jede Hausarbeit übernimmt. M. S., Oberkassel. Bahnhofstraße 26a.

Sofort nach Weihnachten oder 1. Jan. wird für Konditorei u. Cafe-Restaurant einer kl. Stadt in der Nähe Bonns ein jüngeres

nettes Fräulein

oder Volontärin gesucht. Off. mit Bild und Angabe des Salärs u. K. 85. an die Exped. d

Ein starkes Küchenmädchen

gesucht. **Gasthof zur Wolfsburg,** Oberkassel bei Bonn.

Einfaches, besseres

Mädchen

24 J. alt, sucht zum Jan. oder Lichtmeß Stelle als Küchenmädchen in bess. rub. Haushalt. Off. unter D. B. 44. an die Exp. d

Prop. starkes Mädchen sucht Stunden im Waschen u. Putzen. Wachsbleiche 2.

Fräulein

für Büroarbeiten gesucht. Dasselbe muß stenographieren können u. auf der Schreibmaschine bewandert sein. Zu melden Samstags zwischen 2—5 Uhr.
Fr. Umstetter, Direktor, Bonngasse 23. 2. Etage. g

Zum 1. Januar perfekte

Köchin gesucht

die etwas Hausarb. übernimmt. Frau Reg.-Baumeister Rolffs, Buschstraße 20. g

Perf. Schneiderin

hat sof. einige Tage zu besetzen. Kommt auch nach auswärts, Franzstraße 15. 1. Et. d

Zum 1. Februar 1909 in ruh. Hause braves zuverlässiges

Mädchen

zum Alleindienen gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Frau Sig. Magdeburg, Weberstraße 20.

Perf. ält. Köchin 1. Kl. mit sehr gut. Zeugn. sucht Stelle, ev. auch z. Aushülfe od. in Restaurant d. Frau Burkardt, Stellenvermittl.-Büro, Breitestr. 26. d

Gegen 1. Januar gesucht ein braves, zuverlässiges

Mädchen

Tochter achtb. Eltern, von morg. halb 8 bis halb 12 Uhr zum Bürotputzen u. für leichte Hausarbeit. Vorst. von 12½—3 Uhr und von 6—8 Uhr,
Rittershausstraße 26, 1. Et. d

Bess. Mädchen

zum Alleinb. sucht Stelle für kl. Haushalt zum 1. Jan., und zugleich sucht jung. Mädchen Stelle für alle Hausarbeit z. 1. Jan. Off. u. M. K. 23. an die Exp. g

Gesucht zu Lichtmeß

ein durchaus brav, fleißiges u. gesundes **Zweitmädchen,** welches gut nähen u. flicken kann. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden, Meckenheimerstraße 79, zwischen 9 u. 11 und 3 und 4 Uhr. g

Jg. Dame wünscht Stellg. als

Empfangsdame

usw. Offerten unter L. 303. an die Expedition. b

Verkäuferin

der Musikalienbranche, welche jahrelang in derselben tätig ist, sucht Stellung. Offerten unter L. 40. an die Expedition. b

Aelteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Stiftsgasse 21.

Besseres selbständiges

Mädchen

oder einfaches Fräulein für kl. Haushalt zu Lichtmeß gesucht. Poststraße 28, 2. Et. b

Evang. Mädchen

17 J. alt, welches im Weißnähen u. Bügeln bew. ist, sucht Stellg. Näheres H. Müller, Siegburg, Augustastraße 17. f

Tüchtiges, kathol. **Mädchen**

zu 2 Kindern sofort gesucht, Brüdergasse 35. f

Zuverlässiges evang.

Mädchen

in aller Hausarbeit, Waschen u. Bügeln erfahren zu Lichtmeß gesucht. Vorzustellen vorm. bis 3 Uhr Argelanderstraße 163.

Evang. Beamtentochter, 24 J. alt, sucht Stellung als

Stütze

oder da sehr kinderlieb, auch als einfaches Kinderfräulein, am l. nach auswärts. Offerten unter A. B. 13. an die Exped. e

Zweitmädchen

für sofort oder Lichtmeß gesucht, Franziskanerstraße 6. b

Ein jüngeres properes

Dienst-Mädchen

in kleinen Haushalt für den ganzen Tag gesucht.
Coblenzerstr. 93. 1. Etage.

Bess. Fräulein, 23 J. alt, Maschinenschreiben, Stenographie und sonst. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle als

Kontoristin

für jetzt oder später. Offerten unter M. H. 4. an die Exped. d

Brav. kath. Mädchen

vom Lande, an Stelle des erkrankten gesucht. Näheres Colmantstraße 4.

Mädchen

welches im Kloster den Haushalt erlernt, sucht Stelle bei Dame oder in kl. Familie. Off. u. M. Sch. 100 an die Exped.

Braves kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht, evtl. zur Aushülfe bis Lichtmeß. Näh. in der Exp.

Anständ. Mädchen

welches alle Hausarbeit versteht, sucht Beschäftigung gleich welcher Art evtl. auch zur Aushülfe als Verkäuferin in Konditorei.
Näh. in der Exped.

Junge unabh. Frau sucht für den ganzen Tag Beschäftigung. Viktoriastraße 19a, 1. Etg.

Stundenmädchen

für vormittags gesucht.
Heerstraße 13.

Fuhrknecht gesucht.

Melden mit Zeugnissen Wwe. Offermann, Sebastianstr. 30b. b

Hausierer

oder redegew. Personen zum Verkauf in jedem Haushalt nötiger prakt. u. solid. Massenartikel gesucht. Gut. dauernd. Verdienst. Off. u. B. F. 146. an die Exp.

Junge vom Lande mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hoteldiener. Offerten unter J. L. 790. an die Expedition. g

Lebende

Bachforellen

Rheinhechte, Karpfen
Aale, Schleien
feinsten
rotfleisch. Wintersalm
lebendfrischen
Egmonder Schellfisch
Cabliau
Ostender Steinbutt
Seezungen, Rotzungen
Heilbutt, Schollen
gewäss. Laberdan und Stockfisch

empfiehlt in nur prima Ware.

Bestellungen auf Karpfen für Weihnachten erbitte rechtzeitig.

Wilh. Busch

Rathausgasse Nr. 27.
Telefon 85.

Hochfeinen

geräuch. Lachs

geräuch. Rheinaale
Lachsheringe
Holl. Bratbückinge
Holl. Vollheringe
feinste marin. Heringe
Kronenhummer
franz. Sardinen (feinste Marken),
sowie
sämtliche Fischkonserven

empfiehlt

W. Busch

Telefon 85,
Rathausgasse 27.

Stets frisch

Marzipanmasse

per Pfd. 1.00 Mk.

Nougâtmasse

per Pfd. 1.20 Mk.
z. Ausschneiden u. Selbstformen.

M. Kaufmann

Konditorei und Café
Remigiusstr. 14. Fernspr. 1004.

Wegen Umbau

und Heizungsanlagen sofort zu

verkaufen

1 fast neue eichene Treppe für 2 Etagen, 8 dreiteilige Fenster und drei sehr große Oefen, alles gut erhalten.
Hotel Villa Friede, Mehlem. c

Zu und unter Fabrikpreis gebe

Cigarren

unter anderem hübsche

Präsentkistchen

so lange Vorrat, ab.
Lothariusstraße 64, 1. Etg.

Soeben frische Sendung

Matzen

angekommen. Zu haben Brückenstraße 10, an der Rheinbrücke und Dreieck 14.

Winnenthaler

feinsten Doppelkorn empfiehlt
Joh. Rieck, Münsterplatz.

Gute alte Violine

billig zu verkaufen,
Bonnertalweg 113, Part.

Schreinerm. empfiehlt selbstgefertigte Möbel in gediegener Ausführung, wie Küchen in Naturholz, Kleiderschränke usw.
Georastraße 7.

Vertikow

Anrichte, Küchenschrank, Natur-Küche u. Schlafzimmer-Einricht. bill. zu verk. Johanneskreuz 2.

Violine

billig zu verkaufen.
Kölnstraße 1a.

Mastgeflügel. Verl. bis Neujahr frko. frisch geschl. u. saub. gerupft je 10-Pfd.-Kolli i. leicht. Verpack.: 1 Fettgans M. 6,1 Bratgans mit Huhn M. 6.40, 3 fette Enten od 4 Hühner 7, 1 Truthahn M. 7.50.
Müller, Neuberum O.-S.

Kinderwagen

gut federnd, zu kaufen gesucht. Off. u. B. 281. an die Exped.

Antikes Sopha

mit 8 Füßen, Türaufsätze, gut erhalten, sowie einget. Tischchen (neu), billig zu verkaufen.
Maargasse 6, hinterhaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Endenicher Straße von Haus Nr. 230 bezw. 289 ab bis zur Hainstraße und Euskirchener Straße, sowie für die Abzweigungen der Straße „Auf dem Hügel" und der Magdalenenstraße wird hiermit nach § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 35 des Rathauses offen.

Bonn, den 10. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Schultze.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Grundstücke Königstraße Nr. 15 und 17, Parzellen Flur 33 Nr. 460—41, 708—40 und 767—40 wird hiermit nach § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 35 des Rathauses offen.

Bonn, den 10. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Schultze.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Straße innerhalb des Geländes der Sternenburg, sowie je eines Teiles 1. des bergwärts parallel der Sternenburgstraße laufenden Straßenzuges „Mohrgäßchen" zwischen der evangelischen Schule und der Parzelle Flur 9 Nr. 325—35, 2. der westlichen Seite der Kirsch-Allee zwischen Mohrgäßchen und Sternenburgstraße, und 3. der südlichen Seite der Sternenburgstraße zwischen Kirsch-Allee und Burggartenstraße wird hiermit nach § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 35 des Rathauses offen.

Bonn, den 12. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Schultze.

Bekanntmachung.

Durch das Reichsgesetz vom 30. Mai 1908 ist mir die Befugnis übertragen, allen denjenigen Handwerkern, die eine Meisterprüfung nicht abgelegt, jedoch am 1. Oktober 1908 bereits fünf Jahre lang das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen besessen haben, dieses Recht für die Folgezeit zu verleihen.

Die in Betracht kommenden Handwerker wollen ihre bezüglichen Anträge durch Vermittelung der Handwerkskammer zu Köln an mich gelangen lassen.

Formulare zur Abfassung der Anträge können in Zimmer 7 des städtischen Verwaltungsgebäudes, Rathausgasse Nr. 10—12, sowie bei den Vorständen der in Bonn bestehenden Handwerker-Innungen entnommen werden.

Bonn, den 11. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Geelen.

Veranlagungsbezirk Cöln.

Cöln, den 10 Dezember 1908.
St. Apernstraße 33.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Warenhaussteuer - Veranlagung für das Steuerjahr 1909.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (Gesetzsammlung S. 294) wird hiermit **jeder bereits zur Warenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige** in dem Regierungsbezirk Cöln aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einschließlich 10. Februar 1909, dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab in dem Amtslokal des Unterzeichneten sowie des Vorsitzenden jedes Steuerauschusses der Gewerbesteuerklasse 4 kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. In der Adresse der Briefe ist der **Name des Vorsitzenden nicht** anzugeben. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten zu Cöln, St. Apernstraße 33, Zimmer 8, vormittags von 11—12½ Uhr, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes betreffend die Warenhaussteuer, den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben ob. wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

Der Vorsitzende
des Steuerausschusses der
Gewerbesteuerklasse I.
Dütschke
Regierungsrat.

Ordensschacher.

Eine interessante Preisliste.

* In dem Weinreisendenprozeß Büttner-Pfänner, der sich zur Zeit vor der Münchener Strafkammer hinzieht, haben in den letzten Tagen die Verhandlungen über den Ordensschwindel eines Freiherrn von Fröhlich, eines Freundes des Angeklagten, das besondere Interesse der Oeffentlichkeit erweckt. Von verschiedenen Seiten ist der Versuch gemacht worden, über diese kleine Nebenaffäre möglichst leicht hinwegzugehen und die Sache so darzustellen, als ob es sich um geringfügige Schwindeleien mit kleinen, exotischen Staaten handele. Diese Darstellung entspricht aber — wie der Berl. Ztg. a. M. von einem Berichterstatter geschrieben wird — keineswegs den Tatsachen. Herr von Fröhlich hat das Ordensgeschäft in größtem Umfang betrieben und die Schwäche mancher guten Bürger für ein Bändchen, Sternchen oder Kreuzchen oder gar für eine „Erhebung" aus dem Stande der „gewöhnlichen Bürger" in einen höheren nach Kräften auszubeuten verstanden. Wie schwungvoll der Handel mit den „Crachettes", wie Napoleon zu sagen pflegte, sein muß, beweist die Tatsache, daß Herr von Fröhlich eigens schön verzierte, mit Bildern von Orden geschmückte Prospekte drucken und versenden ließ, auf denen er eine Fülle verlockender Anerbietungen machte. Ein Zufall führte mir diesen Prospekt zu, in dem Herr von Fröhlich von Mylau in Tirol aus seine Dienste zur Heilung von Knopflochschmerzen gegen angemessene Bezahlung offerierte. Zu Nutz und Frommen meiner Mitmenschen will ich einige Angaben daraus hier mitteilen, ohne dafür — reiner Menschenfreund, wie ich bin — eine Provision zu verlangen.

Die „Erhebung" aus dem Bürgerstande ist gewiß das höchste Ideal der ohne Ahnen Geborenen. Aber es ist auch wenigstens in Deutschland ein ziemlich kostspieliges Ideal, denn Herr von Fröhlich verlangt für den Adel eines deutschen Bundesstaates 150 000 Mark, für den Freiherrntitel gar eine Viertelmillion. Aber schließlich muß es ja nicht unbedingt Deutschland sein. Auch Spanien, Carmens Heimat, ist ein sehr sympathisches Land, und der spanische Adel ist mit zwanzigtausend Mark gewiß nicht zu teuer bezahlt. Auch Portugal ist in bezug auf den Preis recht entgegenkommend, und da kann man nicht nur Baron oder Graf, sondern auch Marquis werden, was doch ganz besonders aristokratisch klingt.

Aber wenn man nicht das Geld hat, um Ahnherr eines neuen Adelsgeschlechts zu werden, begnügt man sich mit einem anderen schönen Titel. Allerdings ein türkisches Generalkonsulat ist mit 15 000 Mark beinahe so teuer wie der Adel, und auch Persien sieht noch auf Preis, da Herr von Fröhlich für persische Konsulate und Generalkonsulate Beträge von 12 000 Mark aufwärts berechnet. Spanien und Montenegro passen sich schon mehr den Bedürfnissen des Mittelstandes an, indem sie ein Konsulat mit 7500 resp. 7000 Mark in Rechnung stellen. Aber die schönen Republiken in Süd-Amerika, Venezuela, Paraguay usw., sind doch auch noch da und müssen ihre Existenzberechtigung erweisen. Für 6000 Mark wird man mit Herrn von Fröhlichs Hülfe Konsul eines dieser Staaten. Sonst ist ja fast ein ganz gewöhnlicher Hoflieferantentitel so teuer, der in Oesterreich und Rumänien drei bis vier Mille kostet. Mit tiefinnerer Befriedigung kann man dabei aus der Preisliste Fröhlichs feststellen, daß Deutschland doch das Land der reellsten Geschäftspraxis ist. Gute Ware — aber auch gutes Geld ist hier die Losung. Denn der Hoflieferantentitel von Sachsen wird mit vollen 30 000 Mark berechnet.

Da ist es wirklich billiger, Orden zu kaufen. Allerdings wird die Preisliste zu einer glänzenden Rechtfertigung der Träger türkischer Auszeichnungen. Man sieht, daß der Spott darüber ganz unberechtigt war. Sie sind gerade die teuersten. Denn vom Osmanje-Orden kosten Großoffizier mit Stern 10 000, der Kommandeur 6000 und der Offizier 3000 Mark, und die einzelnen Klassen des Medjidje-Ordens sind nicht viel billiger. Vom Chefkat-Orden „für distinguierte Damen" kostet die erste Klasse in Brillanten gar 20 000, die zweite 12 000 und die dritte ohne Brillanten immerhin noch 3000 Mark. Auch Persien fordert für seinen berühmten Sonnenorden je nach Klasse 2200 bis 3500 Mark, Portugal offeriert den Christus-Orden von 3000 bis 6000 Mark. Portugal hat auch ein Herz für unsere notleidenden Agrarier und bietet den Verdienstorden für Ackerbau schon für 3000 bis 4000 Mark an. Sehr verlockend klingen die Namen der spanischen Orden Karls III. und Isabella der Katholischen sowie der „Nationale Orden der Büste Bolivars" von Venezuela, deren Kommandeur für 3000, Offizier für 2000, Ritter für 1300 Mark man werden kann. Auffallend billig erscheint daneben das österreichische Marianerkreuz, das Herr von Fröhlich für 1500 Mark offeriert.

Aber man soll nicht denken, daß Herr von Fröhlich seine Kunden nur in den Kreisen der Leute sucht, denen es auf einige braune Lappen nicht ankommt. Er hat ein Herz auch für die Minderbemittelten. Der spanische Rote Kreuzorden ist bei ihm für 350 Mark zu haben, und obwohl ein Professortitel sich gewiß sehr schön macht, bewertet er die Wissenschaft sich'lich doch nicht allzuhoch. Für 250 Mark besorgt er den Professortitel einer italienischen Akademie und für bloße 600 Mark die Würde eines korrespondierenden Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften in Madrid. Auf die Fülle der mindestens zwei Dutzend Sternchen und Kreuzchen, die er schon von 50 Mk. aufwärts auf Lager hält, will ich nicht näher eingehen, um nicht das ganze Blatt damit zu füllen. Nur eine Auszeichnung sei noch erwähnt, die sich selbst der kleine Mann leisten kann. Die kleine Dekoration des „Institut du Midi" besorgt er schon für 20 Mark.

Von Nah und Fern.

* **Berlin,** 12. Dez. Eine zweifache Ueberraschung, eine freudige und eine alle Freude wieder vernichtende, ist den Mitgliedern eines kleinen Lotterie-Vereins zu Teil geworden. Der Verein spielt zwei Viertel-Lose der Preußischen Klassenlotterie. Unbescheiden ist er also nicht. Das eine Los war bereits mit dem Einsatze herausgekommen und man hoffte für das zweite bis zum letzten Tage: die Prämie von 300,000 Mark war noch drin. Der Verein tagt in einem Restaurant des Nordens. Dort lief nun Samstag nachmittag gegen 2 Uhr an die Adresse des Vereins folgendes Telegramm ein: „Gratuliere, Ihr Los mit der Prämie gezogen!" Darunter der Name des Lotterieeinnehmers, bei dem das Los gekauft war. Ein Zufall war es, daß gerade ein durstiges Mitglied im Vereinslokal eingekehrt war. Die frohe Kunde mußte den Vereinsbrüdern mitgeteilt werden, und schnell eilten sie, telephonisch oder auf anderem Wege gerufen, herbei, um das große Glück zu begießen. Die Kneiperei war bald im besten Zuge. Um die Bezahlung machte man sich keine Sorgen. Bei 300,000 Mark konnte man sichs erlauben. Man war aus dem Häuschen. Und der Wirt schmunzelte. Es ward abend und die Ziehungsliste erschien. Man suchte die glückbringende Nummer. Aber — eine andere war es, auf die die Prämie gefallen. Das Los war gar nicht gezogen worden. Die Kneiperei wurde jäh abgebrochen. Man stürmte zum Kollekteur, aber der wußte von gar nichts. Das Telegramm war von ihm gar nicht aufgegeben worden. Irgend jemand mußte seinen Namen gemißbraucht haben. Man ermittelte den Täter. Der Gastwirt war es, in dessen Lokal jener Verein tagte. Er wünschte tüchtige Zecher und hohe Zechen, ein Wunsch, begreiflich bei einem Restaurateur. Darum hatte er eine neue Art eines alten Tricks ersonnen. Die Mitglieder trösteten sich und fanden sich bald hinein in ihre Lage: der Wirt mußte ihnen die Zeche bezahlen und dazu noch eine Tonne schmeißen. Wenn es ihm nur nicht noch teurer zu stehen kommt. Der Lotterie-Einnehmer erstattete nämlich gegen ihn Strafanzeige. Unsere Gerichte pflegen die Aufgabe eines Telegramms unter Mißbrauch eines fremden Namens als Urkundenfälschung aufzufassen. Und schon mancher, der sich einen ähnlichen schlechten Scherz leistete, ist dabei böse hereingefallen.

* **Berlin,** 12. Dez. Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem Bahnhof Rahnsdorf ab. Ein etwa 40jähriger Mann mit einer Kiepe auf dem Rücken versuchte den bereits in der Fahrt befindlichen Vorortzug nach Berlin zu besteigen, sprang auf den letzten Wagen, glitt von dem Trittbrett ab und fiel so unglücklich, daß er an der Wagentür hängen blieb und mitgeschleift wurde. Der Stationsassistent gab sofort Notzeichen und brachte den Zug zum Stehen. Der Mann hatte merkwürdigerweise nur leichte Hautabschürfungen davongetragen.

* **Königsberg,** 14. Dez. In Gorzykowo in Ostpreußen wurde kürzlich eine große Bauernhochzeit gefeiert, zu der das ganze Dorf eingeladen war. Zur Bewirtung hatten die Brauteltern folgendes vorbereitet: Zwei vier Zentner schwere Schweine, zwei fette Mastkälber, fünf feiste Hammel und gegen hundert fette Gänse, Enten, Hühner und Tauben. Fünf Zentner Mehl waren zu Kuchen und Brot verbacken, und zur Stillung des Durstes wurden zwei Tonnen Bier und 200 Flaschen Wein und sonstige Spirituosen ausgetrunken.

* **Königsberg,** 14. Dez. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Königsberg den Müllergesellen Karl Scheller aus Karpowen wegen Mordes und vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus, sowie dauerndem Verlust der Ehrenrechte. Scheller hatte einen 60jährigen Fleischermeister aus Rache dafür, daß er als Belastungszeuge gegen ihn aufgetreten war, in seiner Wohnung überfallen und mit einem Stein im Bett erschlagen. Darauf hatte er das Haus in Brand gesteckt.

* **Breslau,** 10. Dez. Die beiden Damen, die, wie schon berichtet, am Mittwoch abend gegen 8½ Uhr im Personenzuge Breslau-Berlin, etwa einen Kilometer hinter der Station Mochbern, überfallen wurden, sind die Ehefrau des Ingenieurs Wunder aus Deutsch-Lissa und deren Tante Frau Hegemann aus Greifswald. Sie hatten als einzige Passagiere in Breslau in einem Kupee zweiter Klasse Platz genommen. Kaum hatte der Zug die Station Mochbern verlassen, als von der rechten Seite des Zuges die Kupeetür geöffnet wurde und rücklings zu ihnen ein langer, hagerer Mann ins Kupee stieg. Die Damen hielten ihn zunächst für den Fahrkartenrevisionsbeamten. Bald darauf erschien an derselben Kupeetür noch ein zweiter Mann von untersetzter Gestalt. Plötzlich bemerkten die Damen, daß beide Männer mit schwarzen Kappen und langen, schwarzen Vollbärten vermummt waren. In ihrer Verzweiflung schrien die Damen um Hülfe, und Frau Hegemann zog die Notbremse. Die beiden vermummten Gestalten suchten die Damen mit den Worten zu beruhigen: „Seien Sie nur ruhig, wir tun Ihnen nichts." Als sie aber bemerkten, daß der Zug zum Stehen kam, ergriffen die Räuber die Reisetaschen der Damen, die auf den Sitzen neben ihnen lagen, und flüchteten damit zur Kupeetür hinaus, um im Dunkel der Nacht zu verschwinden. In der grünledernen Handtasche der Frau Wunder waren ein Portemonnaie mit etwa zwei Mark Inhalt, eine Monatskarte für die Strecke Lissa-Breslau und in der braunen Segeltuchtasche der Frau Hegemann befanden sich Wäschestücke, Toilettengegenstände und eine goldene Brosche. Die beiden Räuber, von denen der eine recht gut hochdeutsch sprach, dürften auf der Station Mochbern auf der Rückseite des Zuges in das Bremserhäuschen eingestiegen sein und sich dort vermummt haben.

* **Darmstadt,** 12. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Studierenden der hiesigen Technischen Hochschule Georg Reibstein, der im Oktober dieses Jahres in einem Nachtcafé den Gastwirt Niggemann im Verlaufe eines Streites mit einem Messer gestochen hatte, wegen einfacher Körperverletzung zu 500 Mark Geldstrafe und 500 Mark Buße an den Verletzten. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht nahm Notwehr an und zog in Betracht, daß die Verletzungen nicht so schwer waren, wie anfangs befürchtet worden war. Reibstein, der längere Zeit in Untersuchungshaft gehalten wurde, war bereits während der Voruntersuchung auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Leipzig,** 10. Dez. Für die Stadt Leipzig hat sich schon seit langem die Errichtung eines neuen Wasserwerkes nötig gemacht. Die Gesamtkosten dieses Werkes, das in die Muldenaue gelegt werden soll, beziffern sich auf 9 Millionen Mark; die Zuleitung des Wassers von dem Wasserwerk nach Leipzig ist 23 Kilometer lang, das Wasser braucht 10 Stunden, um nach Leipzig zu gelangen. Den Leipziger Stadtverordneten lag gestern die Ratsvorlage über den Bauentwurf des neuen Wasserwerkes und über die Bewilligung von zunächst 5,132,960 Mark aus Anleihemitteln vor. Einem Ausschußantrage gemäß wurden jedoch statt der vom Rate geforderten 5,132,960 Mark nur 4,372,50 Mark bewilligt, außerdem aber beschlossen, die 55 Zwischenbrunnen der unteren Fassung sofort mit ausführen zu lassen und zu dem Zwecke 44,000 Mark besonders zur Verfügung zu stellen.

* **Brüssel,** 13. Dez. Einen mißglückten Fluchtversuch machte dieser Tage ein Strafgefangener, der an Bord des Dampfers Admiral der Deutsch-Ostafrika-Linie aus der deutschen Kolonie, wo er zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war, nach Deutschland zurückbefördert werden sollte. Als der Dampfer sich bei der Ausfahrt aus der Schelde in der Höhe von Vlissingen befand, sprang der Sträfling über Bord und versuchte schwimmend das Ufer zu erreichen, was ihm mit Hülfe der Strömung auch gelang. Aber seine Entweichung war an Bord bemerkt worden, und man gab mehrere Alarmsignale mit der Dampfpfeife. Fischer, die gerade ausfahren wollten, griffen den kühnen Schwimmer auf und übergaben ihn der Vlissinger Polizei. Das kalte Bad soll ihm, abgesehen von einem tüchtigen Schnupfen, von dem er sich im Gefängnis von Middelburg erholen kann, nicht geschadet haben.

* **Paris,** 12. Dez. Wenn die Berechnung des Untersuchungsrichters André sich als richtig erweist, drüfte noch in dieser Woche etwas Licht in die Affäre Steinheil kommen. Es wurde bisher bewiesen: erstens, daß Frau Japy am 28. Mai von ihrer Tochter telephonisch gebeten wurde, die Pariser Reise nicht länger zu verschieben; zweitens, daß acht Tage vor dem Drama die Juwelen der Frau Steinheil nach dem „Vert Logis" gebracht wurden, während die Etuis der Schmucksachen in der Impasse Roussin zurückblieben; drittens daß die einzigen Fingerabdrücke, die auf der angehaltenen Standuhr gefunden wurden, von Fingern der Frau Steinheil, ihres Gatten und des Dieners Couillard herrührten; viertens, daß die gleichen Fingerabdrücke mit Ausnahme von denen des Malers sich an den Scherben des Grogglases feststellen lassen; fünftens, daß die Schnüre, mit denen Frau Japy und der Maler Steinheil erwürgt zu sein scheinen, aus dem Hause Steinheil stammten, während Frau Steinheil mit einer Schnur anderer Art, einer „fremden Schnur" gefesselt war; sechstens, daß Frau Steinheil Tintenflecke an sich hatte, während weder das Bett noch ihre Wäsche mit Tinte beschmutzt war. Das umgefallene Tintenfaß befand sich im Zimmer, neben dem in jener Nacht benutzten Schlafzimmer der Frau Steinheil. Siebentens wurde festgestellt, daß der verlorene Schlüssel zur Hintertür durch einen ähnlichen ersetzt war, den man von innen im Schlosse stecken fand, den aber niemand bestellt haben will; und achtens, daß der Wachhund einige Tage vor dem Verbrechen nach Bellevue gebracht wurde. Es ist außerdem zu erwähnen, daß neben dem toten Steinheil außer dem Alpenstock ein paar zusammengewickelte graue Frauenhandschuhe gefunden wurden. — Auf der Grundlage dieser Feststellungen hat André sein System aufgebaut. Wir werden bald wissen, ob es sich bewährt

* **Paris,** 10. Dez. Wilbur Wright hat trotz des ungünstigen, regnerischen Wetters seine Flugversuche auf dem Lagerfelde von Auvoir wieder aufgenommen und gestern mit Mitgliedern des englischen Aeromautenklubs vier längere Flüge ausgeführt. Am Freitag will sich der Amerikaner um den 100 Meter Höhenpreis bewerben. Der Apparat hat insofern eine neue Verbesserung erfahren, als Wright an der Welle einer jeden der beiden Schrauben zwei Winkelräder anbrachte und diese durch eine horizontale Kette verband. Nunmehr kann beim Brechen einer Uebertragung die noch arbeitende Schraube die andere antreiben und die Landung gefahrlos erfolgen. Die parlamentarische Gruppe für Luftschiffahrt beschloß, den Flugversuchen Wrights demnächst wieder beizuwohnen, ebenso denjenigen Farmans.

* **Paris,** 12. Dez. In der Rue du Regard im 6. Bezirk wurde vorgestern ein Haus durch eine Explosion teilweise zerstört. Unter den Bewohnern brach Entsetzen aus. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern und verletzten sich schwer. Durch die Explosion erlitten 10 Personen teils Brandwunden, teils durch Einatmen von giftigen Gasen bedenkliche Erstickungsanfälle. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Nach der einen Darstellung soll ein Attentat vorliegen, nach einer anderen sollen größere Pulvervorräte, die ein sehr leidenschaftlicher Jäger in seiner Wohnung aufbewahrt habe, sich entzündet haben.

Konkurs Bonner Bank.

Sämtliche Gläubiger ladet zur Aussprache, betreffs Gläubigerausschusses, auf **Sonntag den 20. Dezember, nachmittags 4½ Uhr,** im Saale **Jul. Vianden, Cl.-Auguststraße 50** ein.

Mathieu Schmitz, Bonn-Poppelsdorf.

Bitte Legitimation mitbringen.

Weit unter Preis
verkaufe einen großen Posten
deutsche und englische Kleiderstoffe
nur beste Qualitäten.
W. O. Thill, Kaiserstraße 44.

Ringofen b. Köln
mit unerschöpfl. hochprima Rohmaterial
25% unter Taxe verkäuflich. Anz. Mk. 40—50,000. Erststellige Ia Hypoth. u. Wertp. werden in Zahl. genomm. Ang. u. R. 832. an Annoncen-Exped. H. Rosiesky, Bonn.

Zweirad
noch gut erhalten, für 8jährigen Jungen gesucht. Offerten unter C. R. 69. an die Exped. g

3 Fahrräder
darunter 1 kettenloses, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kölnstraße 25.

Für die Feiertage
empfehle
jg. Mastgänse
Enten, Puter
Poularden, jg. Hahnen,
schwere Suppenhühner
etc. etc.
Ad. Kaeuffer
Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.

Marzipan-Masse
Pfund 1 Mark
empfiehlt
Ad. Kaeuffer
Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.

Neue und gebrauchte
Halbverdecks
mit abnehmbarem Bock billig zu verkaufen bei
R. Winand
Breitestraße 72.

Gebrauchte Möbel
Sofa, Chaiselongue, Sofatisch, gr. Spiegel, Flurgarderobe, Hausapotheke, Kleiderschränke, Betten mit Einlage, Waschkommoden, Nachtkommödch., kl. Herd, Küchenschränke, Tische, 6 Eichen-Stühle f. Eßzimmer, Büffetschrank, Gasheizöfen und verschied. billig zu verkaufen. Kölnstr. 6, Toreing.

Reichgeschnitztes vlämisches Eichen-Speisezimmer
1 Jahr gebraucht (neu 2100 M.) für 1650 M. zu verkaufen,
Bornheimerstraße 40.

Guterhaltene
Waschmaschine
billig zu verkaufen. Godesberg, Bahnhofstraße 22a, 2. Etg.

Anrichte,
Tisch, Küchenschrank, neu, umständeh. billig zu verkaufen,
Paulstraße 23, 1. Etage.

Sofa
zu verk. Näh. Sternstraße 27.

Laterna-Magica
gut erhalten, zu kaufen gesucht,
Endenicherstraße 271.

Guterh. Fahrrad
preiswert zu verkaufen,
Ermekeilstraße 24, 1. Etg.

Weihnachtsbäume
in jeder Größe zu verkaufen. Frau Wwe. Schneider, Adolfstraße 31, vis-à-vis Marienk.

Piano
umständehalber preiswert zu verkaufen. Bonn-Poppelsdorf, Sternenburgstraße 62.

Weihnachtsbäume
sind in div. Größen und ganz frischer Ware eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme. Chr. Boddenberg, Bonnertalweg 84, sowie ferner Schloßstraße 19.

Starke Kopierpresse
guterh. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis Münsterstraße 18.

Jagd.
3 bess. gut erh. Waffen mit Büchsflinten, Wechselläuf. Centr. billig zu verkaufen.
Godesberg, Oststraße 21.

Passendes
Weihnachtsgeschenk
Schwarz - Ebenholz geschnitzter Schreibtisch zu verkaufen,
Breitestraße 67.

Antiquitäten
aller Art.
Geschnitzte Schränke, eingelegte Tische, Banktruhen usw.,
Breitestraße 67.

Zuglampen
unter Fabrikpreis,
Sandkaule 16.

Kasten-Uhr
geschnitzt, 45 Mark,
Sandkaule 16.

Gebrauchte Zither
u. Violine u. Nähmaschine zu verk. J. Beth, Acherstr. 28.

Paletot
mit Samtkragen für 18 Mark zu verkauf., Bonngasse 24, 2. Et.

Konversations-Lexikon
zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. 197. an die Exped.

Futterkartoffeln
gesucht. Endenicherstraße 194.

Guts. Kanarienvögel
Stück 8 Mk. zu verkauf.,
Oppenhoffstraße 12, Hinterhaus, 1. Etg.

2 Halbmansarden
zu vermieten, Wolfstraße 24.

Weihnachten 1908.

Ein willkommenes, praktisches und billiges
Weihnachts-Geschenk
ist eine gute Flasche Wein, Cognac oder Liqueur, reichste Auswahl und billigster Bezug am Platze.

Deutscher Cognac
Literflasche Mk. 1.50, 2.00, 2.50, 3.00,
halbe Flasche Mk. 0.85, 1.00, 1.25, 1.50.

Cognac
Hausmarke Brohl,
sehr beliebte Marken
½ Fl. Mk. 2.00, 2.50, 3.50,
¼ Fl. Mk. 1.10, 1.30, 1.60.

Französ. Cognac
¼ Fl. Mk. 3.50, 4.00, 4.50, 5.50.
⅛ Fl. Mk. 1.80, 2.00, 2.25, 2.75.
Originalfüllungen:
J. A. Hennessy * 6.50
J. F. Martell ** 7.00
*** 7.50
A. C. Meukow ohne St. 4.50
*** 6.75

Spirituosen
Arac de Batavia
½ Fl. 3.00, 4.00, 4.50,
¼ Fl. 1.75, 2.25, 2.50.
Rum Literfl. 1.60 u. 2.50.
Jamaica-Rum
½ Fl. 3.50. 4.00,
¼ Fl. 1.25, 1.75.

Nordhäuser Korn Ltrfl. 1.10
Münsterländer „ 1.20
Alter Kornbranntwein „ 1.30
Elmendörfer Korn „ 1.50
Dornkaat „ 1.60
Strandkorn „ 2.00
Magerfleisch Korn „ 2.00

Punsch-Syrupe
Arac-Punsch
¼ Fl. 1.70, ½ Fl. 1.00.
Arac- und Burgunder-Punsch
¼ Fl. 2.50, ½ Fl. 1.35.
Arac-, Rum-, Burgunder-Punsch
Marke Jos. Selner
¼ Fl. 3.50, ½ Fl. 1.75.
Ananas-Punsch
¼ Fl. 4.00, ½ Fl. 2.00.
Kaiser-Punsch
¼ Fl. 3.25, ½ Fl. 1.65.
Schweden-Punsch
½ Fl. 3.00 und 3.50.

Ff. deutsche Liqueure
Anisette, Pfeffermünz, Vanille Ltrfl. 2.00 u. 2.50, ½ Fl. 1.25.
Berliner Getreide-Kümmel per Fl. 1.30.
Getreide-Kümmel J. A. Gilka per Fl. 1.60.
Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half on Half, ¼ Fl. 3.50, ½ Fl. 1.80.
Liqueure von Cusenier
Curaçao, Crême de Menthe, La Prünelle, Half on Half, Cherry Brandy, Kirsch vieux, Eis-Kümmel in allen Preislagen.

Ausländische Liköre
Wyn. Fokink und Erven Lucas Rols
Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Crême de Vanille, Crême de Menthe, Apricot Brandy, Genever
¼ Fl. 6.50, ½ Fl. 3.50
Half on Half
¼ Fl. 5.25, ½ Fl. 3.00.

Benedictine
Chartreuse
gelb und grün
Elixir de Spa
Absinth
Maraschino
Angostura Bitter
Dr. Siegert
Kurfürstlicher Magen
und
Guldenwasser
aus dem Lachs.

Ffe. Magenliköre
Aesculap ¼ Fl. 1.60
Eifeler Kräuter-Bitter „ 2.00
Alter Schwede „ 2.10
L'estomac „ 2.10
Boonekamp „ 2.50
Angustora Bitter „ 2.00

Rhein-, Mosel- und **Ahrweine**
Bordeauxweine
Südweine
deutsche und französische
Schaumweine.

Peter Brohl
Sternstrasse 64.
Fernruf 699.

Husten Sie nachts?

Stört Sie Ihr Husten und Halskitzel?
Probieren Sie doch die ärztlich empfohlene
Husten-Kompresse „Schlafe wohl". Preis 30 Pfg.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Die sorgsame Hausfrau!

läßt zu Weihnachten
Löffel, Gabel und Eß-Geschirre
neu versilbern oder vernickeln,
Kronleuchter
aufmachen und reinigen.
Schlittschuhe, Fahrräder, Schlüssel 2c.
vernickeln und polieren.
Alle galvanischen Arbeiten erledigt **rasch, billig und gut** die galvanische Abteilung der
Deutschen Quarzgesellschaft
m. b. H.
Beuel, Ecke Garten- und Siegburgerstraße.
Telefon 200.
Freie Abholung und Rücksendung der Waren durch unsern Boten.
Kein Porto, keine Frachtauslagen.

Emser Krähnchen
mit heisser Milch
ist das beste seit langen Jahren ärztlich empfohlene und bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh etc.
Emser Krähnchen sowie alle gebräuchlichen **Kur-, Bitter-** und **Tafelwässer**
Mineralpastillen und **Salze**
finden Sie stets frisch bei
Fernspr. 699. **Peter Brohl** Sternstr. 64.

„Köstlich und Delicat"

sind **Victor's** preisgekrönte Spezialitäten.
Täglich frisch:
Feinste Chocoladen-Printen mit Mandeln
Feinste Prinzen-Printen mit Mandeln
Feinste Mandel-Printen per Pfd. 60 Pfg.
Feinste Kräuter-Printen per Pfd. 60 Pfg.
Feinste Bruchprinten per Pfd. 40 u. 50 Pfg.
Jos. Victor
Poststraße 4. Hundsgasse 13. Sternstraße 7
Telefon 1096. Bestellungen frei Haus.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein

Bonn
Am Hof 32. — Fernsprecher 12, 171, 433.
Depositenkasse Godesberg, Moltkestrasse. — Fernsprecher 77.
Aktienkapital 145 Millionen Mk.
Reserven 34 Millionen Mk.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** und Pflege des provisionsfreien **Scheckverkehrs.**
Kauf, Verkauf, Verwaltung und **Beleihung von Wertpapieren.**
Spareinlagen werden **günstig** verzinst.
Ausstellung von **Creditbriefen** für In- und Ausland.
Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.
Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter.

Bonner Stadt-Theater.

Freitag den 18. Dezember, Anfang 7½ Ende nach 10 Uhr. 19. Abonnem.-Vorst. Serie B.
Unter Mitwirkung des städt. Orchesters.
Es war einmal.
Märchenlustspiel mit Gesang von Holger Drachmann.
Preise der Plätze: 1. Rang und 1. Sperrsitz 3.00 Mk. usw.

Sonntag, 20. Dezember, nachm. 4 Uhr, zu erm. Preisen.
Prinzessin Herzlieb.
Weihnachtsmärchen von Grupe-Börcher.
Abends 7½ Uhr
Doppel-Vorstellung:
Im weißen Rößl
Als ich wieder kam
von Kadelburg u. Blumenthal.
Preise der Plätze: 1. Rang und 1. Sperrsitz 3.00 Mk. usw.

Vorverkauf bei **Weber**, Fürstenstraße 1.

Prima
Christbaum-Lichter
welche nicht abtropfen.
A. Schneider Wenzelgasse 7. Fernspr. 1092.

H. G. Themer
52 Sternstrasse 52, neben Hotel zum Storch.
Gediegene Gold- u. Silberwaren
Uhren (nur gute Sorten)
Neuarbeiten, Umarbeiten und Reparaturen sauber und zuverlässig.

44% Gas-Ersparnis

erzielte Herr Restaurateur **Math. Schmitz, Bonn, Wilhelmsplatz, im Monat November** d. Js. durch die bewährten
Olso-Brenner.
Olso-Brenner kostet komplett incl. Montage **4.90 Mk.**
Harras-Brenner liefere komplett, incl. Montage, ohne Garantie netto Cassa für **1.25 Mk.**
Olso-Glühlicht-Gesellschaft
BONN
Kaiserstraße 34. Fernsprecher 505.
Theaterstraße 64. Fernsprecher 1047.

Sie selbst oder ein Kind
kann Sie rasieren mit meinen
Rasier-Apparaten
nur bestbewährter Systeme:
„Gillette" „Keen Kutter"
„Auto Strop" „Gem junior"
„Luna" „Star"
„Tipp Topp" „Rapide"

und empfehle ich solche, sowie alle übrigen
Stahlwaren
als willkommene
Weihnachts-Geschenke.
J. G. Vossler
Bonn, Dreieck 7.
Größtes Spezialgeschäft für feine Stahlwaren.

Die Grete schreibt der Liese:

Wer gut kauft,
× kauft billig! ×
Klein & Webers Kaffee
stets frisch, gut, kräftig, aromatisch.
à ½ Pfd **50** Pfg. bis **90** Pfg.
Guter Konsum-Kaffee ½ Pfd. **40** und **45** Pfg.
nur echt in
Klein & Webers Kaffeeläden
Bonn: Remigiusstrasse 5, Poststrasse 3, Wenzelgasse 3.
Godesberg: Burgstrasse 4. Siegburg: Kaiserstrasse 36.

Honig- und Lebkuchen-, Printen- und Spekulatius-Fabrik
mit elektrischem Betrieb
Franz Wiersberg, Beuel,
Fernspr. 1336. Wilhelmstraße. Fernspr. 1336.
Empfehle den Colonialwarenhändlern 2c. meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate zu billigsten Preisen. **Proben und Preisliste gratis.** 3

Wollene Damenwesten
Gehäkelte Schulterkragen
Blusenschoner
Lama-Tücher
Chenille-Echarpes
empfiehlt
J. Schmitz-Lennarz
Markt 38/40.

Hermann Sonnenwerth, Bonn

Möbelfabrik und Einrichtungs-Geschäft
Sürst Nr. 7.
Möbel jeden Genres.
Aparte Neuheiten, passend zu Weihnachts-Geschenken.

Wir stellen in diesem Jahre wieder
feine Damast-Tischgedecke
Teegedecke und Handtücher
zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf.
Lenders & Cie.
Bonn, Neutor 6.

Zwei in Schiefer-Arbeit erfahrene
Dachdecker
sofort gesucht. Peter Schüller, Godesberg, Weißenburgstr. 3.

Junger kräftiger
Metzgergeselle
gesucht. August Richarz, Schweinemetzgerei m. Motorbetr. Euskirchen, Kapellenstr. 3. 5

Angesehene Feuer-, Lebens- u. Unfall-Vers.-Aktien-Ges. sucht
solide Vertreter
auch stille Mitarbeiter gegen hohe Vergütung. Offerten unt. N. K. 67 an die Exped. 4

Bess. Mädchen sucht nachm. v. 3—8 Uhr Beschäftigung. Näh. Brüdergasse 24. 6

Junge unabhäng. Frau sucht noch einige Kunden im Waschen, Wachsbleicherweg 4, 2. Et. e

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 6

2 Zimmer sofort u. 3 Zimm. 1. Jan. 09 an stille Leute zu verm., Weiherstr. 12. 6

Servier-Fräulein sucht Stelle in bess. Restaurant. Off. u. J. R. 25. an die Exp. 3

Kassenschränke
Tresoranlagen, Gewölbetüren, Bücher- und Aktenschränke. Stets 30 Panzerschränke in allen Größen und Einrichtungen auf Lager. Anfertigung nach Angabe in kürzester Frist. **Prima Referenz. Prämirt mit goldener Medaille und Ehrenpreisen.**
Emil Weber, Geldschrankfabrik.
Bonn a. Rh. Fernspr. 1299. Kölnstr. 143.

Bevor Sie Veränderungen am Licht treffen verlangen Sie kostenlos und unverbindlich
Probelampe von
Jos. Coutellier Nachf.
Inh.: Hörz & Winkel,
Argelanderstrasse 48. — Fernsprecher 1409.

Seiden-, halbseidene und sonstige Stoffe in Coupons
für Kissen und einzelne Sessel passend
empfiehlt sehr billig
H. Strauven : : Tapeten-Fabrik : :
Remigiusstrasse 9.

Am Samstag den 19 Dez., vormittags 11 Uhr, sollen im Rheinischen Hof zu Sinzig versteigert werden:

ein vorzüglich erhaltener Konzert-Flügel

renommiertes Fabrikat, ein Notenständer und Notenschrank, ferner eine größere Anzahl Notenhefte und Taschenliederbücher für gemischte Chöre. Diese Gegenstände können vorher daselbst besichtigt werden.

Sinzig. Gemischter Chor. 4

Oelbilder

Landschaft m. Staffelei, 2 Seestück. u. Madonna, 1 Kleiderschr. u. Sofa z. verk., Franziskanerstr. 1a, III. 6

Gute Geige u. gute alte Guitarre

billig zu verkaufen.

Godesberg Nordstraße 20. 5

Als nützlichstes

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

PFAFF-Nähmaschinen

welche mit den neuesten Verbesserungen versehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit unerreicht dastehen.

Reichhaltiges Lager bei **Johann Bachem** Coblenzerstrasse 6a.

J. Elberskirchen

Stockenstraße 7

Gegründet 1862 **Telefon 1702**

empfiehlt in frischer tadelloser Ware große Sendung prachtvoller

St. Michael-Ananas

Brüsseler Trauben

blaue großkörnig, per Pfd. 120 Pfg.

Almeria-Goldtrauben

süß und großkörnig, per Pfd. 70 Pfg.

Bananen

große per Stück 10 Pfg.

Tafelbirnen und Tafeläpfel

Mandarinen, schöne süße Früchte

per Kiste 25 Stück 175 und 220 Pfg., per Stück 8 und 10 Pfg., per Dutzend 90 und 110 Pfg.

Valencia- und Murcia-Apfelsinen

prachtvolle süße Früchte, per Stück 4, 5, 6, 7 und 10 Pfennig, per Dyd. 45, 55, 70, 80 und 100 Pfg.

Muskat-Datteln

per Pfd. 80 und 100 Pfg., Kartons 60, 70 und 80 Pfg.

Colifat-Datteln

per Pfd. 45 Pfg.

Tafelfeigen, feinste Marken

Olympia, Locoums, Smyrna, Comadra in Präsentkistchen und Körbchen, sowie ausgewogen per Pfd. 30, 35, 55, 60, 70, 80 und 100 Pfg.

Tafelrosinen

p. Pfd. 50, 90 100, 120, 140, 160, in reiz. Präsentkartons 150 Pf.

Franz. Marbots- und Cornes-Wallnüsse

süß und vollkernig, per Pfd. 35, 40, 45 und 50 Pfg.

Neapolitaner- und Sizilianer-Haselnüsse

süß und vollkernig per Pfd. 45, 50 und 55 Pfg.

Franz. Prinzeß-Krachmandeln

extra gewählte feinschalige per Pfd. 100 und 120 Pfg.

Neue Para- und Kokos-Nüsse

Echte Neapolitaner Dauermaronen

Nürnberger Lebkuchen

Metzger, von 20 Pfg. an das Packet, Baseler Leckerli

Pflastersteine und Pfeffernüsse

per Pfd. 60 und 100 Pfg.

Echte Aachener Lambertz-Printen

allen Sorten (Bruch) per Pfd. 50 Pfg.

Früchte-, Citronat- und Honigkuchen

per Stück von 25 Pfg. an.

Butter- und Gewürz-Spekulatius

sehr feinschmeckend, per Pfd. 80 und 100 Pfg.

Bisquits von Huntley u. Palmers, London, Langnese, Hamburg

Suchard's Chokoladen und Pralinees

Echte schweizer und deutsche Bonbons

Candierte Früchte u. Frucht-Marmeladen

Römische Pflaumen

ausgewogen und in reiz. Präsentkartons von 50 Pfg. an

Geschmackvolle Präsentkörbchen

gefüllt, von 1.50 an

Ia Kronenhummer, Straßb. Gänseleber-Pasteten, Astrachan-Caviar (grobkörnig), feinste Marken Oel-Sardinen, sowie alle Sorten neuer Gemüse- und Früchte-Konserven, feinste Käse und Wurstwaren.

Prompter Stadt- und Postversand. Verpackung frei.
Ia Ware. Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Passend für Weihnachtsgeschenke.

Antiquitäten u. Kunstsachen.

Die Ausstellung umfaßt circa 12,000 Nummern von Antiquitäten und Kunstsachen, als: Geschnitzte und eingelegte Möbel verschiedener Jahrhunderte, wie Schränke, Flurbänke, Truhen, Tische, Sessel, Stühle, Handtuchhalter, Holzskulpturen, Schnitzwerke, Gruppen u. Figuren. Circa 500 Oelgemälde alter Meister, Porzellansachen, als Gruppen und Figuren, sowie Tafelsachen verschiedener Fabrikate, wie Meißen, Frankental, Fürstenberg, Höchster Porzellane 2c. 2c.

Die Besucher der Ausstellung haben als Eintrittsgeld 1 Mark zu zahlen. — Bei Einkauf von Sachen wird das Eintrittsgeld abgerechnet.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von vormittags 9 bis abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

Frau Carl Offermann
Niederdollendorf, Villa Magneta.

Telefon 215, Amt Königswinter.

Meinen seit 25 Jahren eingeführten

Deutschen Cognac

der von unübertroffener Güte ist, untersucht und für gut befunden anempfohlen auf medizinischem Gebiete als Ersatz für französischen Cognac, empfehle in Liter-Flaschen zu Mk. 3 und 2.50, ½-Liter-Flaschen zu Mk. 1.50 und 1.30, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum in nur hochfeiner Qualität.

Franz Jos. Müller,
Fernsprecher 712. Bonn. Acherstraße 18

Zu Festgeschenken geeignet

Mützen

für Damen
Herren
und Kinder.

J. M. Schmidt

Markt 42.

Von jetzt ab, jeden Donnerstag hochfeine lebendfrische holl. Seefische direkt von der See eintreffend.

Diese Woche folgende Preise:

Bratschellfisch per Pfd. 16 Pfg.
Angelschellfisch per Pfd. 28—45 Pfg.
Cabliau o. Kopf gr. Fisch per Pfd. 35 Pfg.
Cabliau im Schnitt per Pfd. 40—45 Pfg.

Bestellungen erbitte möglichst bis Donnerstag mittag.
Bonner Colonialwaren- und Delikatessen-Haus
Inhaber Paul Conrads
Bonnertalweg 75. Ecke Lessingstraße.

Heute lebendfrische Schellfische, Cabliau, alle See- und Rheinfische. Bückinge und Heringe, sowie alle Fisch- und Gemüse-Konserven frisches Obst, Gemüse und Kartoffeln auch für die Feiertage Nüsse, Feigen, Datteln, Printen und alle Ueberraschungen empfiehlt **Math. Schellberg**, Bonnertalweg 28. 4

Ziegelsteine

größeren Posten gesucht. Ia bestehende 2. Hypothek muß in Zahlung genommen werden. Offert. unt. Z. Z. 80. an die Exp. 3

Piano

für nur 160 Mk., 1 Kindertisch und verschiedene Spielsachen abzugeben. Kesselgasse 27. 3

Billig zu verkaufen:

Sofa u. Sofatisch, Pfeilerspiegel, Kommode, Eckschränkchen, Truhen, ant. Kommoden mit Aufs., Spinnräder, Josefstraße 52. e

Getrag. Herren- u. Damenkleider

Schuhe, Wäsche, Kinderkleider kauft zu sehr hohen Preisen

Frau Dörks,
Neustraße 37. Karte genügt. 3

Deutsches Reichs-Adreßbuch I.—III. Bde. 1909

für täglich 3 Mk. auszuleihen. Reflektanten wollen sich melden unter R. A. B. an die Expedition. 4

Ankauf getr. Kleider

Schuhe, Wäsche Möbel, zu höchsten Preisen. Frau **Bonnier**, Josefstraße 52. e

Teilzahlung

Sprechapparate, Nähmaschinen, Musikinstrumente aller Art. **A. Heidel**, Wenzelgasse 31. 5

2000—3000 Liter

reintönigen flaschenfertigen

Ahrrotwein

sofort gegen Casse abzugeben. Für Lage u. Jahrgang wird garantiert. Offerten unter M. 20. an die Expedition.

Antiker Sekretär

mahagoni, schön eingelegt, mit vielen Geheimfächern, aus der Empire-Zeit sowie 1 Oelgemälde aus dem Mittelalter (biblische Darstellung), preiswert zu verkaufen. Offerten unter G. B. 24. an die Expedition.

In allen feineren Mechanikerarbeiten wie Dreh-, Feil- und Fräsarbeiten, allen Reparaturen wie Neuanlagen in Stark- wie Schwachstrom, Anfertigen von Modellen empfiehlt sich

Mechanische Werkstatt, Bonn,
Maxstraße 38.

Weihnachtsbäume

abzugeben. **B. Hochgürtel**, Godesberg-Muffendorf.

Schöner großer

Haus-Altar

in Eichen, sowie eine antike

große Geldkassette

billig zu verkaufen.

Godesberg, Bürgerstraße 9.

Phonograph,

hochf., wie neu, mit über 50 Walzen, Edison, und **Kinderwagen** m. Gummirädern, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Herkel, Hauptstr. 97.

Für die Festtage

empfehle:

Leipziger Stollen mit hochfeiner Füllung von 1, 2, 3 Mark an, schmackhafte **Butterstollen** in all. Preislagen. Vorzüglichen **Napfkuchen, Streuselkuchen, Königskuchen, Obsttorten, ff. Kaffee- und Weingebäck, Spekulatius** per Pfund 60 und 80 Pfg., hochfein. **Holländer Mandel-Spekulatius** 1 Mk., eigenes Fabrikat.

Bäckerei Commer

Wenzelgasse 29. — Telefon 749.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Hafer-Kakao

leicht bekömml. u. sehr nahrhaft für Kinder, Kranke u. Magenleidende per Pfd. Mk. 1.20

Lakritziol

Sänger-Pastillen

gegen Husten und Heiserkeit per ¼ Pfund 40 Pfg.

Liqueure

Anisette, Pfeffermünz Curaçao, Ingwer Vanille 2c. Alles in hochfeiner Qualität per Flasche von Mk. 1.— an sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt

Fr. Jos. Müller
Acherstraße 18. Teleph. Nr. 712.

Wer

ein Freund von altem **Kornbranntwein** ist, versuche meinen alten

Edel-Korn

nach alter Brennart per Liter-Flasche Mk. 1.50. ½ Liter-Flasche 80 Pfg., sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum.

Franz Josef Müller
Acherstr. 18. Fernsprecher 712.

Besten feinsten

Apfel-Wein

in hochfeiner Qualität empfiehlt

Franz Josef Müller
Acherstr. 18. Fernspr. 712

Alten

Heidelbeer-Wein

vorzüglich gegen **Bleichsucht** und **Blutarmut**, empfiehlt in hochfeiner Qualität per Flasche 90 Pf.

Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Dopp. Wachholder-

Branntwein per Liter Mk. 1.40.

Best. dopp. Steinhäger

von **H. C. König**, per Liter 1.50 Mk., empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Alten Kornbranntwein

nach alter Brennart, p. Liter von Mk. 1.— an, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Dem Kranken stets das Beste!

Süßen alten **Ungarwein** p. Ltr. von M. 2 an in Flaschen, sowie in jed. klein. Quant., **Muscateller**, alten Gebirgswein. **Lagrima Christi, goldgelben Malaga**, sowie alle anderen Südweine in vorzügl. Qualität als Stärkung für Kranke und Schwache

Vorlauf

zum Einreiben empfiehlt in Flaschen sowie in jedem kleineren Quantum

Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernsprecher 712

Naturreinen

Rotwein

ärztlich empfohlen. Krankenwein empfiehlt p. Fl. zu 80 Pfg.

Frz. Josef Müller,
Acherstr. 18. Fernsprecher 712.

Medizinal-Blutwein

garantiert reiner Traubensaft. **Vorzügliches Kräftigungsmittel** bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche u. Magenleiden empf.

Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Tokayer

laut Analyse Reinheit garantiert per Flasche von 50 Pfg. an

Meine seit 50 Jahren rühmlichst bekannten **Honig-Kräuter-Bonbons**

sicherstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Franz Josef Müller
Acherstr. 18. Fernspr. 712.

Weihnachten!

Geräumig. **Bücherregal** und literar. illustr. **Prachtwerke** billig abzugeben.

Beuel, Friedrichstr. 38, 1. Et. e

Zu verkaufen

wegen Raummangel: Gobelin, Oelbild, Photographien, Schreibtisch-Uhr, Figur, photogr. Doppel-Linse 13×18,

Baumschulen Allee 27.

Photogr. Apparat

fast neu, 13×18, mit Zubehör, weit unter Preis zu verkaufen. Einzusehen Augustinstraße 9. g

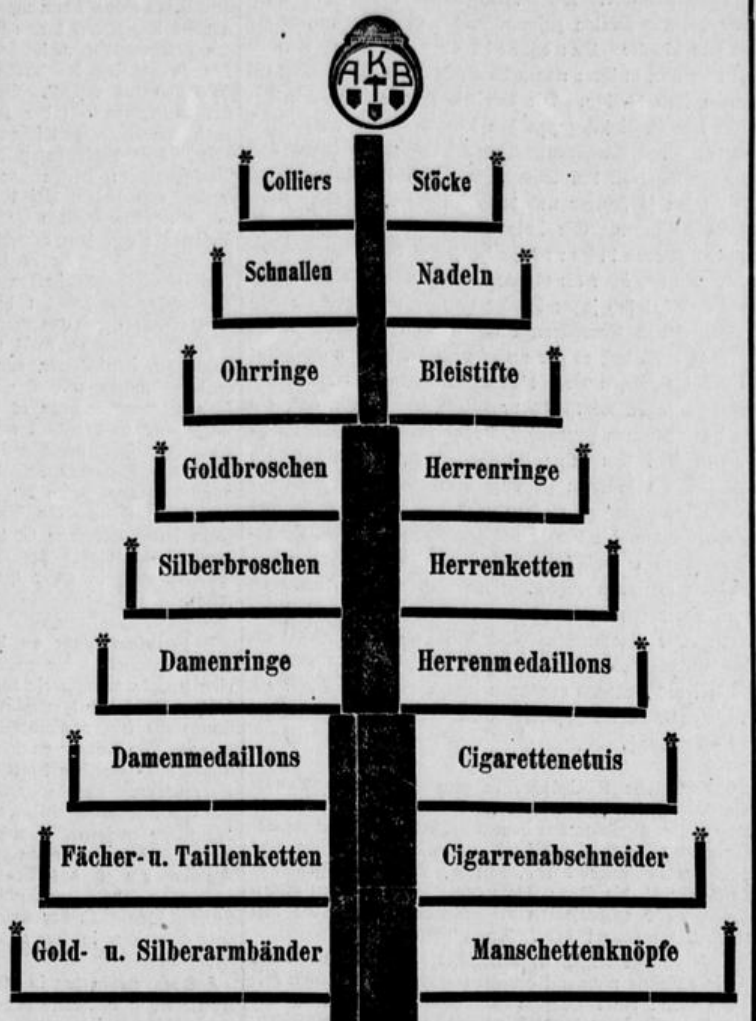
Herde und Oefen

stehen billig unter Garantie zu verkaufen.

Joh. Biernich, Rosental 48.

Zu verkaufen

ein Stehpult und ein gebrauchtes Fahrrad, Sandkaule 6.



ANTON KOCH

GOLDSCHMIEDT MARTINSPLATZ No. 7.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Nein

nicht nur kurze Weihnachtsfreude, sondern einen bleibenden dauernden Genuss bereitet das

GRAMMOPHON

als

Weihnachtsgeschenk

Vorführung ohne Kaufzwang

Musikhaus Henseler,
Sternstorbrücke 9.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Grosse Auswahl in passenden

Weihnachts-Geschenken

wie:

Koffer, Taschen, Necessaires,
Photographie-Alben
Näh-Schmuckkasten
Schreibmappen
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen
Schultaschen und Tornister

sowie alle feineren Lederwaren zu den billigsten Preisen,

5% Rabatt.

Leo Meulenberg
Sattler,
Römerplatz 1. Fernspr. 1840.

Bierhandlung Josef Augenstein

Argelanderstr. 85.

Fernsprecher 793.

Dortmunder Hirschbräu
5 Ltr. Syphon 2.00 Mk.
½ Ltr. Flasche 0.15 Mk.

Münchener Pschorrbräu
5 Ltr. Syphon 2.50 Mk.
½ Ltr. Flasche 0.20 Mk.

Fürstenbergbräu
5 Ltr. Syphon 2.80 Mk.
½ Ltr. Flasche 0.23 Mk.

Reicherts Doppel-Karamel-Malzbier
½ Flasche 0.15 Mk.

Weihnachts-Spezialität!

Täglich frisch angefertigt:

Marzipan-Torten

von 30, 40, 50, 75 Pfg., 1 Mk. bis 15 Mk.
nach Lübecker und Königsberger Art.

Konditorei und Café M. Kaufmann
Bonn, Remigiusstraße 14. Telefon 1004.

Kartoffeln

Rote Rauhschale Centner **3.25** M., Magnum bonum Centner **3.25** M. frei Keller.

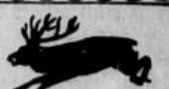
J. M. Kohlhaas, Friedrichstraße 14. 4

Schöner weißer gewäss. Stockfisch, gewäss. holl. Laberdan, süße holl. Bratbückinge, Alle Sorten Ia frische Rhein- und Seefische, große, mittel, kleine Egmonder Schellfische

Wwe. P. Joachim, Brüderg. 25. 4

Küchenschrank

für 12 M. abzug., Tempelstr. 8. 2



Frisches Reh!

Rehkeulen von 4 Mk. an
Rehrücken von 5 Mk. an
Frische Hasen von 2 M. an,
sowie sämtliches Wild und Geflügel

empfiehlt

Hubert Domgörgen
nur Acherstraße 26.
Fernspr. 1152. Fernspr. 1152. 4

Dezimalwage

mit Gewichten, guterh., Küchenherd und Hobelbank, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 4

Gut erhaltener

Fliegend. Holländer

(Sitzig) oder bess. Leiterwagen zu kaufen gesucht.

F. Cunz, Georgstraße 19. 4

Leichter Ponywagen

mit geschl. Kasten, passend für Bäcker, 1 leichter Geschäftswagen und Handkarren zu verkaufen.

Franzstraße 27. 7

Gesucht zwei gut erhaltene

Damenräder

Off. mit Preis, Marke, Jahrg. u. A. 15. an die Expedition.

Die neue chinesische Armee.

= Eine bemerkenswerte Schilderung seiner Eindrücke und Beobachtungen der nach europäischen Mustern neuorganisierten chinesischen Feldtruppen veröffentlicht Louis de Cantilly in der „Nature". An der Verwirklichung des kühnen Reorganisationsplanes Yuan-Schi-Kais, der vor wenigen Jahren noch als kleiner Mandarin in der Provinz wirkte und heute als Vizekönig von Petschili und als Chef der Truppen von Peihang zu den einflußreichsten Persönlichkeiten des neuen Chinas zählt, wird im Reiche der Mitte mit einer zähen Emsigkeit und einem stillen Selbewußtsein gearbeitet, die bereits ihre Früchte getragen haben. Im vergangenen Jahre hat man die Mannschaften der „acht Banner" entlassen und damit Raum geschaffen für die neue moderne Armee, mit deren Vollendung weitsichtige Patrioten des Ostens den Gedanken an den Beginn einer neuen Aera des Reiches der Mitte verknüpfen.

Der von dem neugeschaffenen Kriegsministerium, dem berühmten Lien Ping Fu gebilligte Reorganisationsplan teilt das Reich in zwanzig Militärbezirke, in denen je ein Armeekorps von zwei Divisionen zu je 12 000 Mann in kürzester Zeit herangebildet werden sollen. Die Rekrutierung fußt theoretisch auf freiwilligen Anwerbungen, aber dabei wird große Sorgfalt darauf verwendet, nur die guten Elemente der Bevölkerung einzustellen und es wird zur Bedingung gemacht, daß jeder in die neue Armee Eintretende lesen und die wichtigsten Schriftzeichen der chinesischen Sprache schreiben kann. Schon jetzt zeigen sich die Früchte dieser neuen strengdurchgeführten Bestimmungen; die Verachtung der Bevölkerung für den Soldatenstand erlischt, und in Scharen strömen die jungen Leute auch aus dem angesehenen Mittelstand zum Heere. Der aktive Dienst dauert drei Jahre, die nur der Vorbereitung für den Krieg dienen, während die Verpflichtung zur Leistung von Polizeidienst, die den früheren Soldaten oblag, vollkommen ausgeschaltet ist. Als Sold erhalten die Soldaten monatlich drei Teals, rund 13 Mk., von denen sie jedoch ein Drittel an die eigene Familie abführen müssen. Nach Ableistung der aktiven Dienstpflicht treten die Mannschaften in die Reserve über, die in zwei Abteilungen gegliedert ist. Die eine umfaßt drei Jahre, die zweite vier, während deren die Reservisten zu größeren Waffenübungen eingezogen werden. Als Instrukteure wirkten zunächst fast ausschließlich japanische Offiziere, aber das Streben, das fremdländische Element nach und nach zu verringern und tüchtige eigene Instrukteure heranzuziehen, ist unverkennbar. In allen Provinzen sind heute Offizierschulen und Unteroffizierschulen errichtet, aus denen alljährlich 1800 Offiziere und Unteroffiziere hervorgehen, die durchweg den höheren Gesellschaftsklassen entstammen, Söhne adliger Familien und reicher Bürger und Kaufleute, die ihren Ehrgeiz darin setzen, ihre Söhne dem Heere zuzuführen. Die Prüfungsbedingungen sind sehr streng und sie umfassen u. a. auch englische, deutsche, japanische oder französische Sprachkenntnisse.

„Wenn ich jetzt diese chinesischen Soldaten sehe, in ihrer einfachen dunklen Uniform, die den Japanern entlehnt ist, mit ihren Zuavenhosen, den Halbstiefeln, dem Patronengurt über der Khakibluse, den Zopf unter einer kleinen bequemen Kopfbedeckung zusammengerollt, so vermag ich es kaum zu glauben, daß dies dasselbe Volk ist, das vor acht Jahren noch in zerlumpten bauschigen Gewandungen auf Stroh- und Filzpantoffeln durch das Land irrte. Wenn ich die gestählten schlanken Offiziere in ihrer kleidsamen einfachen Uniform sehe, wenn ich daran denke, daß der moderne Sinn bei ihnen viele veranlaßt hat, sich den Zopf abnehmen zu lassen, um so vorbildlich auf die anderen zu wirken, dann fällt es mir schwer zu glauben, daß dies die Erben jener alten Truppenführer sind, die in grotesken überladenen Seidengewändern vor wenigen Jahren noch zwischen undisziplinierten Horden von „Kriegern" einherwandelten."

Im Herbste fanden bei Schang-Te-Fu die großen Herbstübungen dieser Armee statt; gegen 100 000 Mann vollkommen ausgebildeter moderner Truppen waren zusammengezogen und bei ihren kriegsmäßigen Uebungen fanden alle Errungenschaften der modernen Taktik eine Anwendung, die von dem natürlichen militärischen Sinn dieser Nation zeugten und von der Fähigkeit, in kürzester Frist fremde Erfahrungen zu eigenen zu machen. Von den Italienern haben sie die Apparate für drahtlose Feldtelegraphie erworben; in den Arsenalen von Pao-Ting-Fu und Nanking arbeiten große elektrische Kraftmaschinen und hier werden moderne 75 Millimeter-Feldgeschütze und neue Gebirgsgeschütze mit einer Tragweite von über vier Kilometern hergestellt. Sie haben ein neues Infanterie-Repetiergewehr erfunden, das eine Vervollkommnung des Mausergewehres bedeutet und dessen Konstruktion den europäischen Generalstäben bis heute noch ein Geheimnis geblieben ist. Die zähe Energie aber, die all dies bisher in kürzester Zeit und ohne Lärm erreichen konnte, wird an der Verwirklichung des großen Reorganisationsplanes nicht ermatten, nach dessen Durchführung in zehn Jahren China ein völlig modernes Friedensheer von einer halben Million Streitern unter den Waffen haben wird.

Vom Tage.

§ **Der abgelehnte Studentenfackelzug.** Aus Berliner studentischen Kreisen wird dem Berl. Tagebl. geschrieben:

Die Studentenschaft der gesamten Berliner königlichen akademischen Hochschulen beabsichtigte dem Kaiser anläßlich seines fünfzigsten Geburtstages einen Fackelzug darzubringen. Der Gedanke hierzu war bereits im Sommer d. J. entstanden, und der Zentralausschuß der Berliner königlichen Hochschulen hatte auch dementsprechend im vorigen Semester mit den Vorbereitungen innerhalb der Studentenschaft begonnen. Als im Herbst d. J. die bekannten politischen Ereignisse eintraten, entstand in der Studentenschaft eine heftige Gegenströmung gegen die geplante Kundgebung, die jedoch nach der Kaiser-Interviewdebatte im Reichstage und der Erklärung im „Reichsanzeiger" etwas nachließ. Der Zentralausschuß beschloß daher endgültig die Veranstaltung eines Fackelzuges, für den auf eine Beteiligung von etwa 4000 Studenten gerechnet wurde. Die nötigen Vorbereitungen wurden also getroffen. Das königliche Polizeipräsidium erteilte seine Genehmigung, und auch das königliche Hofmarschallamt hatte auf eine mündliche Anfrage hin die Antwort gegeben, daß es gegen den Fackelzug der Berliner Studentenschaft nichts einzuwenden habe, jedoch der Form gemäß noch um eine schriftliche Eingabe bäte. Die akademische Jugend war daher enttäuscht, als jetzt ein Schreiben vom Hofmarschallamt eintraf, in dem zu lesen stand:

. . . . Auf das Schreiben vom 24. v. M. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß S. M. der Kaiser und König für die freundliche Absicht, den bevorstehenden allerhöchsten Geburtstag durch einen Fackelzug zu begehen, sehr dankbar sind, mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit aber bitten, von dieser Veranstaltung Abstand nehmen zu wollen.

A. Eulenburg.

§ Aus **Tanger**, 7. Dezember, schreibt man uns: Das arme Marokko soll, so scheint es, nicht zur Ruhe kommen. Wir berichteten kürzlich über die Erregung, die das Verhalten des infolge der Algeciras-Akte eingerichteten Polizeikorps hier in Tanger nach und nach erzeugt hat. Jetzt erhält der „Al Moghreb al-Aksa" Nachrichten, wonach es im Süden des Landes, in Saffi, ähnlich oder noch ärger zugeht. Welch eine Ironie des Schicksals, daß das Polizeikorps, das ins Leben gerufen wurde, um Ordnung und Sicherheit in Marokko zu fördern und zu gewährleisten, daß eben dies Polizeikorps gewaltsam und widerrechtlich verfährt! Diese „französische Polizei" in Saffi setzt sich aus Leuten zusammen, die noch vor kurzem als gefährliche Landstreicher angesehen wurden und die nun in ihrer neuen Stellung ihren alten Gewohnheiten treu bleiben. Die Berichte besagen, daß die Polizei von Saffi sich gegen den Willen der Munizipal-Behörden eines Wachtraumes, verschiedener Kasernen und der Schlüssel zu den Stadttoren bemächtigt hat, um die Stadt um so sicherer und vollständiger unter ihrer Kontrolle zu haben. Sie übt eine brutale und herausfordernde Gewaltherrschaft gegen die Eingeborenen aus, setzt sich über die Rechte der anderen Behörden hinweg und hat sich sogar bereits Uebergriffe gegen die Angestellten von Europäern erlaubt. Immer aber wieder erkennt man, daß es Frankreich ist, das im Interesse seiner egoistischen Politik Marokko keinesfalls zur Ruhe kommen lassen will. Es profitiert jetzt davon, daß ein Teil der Mauren geneigt ist, Frankreich für allmächtig zu halten, weil ihm seine Usurpation straflos hinzugehen scheint. So drängen sie sich denn dazu, französische „Schutzbefohlene" zu werden, und gegen alle Regeln und Gewohnheiten, die bisher bei der Aufnahme von Eingeborenen in europäischen Schutz von seiten aller europäischen Nationen beobachtet wurden, nimmt Frankreich alles unter seine Flagge, was nur irgend dazu Neigung zeigt. Die eigentlichen Ziele seiner Politik sind unmöglich zu verkennen: es sollte „Instrukteure" für die Polizei des Sultans ernennen und übt nun in Saffi ein Regiment aus, als gehöre ihm die Stadt nach dem Rechte der Eroberung.

§ **Rheinische Königsschlösser gegen griechische Prunkbauten.** Unter dieser Ueberschrift erwähnt die Rhein.-Westf. Ztg. Gerüchte von dem bevorstehenden Verkauf der Königsschlösser in Düsseldorf, Benrath, Stolzenfels und Brühl und erinnert daran, daß das Oberhofmarschallamt die Nachricht, die Burg Stolzenfels sei für fünf Millionen an den Freiherrn v. Schorlemer-Lieser verkauft worden, dementiert habe. Dann fährt sie fort:

> Die Dinge liegen in Wirklichkeit viel ernster. Was wir anfangs nicht gut annehmen mochten, erhalten wir heute von einer Persönlichkeit aus der Provinz bestätigt, die über diese Dinge infolge ihrer amtlichen Stellung unterrichtet sein muß: der Verkauf von Schloß Benrath und dem Jägerschloß in Düsseldorf ist bereits eingeleitet worden. Die über Stolzenfels umlaufenden Gerüchte entbehren doch nicht so ganz einer Unterlage.
>
> Schloß Benrath soll angeblich in den Besitz eines Großindustriellen oder eines altadeligen Hauses übergehen. Der Besitz um das Jägerschloß in Düsseldorf soll angeblich parzelliert und der Marstall mit seinen schönen Giebelschnitzereien soll niedergelegt werden. Das Essener Blatt schließt an diese Meldungen folgende Sätze an:
>
> Es ist bereits im Reichstag ausgesprochen worden, daß die beständigen Reisen, die zahlreichen Denkmalsbauten und vor allem der Ankauf und die Modernisierung des Prunkschlosses auf Korfu der kaiserlichen Kasse ungeheure Summen gekostet haben. Wenn man also auch die Notwendigkeit, neue Mittel zu beschaffen, zugeben muß, so erscheint uns ein Verkauf der rheinischen Königsschlösser doch eine ganz verfehlte Maßregel. Es wäre viel besser der Ankauf des Marmorpalastes auf der griechischen Insel unterblieben. Dann würde nicht nur das Hofmarschallamt nicht gezwungen sein, zu solch verzweifelten Mitteln zu greifen, es würde auch dem deutschen Volke das peinliche Gefühl erspart bleiben, daß sein Kaiser Erholung und Freude nicht in der Heimat, sondern im falschen Welschland sucht. Wie fremd Wilhelm II. dem Volksempfinden gegenübersteht, haben seine Reden und Handlungen nur zu oft gezeigt. Ein regelmäßiger wochenlanger Aufenthalt unter geldgierigen, kriecherischen, heuchlerischen und falschen Griechen kann die Entfremdung nur verstärken. Der Untergang des phantastischen Kaisers Otto III., der sein rauhes Sachsenland verachtete und Glück und Ehre im gleißenden Welschland suchte, sollte doch eine Warnung für alle Zeiten sein.
>
> Die Krone läßt ihre rheinischen Schlösser zum Verkaufe ausbieten, weil sie Geld braucht, da die bisherige Kunstpolitik des Kaisers Millionen verschluckt hat; das Kaiserschloß auf Korfu, die unglückliche Sizilienallee, Burgen, die im Widerspruch mit allen Kennern wieder aufgeführt worden. Dafür will man die eigenartige Perle am Rhein vom 18. Jahrhundert opfern. Man sollte es an allerhöchster Stelle zu erwägen wissen, wie viel Beunruhigung die bisherigen Nachrichten ins Volk getragen haben und wie viel Sympathien die Krone mit ihren Verkaufsabsichten in den Rheinlanden einzubüßen hätte. Dem Volke wären Schätze genommen, die man einst der Krone anvertraut hatte, als die Länder am Rhein preußisch geworden!

§ Aus **Haifa**, 5. November, schreibt uns unser ständiger Mitarbeiter: Meine Auffassung, daß die englischen Konsulatsbehörden den Boykott gegen Oesterreich nach Kräften fördern, hat eine neue Bestätigung erfahren. Als gestern früh die türkischen Bootsleute endlich wieder geneigt zu sein schienen, Waren von einem Schiffe des Oesterreichischen Lloyds zu holen und welche dorthin zu befördern, wurde ihnen vom Kawassen des englischen Konsuls und dessen Sohne mit Niederschießen und Ersäufen gedroht. Auch die Aufrufe zu einer Zusammenkunft der jungtürkisch gesinnten Kreise vor dem Gebäude des englischen Konsulats, um dem Konsul für Englands freundschaftliche Gesinnung zu danken, waren von dem Kawassen dieses Konsulats ausgetragen worden, was man wohl als den „Gipfel guten Geschmacks" bezeichnen kann. Natürlich wird der Konsul ebenso auf das bestimmteste abstreiten, seinen Kawassen angestiftet zu haben, das Volk gegen den Oesterreichischen Lloyd aufzuhetzen, wie er es bestreiten würde, den eifrigen Mann angeregt zu haben, durch die Aufforderung, zahlreich vor dem Konsulatsgebäude zu erscheinen, für ihn, den Konsul, Reklame zu machen. Aber der brave Kawasse — der beiläufig kein Mohammedaner ist, sondern zu den unierten Griechen gehört, bei dem also das türkische Nationalgefühl doch wohl nicht gar so stark entwickelt ist — würde wohl nicht so lebhaft agitieren, wenn er nicht glauben würde, ein seinem Herrn und Meister wohlgefälliges Werk zu verrichten. Und hat der Konsul, was doch wohl seine Pflicht als „Neutraler" wäre, seinem Angestellten seine hetzerische Tätigkeit untersagt, durch die notorisch Schaden gestiftet wird? Denn es ist allgemeine Ansicht, daß der neuerliche Boykott ohne das Treiben des englischen Kawassen nicht zustande gekommen wäre.

§ **Präsident Castro von Venezuela**, der gegenwärtig als Gast in Deutschland weilt, ist wohl der bestbezahlte Beamte der Welt. Ueber sein Vermögen und sein Einkommen laufen die abenteuerlichsten Mitteilungen um. Gewiß ist, daß Castro mit den Postschiffen ziemlich häufig Geld nach Europa abgesandt hat. Er hält nämlich die Anlage seines Vermögens in europäischen Banken doch für sicherer, als sie in seinem gelobten Heimatlande sein dürfte. Die Schätzungen seines Vermögens schwanken zwischen 80 und 280 Millionen Mark. Bei diesen Zahlen mag ja nun wohl einige tropische Uebertreibung mit unterlaufen; unter allen Umständen ist aber sicher, daß Präsident Castro in dem Jahrzehnte seiner Herrschaft seit 1899 ein Riesenvermögen gesammelt hat. Diese Tatsache ergibt sich leicht, wenn man einen Blick auf die Einnahmequellen wirft, aus denen sich die Einkünfte des Präsidenten zusammensetzen. Diese stammen nämlich zunächst aus den Monopolen des Viehhandels, des Tabaks, des Alkohols und des Salzes. Sodann hat er seinen Anteil an der Münzprägung; der Leuchtturm von Puerto Cabello muß ihm einen Teil seiner Einnahmen abliefern; ferner gehört dem Präsidenten die Eisenbahn von Coro, die Mehrzahl der Aktien der Eisenbahn von Tactura, ein Anteil von 10 000 Pesos monatlich von den Einkünften der Kais von Puerto Cabello, das alleinige Recht der Schiffahrt auf dem Rio Zulia, dem Orinoco und dem Maracaibo-See. Er ist sodann Eigentümer der großen Viehverwertungsanstalten zu Apure und zu El Blanco. Außerdem steuern ihm die Straßenbahnen, Brauereien, Elektrizitäts- und Gaswerke von Carracas, die Straßenbahnen, Telephone, Kais und der Leuchtturm von Carapano, die Asphaltseen von Veramdes und Zulia bedeutende Summen zu. Die Liste kann wohl hiermit geschlossen werden, denn es kann schon nach dieser Aufzählung nicht überraschen, wenn Herr Castro auf Grund dieser Einnahmepöstchen in einem Jahrzehnte vielfacher Millionär geworden ist. Böse Zungen sagen, er habe außerdem noch durch die Konfiskation der Güter seiner politischen Feinde ein hübsches Geld gemacht. Kann schon sein. Cipriano Castro ist eben der Cäsar Venezuelas, der Krösus des Landes und der Napoleon von Süd-Amerika in einer Person. Wenigstens sagt er es selbst.

§ **Petroleumfunde an der Grenze Kameruns.** Im Konzessionsgebiet der Nigeria Bitumen Cy. in Südnigerien sind in einer Tiefe von 633 Fuß Petroleumlager von solcher Mächtigkeit erbohrt worden, daß die englische Finanzpresse dieser Entdeckung die allergrößte Bedeutung beimißt und daß die englische Regierung, welche die Bohrungen der Gesellschaft mit 60 000 Pfrl. unterstützte, sich ein Vorkaufsrecht auf das erbohrte Petroleum gesichert hat. Die Petroleumlager liegen nur 15 englische Meilen von der Küste entfernt, so daß die Kosten des Transports mittels Röhrenleitungen geringe sein werden. — Auch in Kamerun ist das Vorkommen von Erdöl an verschiedenen Stellen nachgewiesen worden, so bei Logababa unweit Duala, in der Kriegsschiffhafenbucht bei Viktoria, besonders aber im Bezirk Ossidinge.

§ **Sven Hedin hat in Schanghai** vor einem kleineren Kreise einen Vortrag über seine Forschungsfahrt gehalten. Schwedische Blätter geben darüber folgenden Auszug:

Die Reise fing in Chinesisch-Turkestan an. Von dort aus gelangte Hedin nach Tibet hinein und zog an der Akaiwüste entlang durch bisher unbekannte Strecken nach Shigatse. Von dort ging er nach Ladakh und fand die Quellen der drei großen Flüsse: Indus, Sutleis und Bramaputra, über der er genaue Karten aufnahm. Der bemerkenswerteste Teil der Reise fing am 1. Dezember 1907 an. Hedin hatte vergeblich die Erlaubnis der chinesischen und örtlichen Behörden nachgesucht, nach Tibet hineinzulangen, aber ihm wurde die Erlaubnis endgültig verweigert. So mußte er also mit der allergrößten Vorsicht vorgehen. Er richtete seine Karawane in Leh in Kaschmir ein und machte selbst in Durgu Halt. Gleichzeitig ließ er durch seine Leute falsche Gerüchte über seine Reise verbreiten, und es gelang ihm, den tibetanischen Spionen einzureden, daß er im Begriffe sei, eine Reise durch Khotan nach Peking zu unternehmen. Die Karawane bestand aus elf Mann und vierzig Tieren und war mit Proviant für drei Monate ausgerüstet. Man ging in nördlicher Richtung, wandte sich aber beim Karakorumpasse ab gegen Osten.

Gleich von Anfang an hatte Hedin mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen, und als man im Januar den Aksae-Chin-See erreicht hatte, waren schon etliche Tiere gestorben. Der Schnee fiel Tag und Nacht, die Karawane mußte harte Kämpfe bestehen, um vorwärts bringen zu können; es ging über weite, öde Strecken, und bis zur Ankunft in Schementso hatte man 64 Tage lang keine Spur eines lebenden Wesens getroffen. Nachdem der Lemchang-See passiert war, wanderte man über große Goldfelder und kam in ein bisher völlig unbekanntes Land. Nun verkleidete sich Hedin als einfacher Kuli, bemalte täglich Hände und Gesicht und zog Bagage und trieb Schafe wie ein einfacher Diener, damit er nicht den Verdacht der Nomaden erwecke; mehrere Male war er aber nahe daran, entdeckt zu werden, wenn er nämlich Beobachtungen machte.

Nichtsdestoweniger gelang es ihm doch, sein Ziel zu erreichen: das Zeichnen von Karten über die gewaltigen Strecken zwischen dem 30. und 32. Breitegrade. Er kam über den mächtigen schnee- und eisbedeckten Berg Shadangsham und über den Ladang-Paß und erreichte schließlich die Bongba-Provinz. Hier war bis dahin kein Europäer gewesen. Hedin entdeckte den Chunitso-See und hörte die Eingeborenen von einem gewaltigen Salzsee in der Nähe erzählen. Nachdem er noch zwei Gebirgsketten überschritten hatte, entdeckte er die Fortsetzung der großen Gebirgskette, deren Anfang zum ersten Male 1903 von den Forschungsreisenden Rawling und Ryder gesehen wurde. Hier sah nun aber Hedin ein, daß er dem Schicksale, als Europäer erkannt zu werden, nicht mehr entgehen könne, er nannte deshalb den tibetanischen Behörden seinen richtigen Namen und erhielt deren Erlaubnis, die Reise fortzusetzen.

Die Karawane ging nördlich bis zum See Teberam und weiter bis zum Flusse Somathangpo. Am 26. Juli erreichte er schließlich Masforawar.

Als die Hauptergebnisse der Reise Hedins müssen die Entdeckung der Quellen der Flüsse Indus, Sutleis und Bramaputra und die Aufnahme der Karten über die große Provinz Bongba angesehen werden. Die von Hedin entdeckte, bisher unbekannte Gebirgskette wird Transhimalaya heißen.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant Jacob Klein beabsichtigt, auf seinem Grundstück Flur 1, Nr. 1345/509, an der Hauptstraße, Hausnummer 41, in Obercassel, eine Eisengießerei zu errichten.

Etwaige Einwendungen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Obercassel, 9. Dezember 1908.

Der Bürgermeister: Schröter.

Benedictine
Chartreuse
Marinier
Elixir de Spa
Liköre
von
Wynand Fockink, Erven Lucas Bols,
Flasche 6.50, 1/2 Flasche 3.50
Half & Half
Flasche 5.25, 1/2 Flasche 3.00
Deutsche Liköre
in grosser Auswahl, eleganter Aufmachung und allen Preis agen.
Eier-Kognac
Goldwasser
Kurfürstl. Magenbitter
Gilka
Allasch
Boonekamp
Alter Schwede
L'estomac
Maraschino
Angostura
Arrak
Rum
Absinte
Kirschwasser
Magerfleisch's Kornbranntwein
Whiskys
Dewar & Sons
Canadien Club
Duneville
Reine
Bordeauxweine
von Mk. 1.40—3.50
Rhein- u. Moselweine
des
Bonner Bürger-Vereins.
Sämtliche
Südweine
als
Sherry
Portwein
Madeira
Marsala
Samos
Malaga
Vermouth di Torino
franz. und deutschen
Kognak
von Mk. 1.50—10.00
Kognack
von Hennessy u. Martell
Punsche
von
Seiner, Kramer und Nienhaus,
deutsch. und franz.
Champagner
empfiehlt
Lambert Vianden
Fernsprecher 159.

Apollo
Peter Prang's Kölner Burleske
Heute Donnerstag, Anfang 8 Uhr
Gala-Familien-Abend!
Das Beste vom Besten!
Reserveleutnant Linsemann
und
Das ist der Gipfel
Wahre Lachstürme durchbrausten in der gestrigen Vorstellung den Saal!
U. a. **Hatz-Ammon**, der gefeierte Künstler.

Weinstube Jacobs.
Donnerstags
frische Muscheln.
Theaterplatz
Serie A Balkon 4 für die 2. Hälfte abzugeben.
Endenicher Allee 12.

Vorzugsofferte
für die
Feiertage!
Hausfrauen leset und staunet!
Wo macht man für die Feiertage am vorteilhaftesten seine Einkäufe?
Nur im Consum „Zum Burggraf"!
Brückenstraße 48!
Inh. **Aug. Strey.**

Gr. Zuckerabschlag!
— Lange Marke: —

	Pfd.	Pfg.
Stampf	20	Pfg.
Würfel	22	„
Kacao	100	„
Malzkaffee	17	„
Kaffee, hell gebrannt	70	„

Zum Backen.

	bei 1 Pfd.	5 Pfd.
Reines Schmalz	59	58
Margarine	60	55
do.	70	65
do.	80	75
Land-Butter-Ersatz	100	90
Süßrahm i. Paketen	135	—
000 Mehl	16	—
Kaisermehl	18	17
Diamant	20	19
Sult.-Rosinen, neue	50	45
Korinthen, neue	35	30
Mandeln, neue	90	85

Neue Ernte.

	bei 1 Pfd.	5 Pfd.
Pflaumen	16	15
Apfelringe	50	45
Aprikosen	60	55
Feigen	25	22
Maronen	18	16
Schnittprinten	50	45
Bruchprinten	40	35
Spekulatius	50	45
Pfeffernüsse	45	40
Haselnüsse	40	35
Baumnüsse	30	26

Für Wiederverkäufer billiger.
Jeder Kunde erhält bis Weihnachten bei Einkauf von 3 Mark an eine feine Tafel Ringers Chokolade gratis.
Bei Einkauf von Kaffee und Margarine große Auswahl in Extra-Zugaben.

Gebr. gr. Waschkommode
9 M., Phonograph mit Walzen 5 M., defekte Zither 3 M. sofort zu verkaufen.
Marienstraße 22. Parterre. 4

Weihnachtswunsch!
Drei junge Damen fein
Möchten gern verheiratet sein.
Sie sind blond, schwarz u. brünett
Recht sauber und adrett.
Sie waschen, putzen, bügeln gern
Für einen innigen Ehebund. —
Wer ein gemütlich Heim will gründen,
Kann es auf diesem Wege finden.
Militär und Beamte werden bevorzugt.
Offerten unter D. S. A. 899 postlagernd Bonn. 4

Beamter v. Lande, 32 Jahre, sucht Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen zwecks
Heirat.
Off. u. L. M. 32. an die Exp. f

Aufrichtig.
Einfaches häusliches Mädchen, kath., 33 Jahre, mit Ersparniss., sucht passende Bekanntschaft zw. Heirat. Offerten mit Angabe d. Verhältnisse unter B. X. 14. an die Expedition. Anonym zwecklos.

Vom Tage.

§ **Die Reaktionsgerüchte.** Die Vossische Zeitung meint, man könne die Gerüchte von reaktionären und absolutistischen Wühlereien nicht einfach in das Reich der Phantasie verweisen, aber man brauche ihnen wohl keine sonderliche Bedeutung beizumessen. „Es geht dem Fürsten Bülow", sagt das Blatt, „nicht anders als jedem seiner Vorgänger, nicht anders heute als vor Jahr und Tag. Zumeist sind es auch dieselben Maulwürfe, die seine Stellung zu untergraben suchen, damals und jetzt, nur daß sie an anderm Punkt einsetzen und auf anderm Weg zum Ziel zu gelangen hoffen. Aussichtsvoller als früher erscheint ihr Unternehmen nicht. Im Gegenteil. Man braucht nicht der Ansicht zu huldigen, daß ein Staatsmann unentbehrlich sei und Deutschland einer bangen Zukunft entgegengehe, wenn Fürst Bülow nicht mehr seine Geschäfte leite. Man kann vielmehr überzeugt sein, daß die deutsche Nation reif und stark genug sei, auch unter einem andern Kanzler ihren Platz im Staatenreigen zu behaupten und würdig auszufüllen. Und man wird dennoch annehmen dürfen, daß die Zeitumstände nicht dazu angetan sind, einen Kanzlerwechsel angenehm und wahrscheinlich zu machen. Mag daher das Gerede von Quertreibereien hoher oder niederer Stellen, amtlicher und höfischer oder unverantwortlicher und anonymer Personen nicht jeder Begründung entbehren: daß sie gegenwärtig Erfolg hätten, erscheint ausgeschlossen. Aus politischen wie aus psychologischen Gründen. Denn auch über die Wirkung, die eine jähe Rückkehr zu den Ueberlieferungen des persönlichen Regiments haben müßte, wird man sich nirgend einer Täuschung hingeben können. Im übrigen ist es Sache und Pflicht des leitenden Staatsmannes, nach dem Brauch konstitutioneller Staaten, unberufenen Ohrenbläsern rücksichtslos das Handwerk zu legen."

•

§ **Japanische und chinesische Sprachstudien im Heer.** Das Kriegsministerium und der Generalstab halten es für wünschenswert, daß die japanische und chinesische Sprache im Heer mehr gepflegt werden. Die maßgebenden Stellen sind der Meinung, daß das Heer ohne eine Anzahl Offiziere, die in den beiden verbreitetsten ostasiatischen Sprachen gründlich ausgebildet sind, nicht mehr auskommen könne. Es sollen deshalb fortan Offiziere auch zum Studium dieser beiden Sprachen zum orientalischen Seminar kommandiert werden.

•

§ **Eine große Expedition nach Kamtschatka** hat der Russe Rjabuschinski mit Unterstützung der Russischen Geographischen Gesellschaft, im wesentlichen aber auf eigene Kosten, unternommen. Sie besteht aus fünf Sektionen, nämlich einer geographischen, einer botanischen, einer zoologischen, einer meteorologischen und einer ethnographischen. Jede Sektion hat ihr eigenes Programm. Einige der Geologen werden die ganze Ostküste Kamtschatkas besuchen, während andere die Zentral- und vollständig unerforschte vulkanische Region studieren werden. Während des bevorstehenden Sommers ist die botanische Sektion zwischen Petropawlowsk und dem See Kronetzkoe tätig, während sie im nächsten Sommer zwischen Petropawlowsk und dem See Lapatka arbeitet. Die Zoologen werden ihre besondere Aufmerksamkeit dem Kamtschatka-Flußtal zuwenden und drei Posten errichten zum Studium der Salmarten, an denen die Flüsse reich sind. Bei Tigil, Kintschewsk und Petropawlowsk werden meteorologische Stationen errichtet. Die ethnographische Sektion besucht zunächst die Aleuten und die Beringinseln und erreicht Kamtschatka erst im Herbste 1909. Ein Teil ihrer Aufgabe ist, die Spuren der ältesten Ureinwohner aufzufinden. Die Expedition besteht aus zwanzig Männern der Wissenschaft. Auf Veranlassung des russischen Marineministeriums wird ihnen in Wladiwostok ein Militärtransport zur Verfügung gestellt. Die hydrographische Verwaltung hat sie mit wissenschaftlichen Instrumenten und anderen wertvollen Apparaten ausgestattet.

•

§ **Chinesisches Schweinefleisch für Europa.** In kurzer Zeit wird man in Europa Gelegenheit haben, das Fleisch von Schweinen zu kaufen, die im Reiche der Mitte gezüchtet wurden. Die Peninsula and Oriental Steamship-Gesellschaft übernimmt jetzt in größerem Maßstabe die langgeplante Einführung chinesischen Schweinefleisches nach England. Die geschlachteten Tiere werden in Schanghai verladen und in besonders hergerichteten großen Kühlräumen nach England verfrachtet. Die Chinesen haben bekanntlich eine besondere Vorliebe für Schweinefleisch und betreiben daher die Schweinezucht in größtem Umfange. Falls das Fleisch durch den Transport nicht zu kostspielig wird, hat es alle Aussichten, sich schnell in Europa einzubürgern, um so mehr, als Fachleute versichern, daß die Chinesen in der Kunst des Schweinemästens den europäischen Züchtern überlegen sein sollen.

•

§ **Eine Begegnung mit einem Rieseneisberg** schildert der Kapitän Pierre vom französischen Viermaster „Valparaiso" der Marinestation von Dünkirchen in einem ausführlichen Bericht. Der „Valparaiso" passierte am 18. September auf der Rückfahrt von Chile im Atlantischen Ozean unter einer südlichen Breite von 51 Grad und einer westlichen Länge von 49 Grad zahlreiche größere Eisblöcke. Ein nordöstlicher Wind brachte das Schiff am Mittage des neunzehnten September in die Nähe eines ungeheuren Eisberges, der den ganzen Horizont versperrte und dessen Hauptausdehnung in der Richtung von Norden nach Süden zu suchen war. Der Eisblock befand sich also ungefähr unter einer südlichen Breite von 50 Grad und einer westlichen Länge von ebenfalls 50 Grad. Der Kapitän, der ihn fast ganz umfuhr, stellte eine Ausdehnung in nord-südlicher Richtung von 125 Kilometer und in west-östlicher von 44 Kilometer fest. Der Eisberg war nicht etwa von gleichmäßiger Beschaffenheit, sondern wies eine große Menge tiefer Höhlen und Grotten auf, in welche das Meer mit kanonendonnerähnlichem Getöse hineindrang und wieder herausflutete. Noch in einer Entfernung von 10 bis 12 Kilometer konnte dieses Tosen gehört werden. Trotz des bedeckten Wetters zeigten sich eigentümliche Lichterscheinungen in der Atmosphäre oberhalb des Eises, so daß man durch dieses Leuchten und den eben beschriebenen Lärm schon auf weite Strecken hinaus vor der gefährlichen Eisbank gewarnt wurde.

•

§ **Moderne Robinsons** haben sich kürzlich nicht etwa in den amerikanischen Gewässern, sondern in dem alten Europa gefunden. Achtzehn schottische Robbenfänger von der Insel Lewis, der größten und nördlichsten der Hebriden, machten sich kürzlich in kleinen Booten auf, in der Richtung nach der Insel North-Rona, die etwa 45 englische Meilen entfernt liegt. Es war außerordentlich ruhiges Wetter, so daß sie ihre Boote an der kleinen Landungsstelle von North-Rona beruhigt aufs Trockene zogen, und auf die Jagd gingen. Sie fingen nicht weniger als 320 Seehunde, und in der Freude über diese glückliche Beute merkten sie garnicht, daß ein Unwetter im Anzuge war. Am anderen Morgen befand sich die See in wildem Aufruhr, und sie waren gezwungen, ihre Boote an 100 Meter weiter heraufzuziehen. Da das Wetter nicht danach aussah, als ob es sich in den nächsten Tagen bessern würde, so errichteten sie zwei kleine Schutzhütten und machten sich Betten aus Gras. Vorsichtigerweise teilten sie sich ihren Proviant vom ersten Tage an in recht spärliche Rationen ein und verwandten für Licht und Feuerung das ihnen ja in reichem Maße zur Verfügung stehende Seehundsfett. Trotz aller Sparsamkeit war ihr Vorrat aber bald am Ende und sie ernährten sich von einer Schafart, die in einigen Exemplaren dort vorkommt, und von Seevögeln, die sie im Schlafe auf dem Felsen überraschten. Erst nachdem sie 20 Tage in dieser Weise ihr Leben dort in der Einsamkeit gefristet hatten, konnten sie den Heimweg wagen.

Von Nah und Fern.

:=: **Eudenbach**, 16. Dez. Bei einer Rauferei wurde einer der Beteiligten derart mit einem Messer verletzt, daß er in das Krankenhaus nach Oberpleis gebracht werden mußte.

:=: **Niederpleis**, 16. Dez. Nach der letzten Zählung hat unser Ort eine Bevölkerung von 1116 Personen gegen 1093 im Jahre 1907.

)(**Oberpleis**, 16. Dez. Ein in einem Nachbarorte zum Besuch seiner Tochter weilender Mann erlitt, eben eingetroffen, einen Schlaganfall und starb.

:,: **Rolandswerth**, 15. Dez. Bei der gestern hierselbst stattgefundenen Gemeinderatsersatzwahl für das aus der 2. Klasse ausgeschiedene Mitglied Bauer wurde Herr Bäckermeister Josef Wirtz gewählt.

)(**Oedingen**, 16. Dez. Schon seit mehreren Tagen treibt sich in hiesiger Gegend ein Stromer umher, der besonders wildern soll. Trotz eifriger Nachforschung gelang es bislang noch nicht, den Burschen abzufassen.

,: **Linz**, 16. Dez. Das in der Mittelstraße gelegene Haus des Metzgers J. Hammerstein ging für 10 000 Mark in den Besitz des Schneidermeisters Flach über.

)(**Leubsdorf**, 16. Dez. Die vom hiesigen Orte geplante Anlegung eines Ueberholungsgeleises soll im kommenden Frühjahr zur Ausführung gelangen.

:=: **Kuxenberg**, 16. Dez. Zum Lehrer an der hiesigen katholischen Volksschule wurde Herr Lehrer Westendorp, bisher Lehrer an der katholischen Volksschule in Aegidienberg, ernannt.

,: **Hönningen** (Rhein), 16. Dez. Die in der vorigen Woche in Neuwied getätigte Wahl der Vertreter zur Ortskrankenkasse hatte eine ungewöhnlich starke Beteiligung. Es wurden 1143 Stimmen abgegeben. Die weitaus größte Mehrzahl entfiel auf die von den christlichen Gewerkschaften aufgestellten Vertreter. Aus dem hiesigen Orte sind die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften als Vertreter der General-Versammlung für die Folge gewählt.

* **Koblenz**, 16. Dez. Gestern abend wurde der frühere Oberkellner eines hiesigen Gasthofes, der sich in den Gasthof eingeschlichen hatte, bei einem Einbruchsdiebstahl überrascht. Der Kellner, der ins Ausland wollte, durchsuchte im Mansardenstock die Zimmer, erbrach dort den Koffer eines Kollegen und stahl 351 Mark daraus. Man wurde durch das verursachte Geräusch auf den Dieb aufmerksam, verfolgte ihn und fand ihn im kleinen Sälchen des Gasthofes, das im ersten Stock gelegen ist. Zwei handfeste Männer übergaben den Einbrecher einem Schutzmann.

* **Köln**, 16. Dez. Flüchtig geworden ist ein Angestellter einer hiesigen Zweigstelle einer Versicherungsgesellschaft mit vereinnahmten Geldern in Höhe von 2500 Mark.

* **Köln**, 16. Dez. Hier wurde ein Apotheker, der Schwiegersohn eines Arztes, verhaftet, der im Hause seines Schwiegervaters die ärztliche Praxis ausübte und sich schwer an der Gesundheit seiner Patienten vergangen haben soll. Er „heilte" z. B. mit ein und derselben Salbe alle erdenklichen Krankheiten und hat in einzelnen Fällen sich Medikamente mit Beträgen bis zu 500 Mark bezahlen lassen.

* **Halle**, 14. Dez. In einer Nervenüberreizung feuerte der Student der Rechte Wilhelm Schrader aus Berlin von seiner Wohnung aus vier Schüsse auf Vorübergehende, ohne zu treffen. Er tötete sich selbst, ehe er verhaftet werden konnte. Schrader war schon früher nervenleidend.

)(**Berlin**, 16. Dez. Der durch seine Hotel-Fusionen in Berlin, Hamburg und Bremen bekannte Spekulant Adolf Eberbach, dessen Millionen-Projekt seinerzeit namentlich beim Zusammenbruch großes Aufsehen erregten, ist gestern in einem Sanatorium in Schlesien verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Verhaftung hängt mit der bekannten Regreß-Klage der Kaiserhof-Aktiengesellschaft, die beim Landgericht zurzeit schwebt, zusammen. Wie ein Telegramm aus Wien meldet, ist dort der Bruder des Vorgenannten, Franz Eberbach, ebenfalls verhaftet worden. Der Schaden, den die unverantwortliche Wirtschaft Adolf Eberbachs und seines, freilich nur vorgeschobenen Bruders den Aktionären der von ihnen ausgesogenen Gesellschaften, des Admirals-Gartenbades und des Kaiserhofes, zugefügt hat, beträgt über 8 Millionen Mark. Während Adolf Eberbach bereits in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde, hat der Rechtsbeistand seines Bruders gegen die bevorstehende Auslieferung Beschwerde eingelegt, was ihm freilich nicht viel helfen wird.

* **Paris**, 16. Dez. In der Untersuchung, die der Richter André gegen Frau Steinheil führt, ist gestern, wie man sagen kann, der Wundepunkt eingetreten. Niemand zweifelt mehr, daß die Vielgenannte wegen Mitschuld am Morde vor die Geschworenen kommt. Das ist zum Teil der sehr belastenden Aussage des Dr. Lefèvre zu danken, die viel erörtert wurde. Frau Steinheil hat Pech mit den Aerzten. Das sind intrigante Naturen, die an nichts glauben als an die Wirklichkeit der Dinge, und für die die schönsten Frauentränen nur chemische Erscheinungen sind . . . Schon der Doktor Acheray, der Hausarzt der Familie Steinheil, mußte sie mehrfach Lügen strafen. Mit der anderen Fakultät, den Juristen, kam sie viel besser aus. Frau Themis ist im Lande Frankreich nur zu oft galant gewesen! Aber die Aerzte haben Frau Steinheil im Verlaufe der Zeugenaussagen, die sie vor dem Richter gemacht haben, bereits böse Dinge nachgewiesen. Der Doktor Lefèvre ist der Arzt des Quartiers, der am Morgen des 31. Mai von dem Polizeikommissar geholt wurde, um die Todesursachen der Opfer festzustellen und den Zustand der geknebelten Frau Steinheil zu untersuchen. Er faßte seine Eindrücke dem später hinzugekommenen Hausarzt Dr. Acheray gegenüber in den kollegialen Ausdruck zusammen: „Das ist Schwindel!" (C'est de la frime). Er bestritt, daß die Witwe Steinheil am Halse Strangulationsmarken habe, er fand keine Spur des Schlags auf den Kopf, den sie von dem Mörder erhalten haben wollte, er erklärte die Wunde, die von einem anderen Schlag herrühren sollte, für einen Riß, der mit einer Nadel gemacht worden sei. Dr. Acheray seinerseits erklärte die Aussage Frau Steinheils, daß ihre Mutter, Frau Japy, ihn zu ihrer Pflege gerufen habe, für falsch; Frau Steinheil selbst hat ihn gerufen. Er behauptet in gleicher Weise, der Tintenfleck, den die Witwe am Knie aufgewiesen habe, mache den Eindruck, als wenn jemand sich den Finger abgewischt habe. Die Vermutung liegt natürlich nahe, daß es Frau Steinheil selbst war, die, durch die Zimmer eilend, das auf dem Schreibtisch stehende Tintenfaß umgestoßen hat. Wir hätten damit den verräterischen Tintenfleck, wo früher der Blutfleck ausreichte. Wie dem auch sei, und da die Geschichte mit den Juwelen, die sie erst fälschlich als gestohlen angab, hinzukommt, Herr André zweifelt nicht mehr, daß alle diese Indizien für die Geschworenen ausreichen werden. Er wird also diese Frau vor Gericht stellen. Dann wird sich zeigen, ob der Rest des Rätsels gelöst werden wird. Dieser Rest besteht hauptsächlich in zwei Dingen. Erstens, will man auch annehmen, daß Frau Steinheil als Mitschuldige sich des Gattenmordes schuldig gemacht hat, so bildet der gleichzeitige Muttermord doch etwas sehr Befremdliches. Zweitens liegt in den Geldverhältnissen der Familie Steinheil trotz aller Mühe der Untersuchung etwas Mysteriöses. Wo blieb eigentlich das Geld, das Frau Steinheil der in Paris bereits sprichwörtlich gewordenen „Tante Lily" verdankte?! Der Haushalt war nicht reich, ja, er stak bis zum letzten Tage sogar in Verlegenheiten, wie festgestellt ist. Die Villa des Impasse Rossin ist, wie man sich durch den Augenschein überzeugen kann, ein bescheidenes Gebäude; sie würde in keiner deutschen Großstadt als eine „elegante Künstlervilla" bezeichnet werden können. Aller Toilettenaufwand von Frau Steinheil genügt nicht, um zu erklären, wo die Summen blieben, die die reichen und hochgestellten Freunde des Haushalts spendeten. Hier könnte die Vermutung auf dieselben Wege führen, wo man vielleicht auch den Mörder fände.

Der Untersuchungsrichter André verhörte gestern den Kammerdiener Couillard zum ersten Male als Zeugen. Seine Aussagen waren sehr belastend für Frau Steinheil und sollen einen neuen Beweis dafür bilden, daß sie das Verbrechen wohlvorbereitet hätte, und daß ihre Knebelung eine Komödie gewesen sei.

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Vom 16. Dezember.

Standesamt I.

Geburten: Kornelius, Sohn von Ferdinand Deltig, Kellner, und von Margareta Merz. — Paul Johannes, Sohn von Johann Brustlern, Bahnarbeiter, und von Sibylla Aberfeld. — Artur, Sohn von Johann Greifzu, Schneider, und von Regina Rosenthal.

Heiratsverkündigungen: Franz Schäfer, Tagelöhner, mit Helene Herzig. — Richard August Gawalski, Lokomotivführer, mit Elisabeth Pieck. — Johann Heinrich Gallwas, Bildhauer, mit Maria Katharina Sandhoff.

Sterbefälle: Julie Pohl, Ehefrau von Johann Gruß, Glasmaler, alt 41 Jahre. — Maria Hofter, alt 5 Jahre. — Gertrud Maria Pinders, alt 9 Wochen. — Katharina Sauer, alt 44 Jahre. — Gertrud Petronella Hönchen, alt 6 Monate.

Standesamt II.

Geburten: Peter Josef, Sohn von Hubert Klemmer, Ackerer, und von Katharina Braun. — Auguste Charlotte Hubertina Katharina, Tochter von Hubert Martini, Feldwebel, und von Katharina Margareta Trillsbach. — Johannes Maria Hubert, Sohn von Peter Hubert Konrad Breuer, Schlosser, und von Margareta Willerscheid. — Christina Helena, Tochter von Friedrich Abts, Zementarbeiter, und von Helena Arch.

Friedrich-Wilhelm-Stiftung

Krankenhaus,

Bonnertalweg 27.

Allen Haushaltungs- und Geschäftsvorständen, sowie allen alleinstehenden Damen zur Kenntnis, daß wir für Bonn und Umgegend am 1. Januar 1909 für die 2. Klasse bei voller Verpflegung und für volle 6 Wochen im Jahre ein Jahresabonnement im Krankheitsfalle eröffnen werden.

Der Abonnementpreis für Personen weiblichen Geschlechts (wie Erzieherinnen, Lehrerinnen, Stützen, Haus- und Geschäftsangestellte usw.) beträgt:

bis zum 40. Jahre	M. 15.— pro Jahr,
vom 40. bis 50. Jahr	„ 22.50 „ „
bei Fortdauer der Versicherung nach dem 50. Jahre	„ 30.— „ „

Nur solche Personen werden aufgenommen, deren Einkommen 2000 Mk. (einschließlich Natural-Emolumente) nicht übersteigt.

Genaue Aufnahme-Bedingungen sind in der Rendantur unseres Krankenhauses erhältlich; daselbst werden Anmeldungen entgegengenommen.

Das Kuratorium
der Friedrich-Wilhelm-Stiftung.

Oeffentlicher Verkauf.

Verkaufe am **Freitag morgen** in **Bonn** eine große Partie **spanischer Apfelsinen** zu direkten Engros-Preisen aus erster Hand, ebenso eine schöne Partie **haltbarer Winteräpfel** zum Preise von 10 Mk. Mache die Käufer darauf aufmerksam, daß jeder Geschäftsmann mit den Apfelsinen- und Aepfel-Preisen konkurrenzlos mit jeder ausländischen Firma arbeiten kann.

Verkäufer **Peter Meuser**, Kommissionär.

Weißnäherin
die auch einfache Volant-Gardinen nähen kann, sofort für einige Tage ins Haus gesucht.
Humboldstraße 29. 4

Mädchen
f. Aushülfsstelle. Frau Huber, Clemens-Auguststr. 15. 2. Etg.

Zum 1. Jan. Zweitmädchen für alle Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn, kleiner Haushalt. Off. u. L. K. 200. an die Agent. des Gen.-Anz. in Godesberg. 7

Mädchen
für alle häusliche Arbeit in kleinen Haushalt zum 1. Januar gesucht. Rheinwerft 9. 5

Zweitwärterin
oder ein in der Pflege erfahr. älteres Kindermädchen zu einem 4 Monate alten Kinde nach auswärts per sofort oder Januar gesucht,
Bonngasse 25, 1. Etage. f

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort, später, ev. Lichtmeß, tüchtiges, einfaches
besseres Mädchen
für Küche und Hausarbeit in herrschaftl. Haushalt gesucht.
Näh. Hohenzollernstraße 20.

Stelle
gesucht zum 1. od. 15. Jan. 09. für Küche und Hausarbeit. Off. unter K. 80. an die Agentur des General-Anzeig. Godesberg.

Besseres kath. Mädchen, welches etwas nähen und gut bügeln kann, sowie auch im Servieren bewandert ist, sucht Stelle als
Drittmädchen
für Anfang Januar.
Zu erfragen in der Exped. d

Evgl. Mädchen
zu einzelner Dame gesucht.
Näheres in der Expedition.

Köchin, Küchen- und Zweitmädchen
gegen hohen Lohn gesucht für jetzt und zu Lichtmeß durch
Frau Johann Wedemeyer,
Stellenvermittl., Rheingasse 22.

Tüchtiger Maschinist
gesucht, der auch Schmiedearbeit verrichtet.
Gebr. Uhrmacher
Oberkassel bei Bonn.

Junger Mann welcher die Handelsschule beendet hat, wünscht zum 1 Januar auf Büro Stell.
als Volontär.
Angebote unter N. B. 50 postlagernd Siegburg.

Friseurgehülfe
gesucht. Joh. Reiß, Euskirchen, Markt 5.

Properer jüngerer
Metzgergeselle
gesucht.
H. Dahlhausen, Dreieck 14. c

Angehender properer
Metzgergeselle und Laufbursche
gesucht
Metzgerei Schott, Acherstr. 5.

Verläßlicher Mann
mit leserlicher Handschr. (einerlei w. Standes) als Filialhalter für größ. Bezirk gesucht. Nur ehrl., wenn auch einfache Leute, können berücksichtigt werden, da viel Geld eingeht. Dauernde sehr lohnende leichte Tätigkeit (Versand von Nachnahmepostpaketen). 2—3 Stund. tägl. genügt. Off. an Neuheiten-Industrie Julius Plewa, Kattowitz. Marke f. Antw. beifüg.

Strebsamer, fleiß. Herr
der über 5000 Mk. verfügt, von großzügigem, überall eingeführt. internat. Unternehmen sofort in selbständiger Position
gesucht.
Ausführl. Bewerbungen mit Bildu. selbstgeschriebenem Lebenslauf unter K. G. 4982. an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtiger Buchbinder
gesucht. Rheinische Geschäftsbücher-Fabrik, Bonn. Inh. P. Hassemer, Dorotheenstr. 1—3.

Tücht. Fuhrknecht
für sofort gesucht.
Kloster Eisig bei Obendorf.

Suche für möglichst bald ein braves zuverlässiges
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen.
Godesberg, Dürenstraße 7.

J. Weißkirchen
Lederhlg., Kölnstr. 7
Schultornister
Rucksäcke
Portemonnaies
Hosenträger
Gamaschen
Christbaumschmuck.

Pianino
in gutem Zustande, zu 120 Mk. zu verkaufen, Coblenzerstr. 12. 7

Fahrrad
fast neu, mit Freilauf und Rücktritt, billig zu verkaufen.
Sandkaule 11. 1

1 voll. Bett, 1 gr. Anrichte, 2 m lg., 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 Tisch, 1 Chaisel., zu verk. Zu erf. in der Exped. Händler verbeten.

Großer w.
Puppen-Kleiderschr.
und ein Reifschachspiel zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Kanarienvögel
Tag- und Lichtsänger
Goldfische und Zierfische
L. Schorn
Zoologische Handlung
3 Brüdergasse 3.

Junge Boxer
zu verkaufen. Roonstraße 2. 4

Halbwachs. Schweine
billig zu verkaufen.
Godesberg, Bonnerstr. 251. 4

Prima Edelroller
noch 6 Stück billig,
Poststraße 19, 2. Etg.

Wollenstrliche
(Bracht-Zucht-Exempl.) nebst zusammenlegb. Käfig bill. zu verk. Venusberaweg 34 (3—4 Uhr). 4

Bonner Bank.
Spareinlage für 4000 Mark billig zu verkaufen. Off. u. M. V. 40. an die Exped. 4

2700 Mark
an 1. Stelle auf ein Haus vom Selbstdarleiher gesucht. 5% Zins. Off. u. P. 10. an die Exped. 3

Darlehen
u. Hypothekengeld d. Karl Vogel, Friedrichstr. 14, 1. Et.

30,000 Mark
an 1. Stelle nach auswärts (unweit Bonn) gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten unter P. O. 35. an die Expedition.

Zwei abgeschlossene Wohnungen
je 3, 4 oder 5 Zimmer m. Küche u. Zubehör, ebenfalls geräum. Keller, trocken und cementiert, als Lagerraum, beides per 1. April 1909 zu
mieten gesucht.
Ausführliches Angebot nebst Preisangabe unt. Z. M. 91. an die Exped.

Zu kaufen gesucht
kleines bess. Hotel-Restaurant. Mod. Einfamilienhaus (Oberkassel Düsseldorf) muß mit in Zahlung genommen werden.
Off. u. J. K. 453. an Fritz Kerlé, A.-Exp., M.-Gladbach.

Ein neuerbautes
Haus
Feldstraße 51, 8 Räume, Waschküche, nebst allen Bequemlichk. sofort zu verkaufen oder zum 1. Januar zu vermieten. Näh. Auskunft Schwarz-Rheindorf, Gensemstr. 48. 4

Zwei Zimmer
zu vermieten, Wolfstraße 43.

2 Zimmer
zu vermieten. Marxstraße 14. 3
2 anständ. Handw. finden gute
Kost und Logis
Josefstraße 66. b

Besserer Handwerker findet hübsch möbliertes Zimmer mit voller Pension. Daselbst guter bürgerlicher Mittagstisch.
Wolfstraße 45, 3. Etage.

Bachstraße 38
dem Museum gegenüber, 1. und 2. Etage zusammen zu vermieten.
Näheres Bachstraße 12.

Möbl. Zimmer
ungeniert, sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A.S. 30. an die Exped.

Glänzende Existenz
Einkommen 8000—10 000 Mk. jährl., bietet sich strebs. Person ohne jede Fachkenntnisse und Zeitverlust. Preis 1000 Mk. oder nur 500 Mk. und bleibe mit 5% beteiligt. Off. unt. 43354. an die Annoncen-Exp. A. Baumgarten Barmen.

Gew. prop. Mädchen
mit gt. Zeugn. sucht sof. oder später Stelle d. Frau Johann Wedemeyer, Stellenv., Rheingasse 22.

Rhein-Riesen-Aale
prachtv. Flundern
in Rahmsauce marinierte
sup. pur milchner Heringe
geräucherten Lachs
im Schnitt
3 vorzügliche
Rohess-Bückinge
20 Pfg.
Gänsekeulen
in Gelee
Gänsepökelfleisch
Neunaugen
Hering in Gelee
Pfd. 45 Pfg.
Ochsenmaulsalat
per Pfd. 65 Pfg.
empfiehlt
Jos. Müller
Markt 3.

In hochfeiner Rahm-Sauce appetitlich
marinierte pur milchner Heringe
Heringe in Gelee
Pfd. 45 Pfg.
Prachtv. Bismarck-Heringe
Gänse-Pökelfleisch
empfiehlt
Jos. Müller
Markt 3.

Versuchen Sie mein wirklich vorzügliches mildgesalzenes
Rauchfleisch
Hausmacher Leberwurst
Pfd. 95 Pfg.
Braunschweiger Rotwurst
Pfd. 85 Pfg.
Wiener Siedewürstchen
Paar 16 Pfg.
Heidelberger Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt
J. Müller
Markt 3.

Größere Molkerei
im Regierungsbezirk Köln wünscht mit einem erstklassig. Geschäft in Verbindung zu treten, betreffend
Alleinverkauf ihrer Süßrahmbutter
für Bonn. Offerten unter M. Z. 796. an die Exped. 4

Für Gärtner
einige Fuhren schöner Mutterboden in Bonn können noch abgegeben werden.
Näheres in der Exped.

Weihnachtsgeschenk für Knaben.
Lagerhaus und Stall, solid gearbeitet, billig zu verkaufen.
Wolfstraße 45, 2. Etg. 4

Spielsachen
Puppenschule, Badezimmer, Jugendbücher usw. billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. b

Verloren.
Gold. Herrenkette
verlor ein armes Dienstmädchen am Dienstag abend auf dem Wege Hundsgasse, Brückenstraße, Wenzelgasse, Markt. Geg. Belohnung abzugeben Sternstr. 19. 4

Kaufmann, 30 Jahre alt, kath., mit einem nachw. flottgeh. und schuldenfr. Kohlen- u. Kartoffelgeschäft sucht mit einem kath. Mädchen in Verbindung zu treten zwecks späterer **Heirat.**
Off. m. Darl. der Verhältn. u. A. Z. 100. an die Exp. Anonym zwecklos. Diskr. zugesichert.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Wir empfingen für das Weihnachts-Fest einen Waggon Ia frische

Eier

Bis Donnerstag den 24. verkaufen wir zu folgenden konkurrenzlos **billigen** Preisen:

10 Stück Mittel-Eier	nur 69 Pfg.
10 Stück frische Eier	73 Pfg.
10 Stück frische große Eier	78 Pfg.
10 Stück frische große Koch Eier	84 Pfg.
10 Stück extrafrische Trink Eier	88 Pfg.
10 Stück extrafrische Land-Eier	1.13 Mk.

Garantie für jedes Ei.

Harzkäse fein! fein!

6 Stück 10 Pfg., 100 Stück 1.50 Mk.
4 Stück 10 Pfg., 100 Stück 2.25 Mk.

1 Pfund Limburger	39 Pfg.
1 Pfund feinster fetter Limburger	45 Pfg.
1 Pfund Tilsiter, feinster	88 Pfg.
1 Pfund Edamer 100 und	88 Pfg.
1 Pfund Holländer 98 und	78 Pfg.
1 Pfund Schweizer-Käse 98 und	87 Pfg.
1 Pfund Münsterkäse 110 u.	90 Pfg.

Gutsbutter Pfund 1.20
bei 5 Pfund Mk. 1.18.

Allerfeinste Süßrahm-Butter
mit Reichskontrollstempel
Pfund 1.28, bei 5 Pfund Mk. 1.27

Aufschlag-Eier 7 Stück 20 Pfg. — von dicken à la Italienischen Eiern Töpfe mitbringen.

Versand nach auswärts.

Für Händler und Wiederverkäufer billiger.

Von Montag ab

Großer Gänse-Verkauf

Herm. Brod Nchf.
nur
5 Kölnstrasse 5
Telefon 992.

Eine Delikatesse ist mein mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis prämiiertes

Rauchfleisch.

Hergestellt nach ärztl. Vorschrift. Aeußerst zart und milde im Geschmack.

P. Esten. Bad Neuenahr.

Eröffnung

meiner diesjährigen reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung.

Alles in feinsten u. frischesten Qualitäten.

Baumkonfekt in schönsten Ausführungen ¼ Pfd. von 30 Pfg. an.

Große Auswahl in Chokoladen- u. Marzipanstücken von 10 Pfg. an.

Marzipan-Torten

sowie Marzipan-Gegenstände, Kleinbrod, Kartoffeln, Nüsse (alles eigenes Fabrikat) täglich frisch.

Mein so sehr beliebtes Makronen-, Nuß- und Eigelb-Konfekt, sowie Sprengli und Pfeffernüsse täglich frisch.

Printen und Spekulatius von 60 Pfg. an.

Honigkuchen (eigenes Fabrikat), ostfr. Honigkuchen empfiehlt

Konditorei Alb. Schmidt

Sterntorbrücke 11. Fernspr. 745.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

Verlobte!

Interessieren Sie sich für

Wohnungs-Einrichtungen

in den Preislagen von

2000, 3000, 4000, 5000, 6000 Mark?

Sodann lade ich zur zwanglosen Besichtigung dieser neu ausgestellten Spezial-Einrichtungen ein. Nur musterhafte, gediegenste Tischler-Arbeit, keine sogenannte „Berliner Ware". Sehr mässige Preise, franko Lieferung.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Köln
Hohe Strasse 38.

Poppelsdorf.

Schellfisch von 18 Pfg. an, Cabliau 35 Pfg., große Schollen 40 Pfg., Seehecht 40 Pfg., trockn. u. gewäss. Stockfisch, gefüllte Bratbückinge, Rohesser, Lachsforellen, Sprotten, geräuchert. Ia Flußaal, geräuch. Schellfisch, Rollmops, Sardinen, Heringe 5 Pfg., Bratheringe, Preißelbeeren, Salz- u. Essiggurken Citronen 5 Pfg., Dyd. 55 Pfg., Aepfelsinen 4 Pfg., 10 Stück 35 Pfg., Printen u. Spekulatius per Pfd. 50 Pfg., Aepfel per Pfd. 10 Pfg.

Heinr. Strahl, Clemens-Auguststraße 94—96.

Papageitorb, Kupfer, salonfäh. billig zu verkaufen, Kaiserstraße 38, I.

Mädchen sucht Stundenarbeit für ganze Tage, Kapuzinerstraße 1, b

---

Wilhelmstraße 9 1. Etage.

Ein Posten hochfeine **Kinder-, Damen- u. Herren-Stiefel** zu Schleuderpreisen.

C. Hitzel, Bonn, Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

Wilhelmstraße 9 1. Etage.

Der Rest von dem Gelegenheitskauf in

Flaschenweinen

von heute ab jede Flasche 60 Pfg., ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

C. Hitzel, Bonn, Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

In- und ausländische **Weine, Liköre, Spirituosen, Südweine.**

Spezialität: Französische und deutsche **Kognaks** empfiehlt in reichster Auswahl und allen Preislagen

Joh. Rieck, Hofl. Fernruf 100. Münsterplatz 21.

Haarflechten Haarunterlagen etc.

in großer Auswahl.

Kopfwaschen für Damen.

Anfertigung aller vorkommenden Haararbeiten.

Ant. Küpper Römerplatz 5.

OPEL

Nähmaschinen von 65 M. an. 10 Jahre Garantie.

Alleinverkauf Ernst Goldberg, Bonn, Friedrichsplatz 11—13 (Viehmarkt). Reparaturen werden prompt ausgeführt.

---

vorzüglich bewährt bei:

Frost, Frostbeulen
(an Händen und Füßen)
Wundlaufen, Schweißfuß, Hornhaut, Hühneraugen
(an den Füßen).

1 Beutel für 25 Pfg. enthält 2 Fußbäder od. 4 Handbäder.

Zu haben in Apotheken, Droguen- und Parfümeriewarenhandl. 2c.

Victoria-Drogerie Ernst Hartmann, Meckenheimerstraße 71;
Rhenania-Drogerie, Agrippinenstraße 14 und Josefstraße 15.

Rohrmöbel, Sessel, Triumphstühle, Blumenständer und Tische, verstellb. **Kinderstühle, Kindermöbel, Kinder-Puppen- und Sportwagen, Jagd- u. Leiterwagen Korbwaren** u. s. w.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Koch
Bonnaasse 26. Bonnaasse 26.

Bringe meinen rühmlichst bekannten

Spekulatius

per Pfd. 60 Pfg

wieder empfehlend in Erinnerung.

Joh. Weber
Acherstraße 11.

Einer neuer

Klavierspielapparat

mit Pianolanotenrollen für 500 Mark zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 2.

Konkurs Bonner Bank.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an obige Bank haben, werden zu einer Vorbesprechung am **Montag den 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr,** im Saale der

Germania-Halle, Bonn, Friedrichstrasse 2

hierdurch eingeladen.

Zweck der Versammlung ist Besprechung und Entgegennahme von Vorschlägen **geeigneter Personen** für den am 28. ds. Mts. zu wählenden

Gläubiger-Ausschuss etc.

Bei der grossen Wichtigkeit, die eine ruhige und sachliche Abwicklung des Konkurses bedingt, nicht allein für die Gläubiger, sondern auch für alle mit der Bank in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden, ist es Pflicht eines jeden Gläubigers, an dieser Vorbesprechung teilzunehmen,

Der Ausschuss.

Im

Totalen Räumungs-Ausverkauf

zurückgesetzte

Knabenanzüge, Knabenpaletots

zu jedem nur annehmbaren Preise.

M. Meyer

Bonn, Brüdergassenörtchen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

in

Uhren, Gold- u. Silberwaren
mit 10% Rabatt!

Brillantringe, Broschen u. Armbänder
mit 20% Rabatt!

Louis Wantjer, Juwelier
Acherstrasse 9.

Täglich lebende Bachforellen

aus meinen Fischereien.

echten feinsten Rheinsalm, Lachsforellen, Zander, Rheinhecht, Aal leb. Hummer, frische Ostender Seezungen, Steinbutte, Heilbutte, Rotzungen, Cabliau, Egmonder Schellfisch, frische Bratbückinge, echte Kieler Rohesbückinge Stück 8 Pfg., 4 Stück 30 Pfg., Sprotten, geräucherte Lachsforellen, Superior pour mulchener, neue Vollheringe per Stück 10 Pfg.

empfiehlt in nur Ia Ware

Heinrich Klein,
Hoflieferant.
Brüdergasse 2.
Fernsprecher 128.
Telegr.-Adr.: Fischklein, Bonn

Getragene

Herren-Pelze

kauft zu höchsten Preisen

G. Mechlowitz, Jakobstraße 3.

Alle Sorten

Lumpen, Papierabfälle, Knochen, altes Eisen, Zink, Blei Kupfer 2c. werden zu reellem Werte angekauft.

Franz Sieger
Mühlengasse 13.

Zu verkaufen

ein wenig gebrauchtes Damenrad, Marke Allright.
Zu erfragen Marienstr. 14.

Winnenthaler feinstes Apfelkraut

aus nur süßen Aepfeln u. garantiert rein, 10 Pfd.-Eimer M. 5.
Rittergut Winnenthal bei Menzelen a. Niederrhein.

Gelegenheitskauf.

1 Paar Brillantohrringe Mk. 75
1 Brillantbrosche Mk. 40
1 Brillant-Herrenring Mk. 75
1 Damenring Mk. 75.
Off. u. H. O. 449. an die Exp.

Suche 7—800 Ctr.

Zuckerrüben

Peter Zaun, Alster, Krautfabrik.

Wollene Decken
Daunen-Decken
Stepp-Decken
Reise-Decken

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

A. Gottwald
Am Hof 5.

Union

Braunkohlen-Brikets

sind unentbehrlich in jedem Haushalt!

Erstes Bonner **Sarg-Magazin** gegr. 1857.
Fritz Lanser, Dreieck 1
Telefon 1480.

Pianino

Nußb., vorzügl., neu, bes. Umstände halber 380 Mk. Anzuf. Schloßstraße 4a, Part.

Fahrräder

Modell 1909
Brennabor, Naumann, Opel.
Allein-Verkauf
Emil Weber
Kölnstraße 143.

Hausapotheken, Cigarrenschränke, Nähkästen, Toilettekästen, Truhen.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Jakob Schneider
Wenzelgasse 8.
Telefon 860.
Beamten erhalten Rabatt.

Empfehle als **Weihnachtsgeschenk** feine Papierkassetten für Visitenkarten.

M. Rahm

27 Brüdergasse 27

Trauer-schmuck

Broschen, Uhrketten, Ohrringe, Armbänder, Colliers und Gürtel

in grosser Auswahl empfiehlt

Jakob Schneider
Tel. 860. Wenzelgasse 8

Theaterbühne

fast neu, mit vielen Dekorat., billig zu verkaufen oder zu verleihen, Kesselgasse 27, b

---

Für Herren!

Praktische Geschenke!

Elegante

Weihnachts-Kartons gratis!

Cravatten
Handschuhe
Farbige Oberhemden
Weisse Oberhemden
Tag- und Nachthemden
Taschentücher
Kragen, Manschetten
Hüte, Mützen
Stöcke, Schirme
Hosenträger
Socken, Sockenhalter
Fantasiewesten
Kragenschoner
Auto-Shawls
Gamaschen
Engl. Hausschuhe
Manschettenknöpfe
Cravattennadeln.
Reisedecken
Unterwäsche
Morgen-Smokings
Schlafröcke
Modell-Anzüge
Engl. Ulster u. Paletots

Sämtliche Artikel in den neuesten modernsten Genres.

Prince of Wales

Remigiusstrasse 22.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Wir müssen räumen.

Wollblusen in den elegantesten Mustern und entzückenden Neuheiten, nur Ia Stoffe, **ohne Unterrschied auf den Wert,** zum Aussuchen, solange der Vorrat reicht.

Serie 1 jetzt nur **2.65** Wert bis Mk 5.90 | Serie 2 jetzt nur **4.90** Wert bis Mk. 8.75 | Serie 3 jetzt nur **6.90** Wert bis Mk. 11.75 | Serie 4 jetzt nur **9.75** Wert bis Mk. 18.50 | Serie 5 jetzt nur **12.50** Wert bis Mk. 21.50

Seiden- und Spitzenblusen in geschmackvoller hocheleganter Ausführung, darunter Pariser und Wiener Modelle, ohne Unterschied auf den Wert, zum Aussuchen, solange der Vorrat reicht.

Serie 1 jetzt nur **4.90** Wert bis Mk. 9.50 | Serie 2 jetzt nur **8.50** Wert bis Mk. 17.50 | Serie 3 jetzt nur **12.50** Wert bis Mk. 23.50 | Serie 4 jetzt nur **16.50** Wert bis Mk. 27.50 | Serie 5 jetzt nur **19.50** Wert bis Mk. 34.00

Trauer-Blusen in **Wolle** und **Seide** zum Aussuchen jetzt nur 4.90 6.75 9.50 12.50 14.50.
Kostümröcke, nur allerletzte Neuheiten, in schwarz und farbig, jetzt nur 2.50 4.90 6.75 9.75 12.50 15.00.
Die Restbestände in **Jackenkleidern** und **Unterröcken,** nur letzte Neuheiten, Ia Stoffe, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
In Anbetracht der enorm billig gestellten Preisen ist schneller Einkauf lohnend, da eine solche billige Kaufgelegenheit wohl nie wieder geboten wird.

Blusenhaus H. Braun, Poststrasse 23.

Großer Ausverkauf

im

Tuchfabriklager

Bonn, Brückenstraße 35

an der Wenzelgasse.

Von heute ab werden enorme Mengen **Tuch** und **Kleiderstoffe,** passend für Jackenkleider, Mäntel, Kostümröcke etc., zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. **Große Posten Herren- und Knaben-Anzugstoffe,** Lodenstoffe etc. mit

20 Prozent Rabatt.

Feinstes Aachener Damentuch weit unter Preis.
Enorme Mengen direkte **Fabrikreste** für alle Zwecke unter Fabrikpreis.
Bonn, Brückenstr. 35 u. Siegburg, Kaiserstr. 100

W. Broese.

Pfeifen

Spezialität weite Bohrung.
Lange, halblange und ¼ lange Pfeifen mit Porzellan- u. Hornabguß, mit **Ahornrohr, Pfefferrohr, Pflaumenbaum, Haßholder, Teestauden, Cedern und Weichselrohr** von 1 Mk. an.

Kurze Pfeifen.

Geschnitzte Holzpfeifen, echte Maser-, Oel- u. Meerschaum-, Porzellan-, Holz- und Wiener Kaffeehaus-Pfeifen in allen Sorten, mit und ohne Trockenraucheinrichtungen.

Chag-Pfeifen

sehr große Auswahl in geraden und gebogenen, mit und ohne Kernhornspitzen, erstere von 60 Pfg. bis 6 Mk.

Meerschaum-

Pfeifen und Cigarren-Spitzen mit und ohne Figuren in jeder Preislage von 90 Pfg. per Stück bis 12 Mk.

Portemonnaies

in gutem Leder, sogenannte Tressor, Beutel u. Sport von 50 Pfg. an.

Cigarren-Etuis

mit und ohne Stickerei Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— etc.

Spazierstöcke.

Stets Eingang von Neuheiten in Naturstöcken mit und ohne eingelegte Verzierung und Kapsel in allen Holzarten u. Preislagen zu streng reellen Preisen empfiehlt

Rudolf Fritsch, 61 Wenzelgasse 61.

Eichenholz

trocken Spessart-, slavonische und oberländische Blochware von 10—120 mm Stärke
Ia amerikan. Eichen von 13—110 mm stark,
empfehlen billigst

Schatz & Meyer, Bonn.

Lebende Weihnachtsbäume

in Töpfen gepflanzt (Nadeln nicht abwerfend) empfehlen in verschiedenen Größen

Gebrüder Biesing

Friedrichsplatz 10. Fernsprecher 1167.

Die

Niederlage der Wessel'schen Porzellan-Manufaktur

Wesselstrasse 9 **BONN** Wesselstrasse 9
Fernsprecher 363

unterhält in ihren grossen Verkaufsräumen einen allgemeinen

Weihnachts-Verkauf

wobei auf

Gebrauchsartikel 10% Rabatt
Luxus- und Kunstgewerbeartikel 20% Rabatt

gewährt werden.

Vorteilhafte Gelegenheit zu billigem Einkaufe!

Besichtigung gerne gestattet! Kein Kaufzwang!

Landauer

neu und gebraucht, sowie **Sandschneider, Dogcart** und **Break,** nur Fabrikate 1. Ranges, spottbillig zu verkaufen. **Joh. Brahbilla, Wagenfabrik, Euskirchen.**

Aug. Rusbild

Ecke Friedrich- und Kasernenstrasse.

Zum Schutze gegen Nässe und Kälte
empfehle:
Cocosläufer
in allen Breiten,
Cocos-Fussmatten
in jeder Preislage,
Verdichtungen
für Türen u. Fenster.

Die Tee-Stube

Kaiserplatz 6, 1. Etg.

Verkauf von engl. Weihnachts-Kuchen.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt a. M. & Cognac

Haupt-Verkaufsstelle:

Jos. Lander Nachf., Bonn
Wenzelgasse 23, Fernsprecher 763.

Weitere Verkaufsstellen:

Bonn: A. Krempel, Weberstrasse 3.
Poppelsdorf: H. Gehlen.
Endenich: H. Schoeneseiffen.
Kessenich: Gerh Jansen.
Godesberg: Auweiler & Steinbach.
Königswinter: Peter Krämer.
Honnef: A. Zalewski.
Bad Neuenahr: C. Sievers.

Pianinos billig

1 schwarz, kreuzsaitig, hübsches kleines Modell Mk. 380.
1 Salon-Pianino, prachtvoll in Ton u. Ausstattung 500 Mk.
1 Salon-Pianino in matt Nußb. erstklassige Marke 600 Mk.
1 hochf. Salon-Pianino schwarz, erstklassige Marke 700 Mk.
1 Mand-Piano schwarz, brillant in Ton u. Spielart 700 Mk.

F. E. Müller, Wesselstraße 4.

Gebr. Mandoline

zu kaufen gesucht. Off. unter J. K. 20. an die Exped.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin

in Tuben und Dosen. Nachahmungen weise man zurück.
Charlottenburg, Salzufer 16,
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteil. Lanolin-Fabr. Martinikenfelde.

Ibach-Piano

im Juli d. J. gekauft, schwarz, tadellos, umständehalber billig zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 2.

Weihnachts-Geschenke.

Hochf. Anzugstoffe, gold. Uhr mit Kette und Grammophon, 200 Mk. gekostet, billig zu verkaufen. Horst, Rolandseck, Hauptstr. 5. d

---

Cigarren

Sumatra-, Java-, St.-Felix-Einl. empfiehlt 100 St. zu 3.50 Mk. Cigarrenfabrik **M. Rahn,** Beiderberg 18.

Frische Sendung

Nürnberger Lebkuchen

von **J. G. Metzger** und **H. Haeberlein,** Hoflieferanten Nürnberg, in Dosen und Paketen
Spitzkugeln, Mandelmoppen und Makronen, alles zu Original-Fabrikpreisen, Thorner Katharinchen, Aachener Printen, Liegnitzer Bomben, feinsten Butter- und Mandelspekulatius
alles in feinster Qualität stets frisch empfiehlt billigst

Franz Josef Müller

Aachenerstraße 18. — Fernsprecher 712.

Der „gute Ton" in den Parlamenten.

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Einen parlamentarischen „Knigge" gibt es nicht. Der Zensor ist der Präsident, und ihm bleibt es überlassen, einen Verstoß gegen den guten Ton durch einen Ordnungsruf zu rügen. Es ist nicht ohne Interesse, einmal etwas näher zu betrachten, in welcher Weise sich die politischen Gegner auf der Tribüne des Parlamentes, wo sie selbst vor dem empfindlichsten Staatsanwalt sicher sind, ihre Meinung sagen, sich gegenseitig Unterstellungen machen, die ihnen an anderem Ort sicher eine Forderung eintragen würde. Freilich haben unsere Parlamentarier — wenigstens die älteren — gelernt, ihre eigentlichen Gedanken wie gute Diplomaten durch Worte vorsichtig zu verbergen oder so allgemein zu sprechen, daß zwar der Sinn ihrer Worte jedem der Anwesenden wohl verständlich ist, aber nicht notwendig eine persönliche Beleidigung bedeutet. Wenn jemand, wie es gelegentlich einmal vorkommt, einem Redner für irgendeine Behauptung ein „Pfui" zuruft, so wird der Rufer natürlich zur Ordnung gerufen, jedoch nicht zur Verantwortung gezogen. Es ist auffallend, wie leicht manchmal für einen an sich harmloseren Ausdruck der Ordnungsruf erfolgt, und wie leicht er vermieden werden kann.

Ein einfaches Mittel, ihn zu vermeiden, besteht darin, wenn in einem bestimmten Zusammenhange, mit Bezug auf einen bestimmten Vorgang Behörden oder amtliche Personen gemeint sind, dann ganz allgemein von einem Akt „politischer Kurzsichtigkeit", politischen „Unverstandes" zu sprechen, oder darin, daß der Redner, wie es vorkommt, bei der Kritik von Regierungsvorlagen und Verordnungen schließlich an das Wort des bekannten schwedischen Kanzlers erinnert: „Du weißt nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird!" Es kann also den leitenden Männern vor der Welt der Vorwurf der Unverständigkeit gemacht werden, ohne daß der Präsident die Möglichkeit hätte, den Redner zur Ordnung zu rufen. Einem Abgeordneten kann man auch direkt sagen, daß er vom Volksleben oder von bestimmten Dingen, wenn es auch die Elemente jeder parlamentarischen Tätigkeit sind, keine blasse Ahnung hat. Dem früheren Landwirtschaftsminister von Podbielski konnte einmal ein Abgeordneter direkt den Vorwurf der Interessenpolitik machen, indem er ganz allgemein sagte: „Niemand kann aus seiner Haut heraus, und einem Viehzüchter kann man es nicht verdenken, wenn er sich dagegen sträubt, daß ihm vom Ausland Konkurrenz gemacht wird."

In der Sprache des Parlaments gibt es natürlich das Wort „Lügner" nicht, sondern des Redners Behauptungen „stehen im Widerspruch mit den Tatsachen" oder „sind objektiv unwahr und unrichtig". Ein politischer Gegner „fälscht" natürlich nicht statistisches Material, sondern er „gruppiert Zahlen nicht objektiv genug" oder „etwas tendenziös". Ueberhaupt wird die Umschreibung, die Benutzung relativer Begriffe und ironischer Andeutungen im Verkehr der Abgeordneten unter einander besonders beliebt, zumal die Ironie, die angesehenste Waffe im parlamentarischen Redeturnier, mit der allerdings nur sehr wenige unserer Parlamentarier vertraut sind. Man wirft einem anderen Abgeordneten nicht eitle Prahlerei vor, sondern vermutet lächelnd, „er wolle sich wohl als Retter des Kapitols aufspielen". Man nennt seinen Gegner nicht töricht und kenntnislos, nicht verrückt oder beschränkt, sondern sagt: „Wer das behauptet, beweist, daß er sich über seine eigenen Worte und deren Tragweite nicht ganz klar ist". Man nennt den Gegner nicht oberflächlich, sondern bittet ihn höflich, „sich die Sache doch gefälligst etwas genauer anzusehen und nicht am Schein zu haften", oder hält es für selbstverständlich, daß man sich als vernünftiger Mensch doch nicht anders entscheiden könne. Die politischen Gegner sind dann also die Unvernünftigen.

Im Reichstag lassen sich temperamentvolle Redner häufig dazu hinreißen, deutlicher zu werden. Namentlich die Sozialdemokraten verschmähen es oft, die nötige Vorsicht, d. h. in diesem Falle den „guten Ton" zu beobachten. Ihr in erregten Debatten zu hörendes „Unerhört", „Unverschämtheit", „Lügner", „Bodenlose Frechheit" wird nicht mehr tragisch genommen. Nur wenn sie es allzustark treiben, wenn Bebel z. B. den bekannten Erlaß des Generals v. Trotha gegen die Hereros eine „Infamie" nennt oder davon spricht, daß „sich der preußische Staat vor der ganzen Kulturwelt bis auf die Knochen blamiert habe", wenn er die Handlung einer Behörde für „frivol", für „schnöde", einen Gesetzentwurf für eine „unbrauchbare Schülerarbeit", die deutsche Rechtspflege für eine „schlechte Komödie" erklärt, wenn die Sozialdemokraten von der „Prostitution des Rechtes" sprechen und davon, daß ein Staatsanwalt seine Stellung „mißbraucht" habe, so trifft sie selbstverständlich der Ordnungsruf.

Im ganzen ist der „gute Ton" im deutschen Reichstag ja unvergleichlich besser als der in jenem bekannten Parlament, in dem die Beweise durch Pultdeckel und durch Beleidigungen wie „Lumpe" und „Schufte" ersetzt werden. Immerhin fehlt auch seinen Verhandlungen zuweilen der wirkliche „gute Ton", der die gebildeten Tribünenbesucher erkennen ließe, daß sich auch im Parlament die Besten der Nation über die Zweckmäßigkeit der Gesetze unterhielten. — Wie die Ironie, so ist auch der Humor ein seltener Gast im Wallotbau; doch höchstens sein Stiefbruder, der unfreiwillige Humor, hält von Zeit zu Zeit seinen Einzug.

Vom Tage.

§ **Ein phantastisches Verlobungsgerücht.** Es ist behauptet worden, König Dom Manoël von Portugal werde im nächsten Frühjahre den Deutschen Kaiser Wilhelm II. in Berlin oder Potsdam besuchen, und es seien in dieser Hinsicht bereits Verhandlungen zwischen den beiden Höfen eingeleitet. — Es ist nicht weiter verwunderlich, so wird uns hierzu aus Berlin gemeldet, daß geschäftige Leute nun die Kombination aufgestellt haben, der Besuch des jungen portugiesischen Herrschers gelte der Werbung um die Hand der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaares. Diese willkürliche Kombination bedürfte kaum der Widerlegung. König Dom Manoël tritt, nach Ablauf des Jahres der Trauer um seinen ermordeten Vater, die in unserem Zeitalter bei den Monarchen übliche europäische Rundreise an, die ihn zunächst nach Madrid und Paris und dann, vor oder nach London, wohl auch nach Berlin führen wird. Ob Dom Manoël, wie vor ihm sein Nachbar Alphons XIII., diese Reise zugleich als Brautschau zu nutzen gedenkt, wissen wir nicht. Wer aber die große Zärtlichkeit kennt, mit der das Kaiserpaar an seiner Tochter hängt, weiß, daß deren Geschick nie mit dem des wankenden Thrones eines von Revolution und Anarchie unterwühlten Landes verknüpft werden würde.

•

§ **Präsident Castro in Berlin.** Berlin, 15. Dez. Dem Präsidenten Castro ist hier vom Straßenpublikum ein Empfang bereitet worden, als wäre er ein zweiter „Hauptmann von Köpenick". Berührungspunkte mit diesem hat er ja auch. Ist es aber nicht ein unwürdiger Vorgang, daß dem durch brutale Vergewaltigung des Völkerrechts zu trauriger Berühmtheit gelangten Mestizen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches Hochrufe entgegenschallen? Daß er auf dem Balkon seines Hotels erscheinen und sich dankend nach allen Seiten verneigen kann, als wäre er ein um Deutschland besonders verdienter, vollendeter Ehrenmann; um dasselbe Deutschland, das ihm vor sechs Jahren ein Kriegsschiff auf den Hals schicken mußte, weil er das Ultimatum in der Entschädigungs-Angelegenheit unbeantwortet ließ und obendrein deutsche Reichsangehörige ins Gefängnis steckte? Eine derartige Ausschaltung des nationalen Empfindens wäre in England ein Ding der Unmöglichkeit, und auch die Franzosen haben bei dem kurzen Aufenthalt Castro's auf dem Boden der Republik entschieden ein würdigeres Verhalten an den Tag gelegt. Castro erklärt, daß er durchaus als Privatmann reise und die Politik ihm jetzt gänzlich fern liege. Gleichwohl drängt ein gewisser Teil der Berliner dem „Napoleon von Carracas" seine Huldigung auf. Muß er da nicht in seiner Menschenverachtung, zumal in seiner innersten Geringschätzung der Deutschen bestärkt werden? Wie weit ist man in dem „Sitz der Intelligenz" doch noch von politischer Reife entfernt!

Die Projektenmacher und Bettelbriefschreiber, die blutgierig wie die Moskitos jeden Fremden von großem Vermögen in Berlin überfallen, haben sich auch bereits bei Herrn Castro eingestellt. Wäre er nicht der zähe und an Sturm gewöhnte Geschäftsmann, der auf den verschiedensten Gebieten seinen Profit einzuheimsen verstanden hat, so könnte ihm schon dadurch, wie anderen Besuchern, der Aufenthalt in Berlin verleidet werden. Noch unerfreulicher ist, daß sich Vertreter der Presse dazu hergeben, in den Vorzimmern Castro's auf die Huld eines Empfanges und von ein paar politisch bedeutungslosen Worten zu harren. Soweit braucht wirklich das Neuigkeitsbedürfnis nicht zu gehen. Nicht recht verständlich ist auch, weshalb das Auswärtige Amt einen Legationsrat zur Begrüßung Castro's entsandt hat. In Frankreich wurde von dem „starken Mann" amtlich nicht die mindeste Notiz genommen. Was kann es mit einem Castro zu verhandeln geben? An eine Anleihe Venezuelas ist selbstverständlich nicht zu denken.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 17. Dezember.

, **Universität.** Gestern vormittag fand in der Aula die feierliche Promotion von sechs Doktoranden der philosophischen Fakultät durch deren zeitigen Dekan, Herrn Professor Dr. Dyroff statt. Die Namen der Herren sind: Blaßneck, Budde, Karpenter, Fenten, Hommelsheim und Scheidweiler. Der bisherige Assistent des Seminars für philosophische Propädeutik, Dr. Rudolf Keussen, hat sein Amt am 1. Dezember niedergelegt.

: **Das amtliche Personalverzeichnis** der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität ist soeben erschienen. Darnach betrug die Zahl der Studierenden Ende des Sommersemesters 1908 3426, davon gingen ab 913 Studierende. In diesem Wintersemester kamen hinzu 700 Männer und 69 Frauen, so daß die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden in diesem Wintersemester 3282 beträgt. Davon entfallen auf die evangelisch-theologische Fakultät 76, die katholisch-theologische 311, die juristische 828, die medizinische 305 und die philosophische Fakultät 1762 Studierende. Außerdem haben 144 Männer und 120 Frauen die Berechtigung zum Hören, so daß die Gesamtzahl der zum Hören Berechtigten 3546 beträgt.

)*(**Konkurs Bonner Bank.** Ein Ausschuß ladet zur Besprechung und Entgegennahme von Vorschlägen geeigneter Personen für den zu wählenden Gläubiger-Ausschuß alle, die Forderungen an die Bonner Bank haben, auf Montag den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr, in die Germania-Halle ein.

Ebenso ladet Herr Mathieu Schmitz zu einer Gläubigerversammlung auf Sonntag nachmittag nach Poppelsdorf ein.

)*(**Die Offiziere und Schüler der Kriegsschule** zu Engers kamen gestern morgen in Beuel an und begaben sich mittels Wagen zur Hangelarer Heide. Hier wurde ihnen eine Eskadron unseres Husaren-Regiments vorgeführt. Die Kriegsschüler folgten mit größtem Interesse dem Exerzieren, während die Offiziere die nötigen Erklärungen dazu gaben. Gegen mittag fuhren die Kriegsschüler wieder nach Engers zurück.

)*(**Die Verhandlungen** bezüglich Abgabe von Elektrizität seitens der Stadt an die Staatsbahnverwaltung scheinen zu einem günstigen Abschluß gekommen zu sein. Vom städtischen Elektrizitätswerk ist in letzter Zeit ein Kabel bis zum Bahnkörper gelegt worden. Die Ueberführung der Elektrizität zu den Bahnhöfen soll mittelst der von der Staatsbahn-Verwaltung schon früher angelegten Leitung geschehen.

)*(**Das Konzert,** welches der M.-G.-V. Bonner Liederkranz am 8. Januar in der Beethovenhalle veranstaltet, verspricht, nach den Leistungen des Vereins zu urteilen, besondere Genüsse. Bürgen doch schon die Namen der mitwirkenden Künstler, Frl. Denneri, Frau A. Dohr sowie Herrn Ad. Bachem, für ein volles Gelingen. Wie wir vernehmen, singt der Verein u. a. die bereits in vielen größeren Städten mit Beifall aufgenommene Weihnachts-Kantate „Das Glöckchen von Heisterbach" von A. Thelen, Dirigent des Vereins.

)*(**An dem städtischen Spielplatz** an der Sebastianstraße ist entlang der Straße eine Reihe Kastanienbäume gepflanzt worden; auch haben zwei Bänke daselbst Aufstellung gefunden. Der Platz erfreut sich seitens der Poppelsdorfer und Kessenicher Jugend eines recht lebhaften Zuspruchs. Fortgesetzt sieht man hier Kinderscharen sich tummeln, die dort sicher und ungestört spielen können. Auch verschiedene Fußball-Vereine veranstalten hier ihre sportlichen Uebungen.

:*: **Der Erweiterungsbau des Fuhrparkes** an der Ellerstraße ist nunmehr fertiggestellt und in Gebrauch genommen. Vier große torförmige Bogenöffnungen ermöglichen die Einfahrt der Wagen in das langgestreckte Gebäude, die hier gegen Witterungsunbilden Schutz finden. Der Wärme- und Aufenthaltsraum für die Arbeiter, der am Kopf des Neubaues nach dem Hauptgebäude zu eingerichtet ist, erhält sein Licht durch ein großes Bogenfenster. Ueber diesem Raum befindet sich im Obergeschoß ein weiteres zu Wohnzwecken dienendes Zimmer. Ueber der Wagenhalle befindet sich im Obergeschoß ein großer Raum zum Lagern von Futter- usw. Vorräten. Der Neubau erhebt sich hart an der Grenze des Fuhrparkgrundstückes, das nach der Ringstraße zu einige Meter steil abfällt. Aus diesem Grunde mußte hier eine etwa sechs Meter hohe Stützmauer errichtet werden.

* **Verkauf von Zusatzkarten.** Da sich der Verkauf von Zusatzkarten zum Uebergang in höhere Wagenklassen in den D-Zügen durch das Zugpersonal in mehreren preußischen Eisenbahndirektionsbezirken bewährt hat, hat der Eisenbahnminister angeordnet, daß diese Maßregel künftig auf alle D-Züge auszudehnen ist.

)(**Straßenbahn.** Der erst kürzlich wiederhergestellte automatische, elektrische Warnungsmelder für Fuhrwerke am Koblenzer Tor ist vor einigen Tagen wieder defekt geworden, so daß an seiner Stelle nochmals der Postendienst treten muß. Da jedoch der Apparat von den Siemens-Schuckerwerken vorläufig nur zur Probe gestellt ist, so treffen diese Unannehmlichkeiten die Direktion der Straßenbahn selbst weniger.

(•) **Ein Brikett-Fuhrwerk** aus Lilar wurde auf dem Friedrichsplatz angehalten, weil ein Pferd sich die Brust völlig durchgescheuert hatte. Auf Veranlassung des Tierschutzvereins mußte ein anderes Pferd eingespannt werden.

„ **Festgenommen** wurde ein 18jähriges Mädchen aus Düsseldorf, das sich in Fürsorgeerziehung befunden hatte und von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt wurde.

)(**Wegen Sittlichkeitsverbrechens,** strafbar nach § 176,3 Str.-G.-B., wurde ein Fabrikarbeiter aus Dottendorf festgenommen, der vor vier Jahren wegen eines gleichen Verbrechens zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

(:) **Das Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Stiftung** hat beschlossen, neben der bereits seit Jahren eingeführten Aufnahme und Verpflegung von Dienstboten im jährlichen Abonnement in Krankheitsfällen nun auch ein Jahres-Abonnement für die 2. Klasse für Personen weiblichen Geschlechts (wie Erzieherinnen, Lehrerinnen, Stützen, Haus- und Geschäfts-Angestellten usw.) zum 1. Januar 1909 zu eröffnen. Die erstrebenswerte, wohltätige und zeitgemäße Einrichtung, mit welcher der Vaterländische Frauenverein (Rotes Kreuz) in Kassel im Jahre 1906/07 einen Anfang gemacht hat, sichert damit einem großen Teile der weiblichen Personen für den Krankheitsfall, besonders auch alleinstehenden Frauen, die sich ihren Haushalt ohne fremde Hülfe besorgen und im Krankheitsfalle ganz ohne Pflege sind, auch durch mehrwöchentlichen Aufenthalt im Krankenhaus gegen Bezahlung oftmals in große pekuniäre Not geraten, eine Hülfe, welche nicht zu unterschätzen ist und manche bange Zukunftssorge fernhält. Die genauen Aufnahmebedingungen sind im heutigen Anzeigenteil mitgeteilt und auch in der Rendantur des Krankenhauses erhältlich. Möge den guten und humanen Bestrebungen des Kuratoriums der Erfolg nicht fehlen.

:*: **Die Direktion des Stadttheaters** teilt uns mit, daß sie für die zweite Hälfte der Spielzeit Gastspiele mit Frau Agnes Sorma und Frl. Duricux, der ersten Heldin vom Deutschen Theater zu Berlin, vereinbart habe. Frl. Durieux, welche in Schmidtbonns Schauspiel „Der Graf von Gleichen" am 22. ds. Mts. im Deutschen Theater die Gräfin von Gleichen spielen wird, soll auch in Bonn in dieser Rolle auftreten. Ferner sind Gastspiele geplant von Frl. Serda vom Berliner Theater und Direktor Max Grube. Erstere wird Hebbels Mariamne spielen und letzterer in einem kleinen Shakespeare-Zyklus u. a. den Shylock geben. Auch gedenkt die Direktion Schmidtbonns „Mutter Landstraße" aufzuführen.

Am morgigen Freitag wird Holger Drachmanns prächtige Märchendichtung „Es war einmal" zum letzten Male in dieser Spielzeit gegeben.

:*: **Weihnachtsmärchen im Stadttheater.** Gestern nachmittag war im Stadttheater Vorstellung für unsere kleine Welt. Es wurde ein Weihnachtsmärchen gespielt, das von Erika Grupe-Lörcher verfaßt ist und den gewinnenden Titel „Prinzessin Herzlieb" trägt. Im ganzen Hause wimmelte es von kleinen Mädchen und Knaben, und nur hier und da erblickte man einige Erwachsene, die wohl Väter, Mütter oder sonstige Beschützer dieser frohgemuten jungen Welt sein mochten, deren Herz und Sinn sich schon ganz von dem nahenden Weihnachten erfüllt zeigte. Wenigstens deutete das Geplauder der Kleinen darauf hin, von deren munteren Unterhaltung vor dem Aufgange des Vorhanges und in den Zwischenpausen wir manches Wort erhaschten.

Ein kleiner Knirps von vielleicht sieben Jahren, welchen wir über seine Eindrücke befragten, war von dem Geschauten so „hin", daß er zunächst kein Wort hervorbringen konnte. Dann aber kam sein Plappermäulchen in Fluß und er drehte den Spieß um, indem er uns auszufragen suchte. „Ist der ungezogene junge Prinz wirklich zu Stein geworden, als er seinem Lehrer das Butterbrot an den Kopf warf?" war seine erste Frage. Und als wir dies überzeugten Tones bejahten, war er befriedigt. Dann meinte er, es wäre doch recht brav von der PrinzessinHerzlieb gewesen, daß sie zur Waldfrau gegangen sei, um bei der um Rat zu fragen, wie der versteinerte Bruder von dem bösen Zauber wieder befreit werden könnte. Besonders hatte dem Kleinen bei der alten Waldfrau wohl der große Storch imponiert, der dort Wache stand und meldete, wenn ein Fremder in den Wald kam. Und auch die Elfen, die an dem Waldsee herumsprangen, mußten ihm helle Freude gemacht haben. Sehr betrübt hatte es den kleinen Knaben, daß auf den Rat der Waldfrau Prinzessin Herzlieb ein ganzes Jahr als Küchenmagd dienen mußte und in all der Zeit kein Wort sprechen durfte, weil sonst der Bruder ewig versteinert blieb. Ein ganzes Jahr kein Wort sprechen, das konnte das Plappermäulchen nicht recht begreifen. Aber das verstand er, daß während der Weihnachtsfeier beim König die Küchenjungen sich alle Taschen voll Schokolade stopfen durften. Nur fand er es sehr dumm, daß einer dieser Küchenjungen sein Marzipan auf dem Königsstuhl versteckte, wo sich dann die Prinzessin Rosalinde, deren fürchterlich große Nase ihm aufgefallen war, ganz fest draufsetzte. Ob ihm zu Weihnachten nicht auch Soldaten beschert würden, wie dem kleinen Prinz Däumling, die wirklich lebendig seien und nach Kommando exerzieren könnten? war eine heiße Frage von ihm. Daß der König des Sonnenlandes den faulen Obertoch hart bestrafen ließ, weil er die königliche Mehlsuppe hatte anbrennen lassen, kam unserem kleinen Hosenmatz etwas sonderbar vor. Er meinte, Könige äßen keine Mehlsuppe, und Märchenkönige, die so viel Schokolade zu verschenken hätten, erst recht nicht. Auch gefiel es dem Kleinen nicht, daß man am Hofe des Königs die Prinzessin Rosalinde verspottete, die durchaus den Prinzen Edelmut heiraten wollte, weil dessen Braut, Prinzessin Herzlieb, verschwunden war. Sein kleines Herz zeigte sich dabei ganz empört, indem er sagte: „Die arme Prinzessin kann doch nichts dafür, daß sie alt und häßlich ist und eine große Nase hat." Und vom Prinzen Edelmut fand er es gar nicht hübsch, daß er ihr nachrief: „Du alte Schachtel!" So was tue ein wohlerzogener Prinz nicht. Hocherfreut war der kleine Kritiker dagegen darüber, daß Prinzessin Herzlieb nach harter Prüfung den Zauber von ihrem versteinerten Bruder gelöst hatte und Prinz Edelmut sie dann als seine liebe Königin heimführen konnte. Und ganz erfüllt zeigte sich das kleine Köpfchen auf dem Heimwege noch von den Reigen der Köche, Schornsteinfeger und der kleinen Prinzen-Paare.

Ganz besonders aber erstaunt wird das kleine Bärschchen sein, wenn es alles das, was es gestern nachmittag seiner Umgebung ausplauderte, heute von der Mutter, in schwarzen Buchstaben gedruckt, vorgelesen bekommt. Nun, er wird es uns wohl nicht übel nehmen, daß wir nicht so schweigen konnten, wie Prinzessin Herzlieb . . .

:*: **Im Gartenbauverein** teilte der 2. Vorsitzende, Herr Garteninspektor Beißner gestern abend mit, daß der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Christian, erklärt habe, daß sein vorgeschrittenes Alter ihn nötige, sein Amt niederzulegen. Die Versammlung wählte den Ausscheidenden, der gegen 20 Jahre in uneigennützigster Weise die Geschäfte des Vereins gelenkt und sich große Verdienste namentlich um die Blumenpflege durch die Schulkinder erworben hat, zum Dank zum Ehrenvorsitzenden.

Als Vereinsvorsitzender wurde Herr Hauptmann von Amelunxen gewählt. Die Sitzungen wird aber als Fachmann Herr Garteninspektor Beißner weiter leiten.

Anstelle des ebenfalls wegen seines hohen Alters zurücktretenden Herrn Lehrer a. D. Fritzen, dessen besondere Verdienste um den Obstbau wärmste Anerkennung fanden, wurde Herr Obergärtner Wagner in Poppelsdorf und als Kassierer an die Stelle des Herrn Rentners Rosenberg, der ebenfalls sein Amt niedergelegt hat, Herr Lehrer Ludwig gewählt.

Zu den Vereinssitzungen soll künftig wie in früheren Jahren, durch besondere Karten eingeladen werden.

Die von Camphausen'sche Gärtnerei in Mehlem hatte eine prachtvolle, 20 Monate alte Begonie ausgestellt, für die Herrn Obergärtner Sandhack der Monatspreis des Vereins zuerkannt wurde.

Herr Bühring sprach sodann, im Anschluß an Mitteilungen von verschiedenen Zeitschriften, über die behauptete Beschädigung von Pfirsichen durch Bienen. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß die Biene wohl an bebeschädigte Früchte gehe, dagegen nicht an unbeschädigte. In der anschließenden Diskussion wurde auf den großen Schaden hingewiesen, den namentlich die Amseln im Obstgarten anrichten. Das führte zu einer längeren Auseinandersetzung über den größeren Nutzen oder Schaden der Amseln. Die Meinungen hierüber blieben geteilt, wenn auch die Mehrheit von dem überwiegenden Schaden überzeugt war, den die Amseln hier anrichten. Die Beschädigung der Pfirsiche wurde hauptsächlich auf Ameisen, Ohrwürmer, Siebenschläfer, Amseln und Meisen zurückgeführt. Als bestes Vorbeugungsmittel wurde die Abnahme der Pfirsiche vor der Reife bezeichnet, die Früchte sollten immer 3—4 Tage vorher gepflückt werden.

Nachdem noch die Sitzungstage für 1909 bestimmt worden waren, teilte Herr von Amelunxen mit, daß er in der Januar-Sitzung einen Vortrag über Deutsch-Südwest-Afrika mit Lichtbildern halten werde.

Den Schluß bildete die übliche Verlosung von Pflanzen unter die Mitglieder.

:*: **Zum Konkurs der Bonner Bank.** Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die in der Gläubiger-Versammlung zu Köln vom 8. Dezember seitens der Baugesellschaft Th. W. Düren in Godesberg gemachten Vorschläge sind nunmehr von allen Gläubigern angenommen worden. Es ist damit die ruhige Abwicklung der Geschäfte der Baugesellschaft Th. W. Düren gewährleistet. Die mit 8 Millionen Mark von der Bonner Bank belasteten Immobilien des Privatmannes Th. W. Düren sind bekanntlich zum größten Teile unbebaute Grundstücke. Infolgedessen sind erhebliche Zuschüsse notwendig, um die Zinsen der 2 Millionen betragenden ersten Hypothekenschulden zu begleichen. Die Konkursverwaltung der Bonner Bank mußte natürlich Bedenken tragen, diese Zinszuschüsse aus Mitteln der Masse zu entnehmen, da das Konto Th. W. Düren damit ja noch erhöht werden würde. Es ist erfreulicherweise der Konkursverwaltung gelungen, von interessierten Kreisen einen Betrag von rund 150,000 Mark zugebilligt zu erhalten, welcher nach den dieserhalb getroffenen Abmachungen erst nach Befriedigung sämtlicher Konkursgläubiger an die Geber zurückzuerstatten ist. Die Konkursverwaltung ist dadurch in die Lage gesetzt, die Zinszuschüsse auf mindestens drei Jahre zu zahlen, selbst wenn in dieser Zeit keine Abstoßungen von Terrains stattfinden würden. Es darf aber mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß im nächsten Jahre schon ein erheblicher Teil der Dürenschen Terrains veräußert wird.

Nachdem die Düren'sche Angelegenheit, sowohl diejenige der Baugesellschaft Th. W. Düren, als auch des Privatmannes Th. W. Düren, in ein ruhiges Fahrwasser gebracht ist, ist die Konkursverwaltung jetzt in der Lage, sich auch der Regelung der anderen Konten widmen zu können.

---

b **Ein Automobilbesitzer** hatte in Mehlem eine Strecke von 400 Meter in einer Minute durchfahren, was einer Schnelligkeit von 24 Kilometer stündlich entspricht, während doch nur mit 15 Kilometer Geschwindigkeit gefahren werden darf. Gegen einen polizeilichen Strafbefehl in Höhe von 15 Mark hatte er Widerspruch erhoben und das Schöffengericht ermäßigte die Strafe gestern auf 10 Mark Geldstrafe.

b **Ein kinderloser Arbeiter** aus Lannesdorf war auf der Grube Laura von den Arbeitsgenossen wegen seiner Kinderlosigkeit wiederholt gehänselt worden und hatte schließlich einem seiner Gegner mit einem Stock einen Hieb versetzt. Das Schöffengericht hatte den Arbeiter, der wegen Mißhandlung mehrfach vorbestraft war, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf seine Berufung ermäßigte die Strafkammer gestern die Strafe auf 5 Tage Gefängnis.

b **Der Betriebsleiter eines hiesigen Geschäfts hatte die** ihm erteilte Erlaubnis, 40 Mädchen länger als vorgeschrieben beschäftigen zu dürfen, dadurch übertreten, daß er erheblich mehr Mädchen beschäftigte. Das Schöffengericht hatte den Betriebsleiter von der dieserhalb erhobenen Anklage freigesprochen, indem es seinen Angaben glaubte, er habe die erteilte Erlaubnis dahin verstanden, daß ihm gestattet worden sei, zirka 40 Mädchen zu beschäftigen. Die Strafkammer verurteilte auf Berufung der Staatsanwaltschaft den Betriebsleiter gestern zu 5 Mark. Es sei seine Pflicht gewesen, sich die Erlaubnis genau anzusehen.

: **Vom Laube wird uns geschrieben:** Die gegenwärtige milde und feuchte Witterung ist für die Felder und die Saaten die denkbar günstigste. Da das Getreide der langen Trockenheit halber in diesem Jahre erst spät zur Aussaat gelangte, sind sämtliche Fruchtgattungen im Wachstum zurückgeblieben, und eben deshalb würde ein strenger Winter ihnen zweifellos großen Schaden bringen. Namentlich der Weizen ist noch klein und zart; auf manchem Acker ist nur hier und da ein eben aufkeimendes Hälmchen zu sehen, während doch in einem normalen Jahre um diese Zeit die ganze Ackerfläche schon grün bedeckt sein sollte. Der Roggen steht zwar dichter und stärker, ist aber anderen Jahrgängen gegenüber auch noch zurück. Spät gesäte Halmfrucht leidet zudem noch durch die mit jedem Jahre sich mehrende Krähenplage. — Die Kohl- und Salatfelder haben allenthalben einen befriedigenden Stand, und der Spinat hat bei der Fülle seiner gutentwickelten Blätter schon ganz nennenswerte Einnahmen geliefert.

: **Vom Kohlenbergbau.** Aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier wird uns geschrieben: Die bevorstehenden Feiertage werden diesmal, wo man

an einem allgemeinen Absatzmangel leidet, von den Zechen freudig begrüßt, da sie es diesen ermöglichen, in diesem Monat an sämtlichen Wochentagen voll arbeiten zu lassen. Die Absatzverhältnisse haben sich in der ersten Hälfte des Dezember nur wenig gebessert, in Industriekoks sogar noch weiter verschlechtert. Der Lohnausfall, den die Arbeiter durch die vielen Feierschichten erleiden, ist auf einigen Zechen recht bedeutend. In den Zechenbahnhöfen stehen oft lange Reihen beladener Eisenbahnwagen, die nicht zur Absendung gelangen können, weil das Kohlensyndikat noch keine Abnehmer dafür hat und die Läger bereits überfüllt sind. Diese Versandstockungen nötigen dann zur Unterbrechung der regelmäßigen Förderung durch Feierschichten. Die Tagesarbeiter können durchweg auch jetzt noch regelmäßig beschäftigt werden.

:,: Prinz Oskar mit Begleitung wohnte am gestrigen Mittwoch Abend einem kriegsgeschichtlichen Vortrag im Offizierkasino des Infanterie-Regiments 160 bei und nahm an dem anschließenden Essen des Offizierkorps teil.

:,: Oberpräsident Freiherr von Schorlemer-Lieser hat den Landeshauptmann Dr. von Renvers, die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, die Regierungspräsidenten unserer Rheinprovinz, sowie Vertreter der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, solche des Rheinischen Bauernvereins und der rheinischen Städte, sowie Angehörige baugewerblicher und industrieller Vereinigungen zu einer nichtöffentlichen Besprechung über die rheinischen Wohnungsverhältnisse eingeladen, welche heute in Bonn im Verwaltungsgebäude der Rheinischen Denkmalspflege, Bachstraße 35, stattfinden soll. Gegenstand der Beratungen sind vornehmlich die Verhältnisse der kleinbürgerlichen und ländlichen Wohnungen. Im Anschluß an diese Sitzung wird der Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

:,: Die Prüfung als Gerichtsaktuar haben am Dienstag folgende Herren bestanden: Brühl aus Bitburg, Delhaes aus Köln, Klaeser aus Rheinbach, Meyer aus Gummersbach und Raaf aus Godesberg.

)(Der Damen-Friseur- und Perückenmacher-Gehülfen-Verein veranstaltete gestern einen Demonstrationsabend. Herr Damenfriseur Jos. Senff hielt zunächst einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des Damenfrisierens vom 16. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag. Hierauf folgte eine theoretische und praktische Vorführung der Manicure (Hand- und Nagelpflege) seitens der Kollegen Horn und Vogelsang, welche großen Beifall fand. Im Laufe des Winterhalbjahres sollen noch mehrere dieser Abende veranstaltet werden.

)(Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein Cementfabrik bei Obercassel. Die Verwaltung teilt mit, das Ergebnis des ablaufenden Geschäftsjahres würde sich voraussichtlich für die Aktionäre nicht wesentlich von demjenigen des Vorjahres unterscheiden.

•

Der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein hat an die Arbeiter eine Bekanntmachung erlassen, wonach jeder Arbeiter ein Weihnachtsgeschenk erhält, ferner alle diejenigen, die über 25 Jahre bei der Firma beschäftigt sind, noch besonders 50 Mark erhalten. In Zukunft sollen den Arbeitern auch bei besonderen Anlässen, wie Geburten, militärischen Uebungen usw. ansehnliche Unterstützungen, die in ihren Beträgen festgelegt sind, zuteil werden. Vom Jahre 1909 ab sollen alle Arbeiter am Reingewinn des Unternehmens beteiligt sein.

Letzte Post.

* Detmold, 16. Dez. Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der frühere Gegner des regierenden Fürsten zu Lippe im Thronstreit, traf heute nachmittag zu einem offiziellen Besuch am hiesigen Hofe ein. Der Empfang des Fürsten war sehr herzlich. Unterrichtete Detmolder Kreise glauben, der Besuch des Bückeburgischen Fürsten sei für den Kaiserbesuch in Detmold und damit für die endgültige Beilegung ehemaliger Spannungen die Voraussetzung.

---

* Berlin, 16. Dez. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand heute vormittag eine Festsitzung statt zur Erinnerung an die vor hundert Jahren ins Leben gerufene Neuregelung der obersten Verwaltungs-Behörde des preußischen Staates.

* Berlin, 16. Dez. Herrn Dr. Thiel, Wirklicher Geheimer Rat, Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft, ist der Königl. Kronen-Orden 1. Klasse verliehen worden.

* Berlin, 16. Dez. In der vergangenen Nacht haben Einbrecher aus dem Geschäft des Juweliers Richter in der Steglitzerstraße Juwelen im Werte von 30,000 Mark gestohlen. Die Diebe haben den ganzen Laden ausgeräumt.

* Hamburg, 18. Dez. Der Leutnant Freiherr von Ompteda vom 31. Infanterie-Regiment in Altona hat sich heute vormittag in seiner Dienstwohnung in der Kaserne erschossen.

* Görlitz, 16. Dez. Eine Versammlung der hiesigen Krankenkassenvorstände hat die Forderung des Aerztevereins nach einer 50prozentigen Honorar-Erhöhung für Konsultationen in der Wohnung des Arztes einstimmig abgelehnt.

* Marburg, 17. Dez. Wie die Hessische Landeszeitung erfährt, beabsichtigt Bürgermeister Dr. Schücking, sich in Dortmund als Rechtsanwalt niederzulassen.

* Darmstadt, 16. Dez. Heute vormittag hat im Neuen Palais die Taufe des zweiten Sohnes des großherzoglichen Paares stattgefunden. Taufpatin war u. a. Prinzessin Heinrich von Preußen, die den Prinzen aus der Taufe hob.

* München, 16. Dez. In Neuburg a. d. Donau hat sich der ledige Hauptmann Passavant vom 50. Infanterie-Regiment erschossen. Er war seit einiger Zeit nervenleidend und schwermütig.

* Prag, 16. Dez. Eine Versammlung deutscher Frauen beschloß, im nationalen Kampfe auf wirtschaftlichem Gebiete sich an die Seite des deutschen Mannes zu stellen, überdies bei allen festlichen Veranstaltungen den Luxus hintanzuhalten und die so ersparten Beträge deutschen Schutzzwecken zuzuführen.

* Paris, 16. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern abend die große Lebensmittelfabrik von Domoi. Der angerichtete Schaden beträgt 1 Million Francs.

* Madrid, 16. Dez. Der Madrider Stadtrat hat im Grundsatz beschlossen, zwanzig Volksschullehrer nach Deutschland zu senden, um dort einen vollen Kursus durchzumachen.

* London, 17. Dez. Die Admiralität hat gestern den Befehl erlassen, daß in Zukunft die Offiziere der verschiedenen Schiffsgattungen nur immer zur Hälfte in Urlaub gehen dürfen.

* London, 17. Dez. General Booth wurde wegen grauen Staars am rechten Auge operiert. Der greise Chef der Heilsarmee blieb bei der 100 Sekunden dauernden Operation bei vollem Bewußtsein.

* New-York, 16. Dez. Präsident Roosevelt richtete an den Senat eine Spezial-Botschaft, die durch ihren starken Inhalt auffällt. Der Präsident bezeichnet die Behauptung, er sei beim Ankauf des Panama-Kanals betrogen worden, als eine ganz gemeine Lüge und nennt der Eigentümer der World, Josef Pulitzer, einen Schurken und Verleumder, der alle Amerikaner mit Schmutz bewerfe.

* Washington, 16. Dez. Die Einwanderung aus Europa hat in den mit Ende November abgeschlossenen letzten sechs Monaten sich auf 203,607 Personen belaufen; diese Ziffer weist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres einen Rückgang von 70 v. H. auf.

* New-York, 16. Dez. Der Präsident des Stahltrusts, Schwab, legte dem Komitee des Repräsentantenhauses dar, daß eine geringe Ermäßigung der Zölle auf Fertigware unschädlich, indessen eine einschneidende Aenderung gefährlich sei, speziell weil Deutschlands Konkurrenz infolge der verbesserten Technik und des gehobenen Arbeitermaterials sehr drohend, England dagegen ungefährlich sei.

* Teheran, 15. Dez. Der Großwesier machte durch Maueranschläge bekannt, daß der am 29. November zusammengetretene, aus Prinzen, Ministern, Kaufleuten und hervorragenden Bürgern bestehende Rat allwöchentlich zweimal tagen werde. Das Volk verhält sich demgegenüber gänzlich teilnahmslos, da es eine Landesvertretung mit von ihm selbst gewählten an Stelle der vom Schah ernannten Abgeordneten verlangt.

Der Zustand der italienischen Armee.

* Rom, 16. Dez. Die königliche Kommission, die ernannt wurde, um den Zustand der italienischen Armee eingehend zu untersuchen und festzustellen, ob das Heer Italiens den Anforderungen der Neuzeit entspricht, hat einen ungünstigen Bericht für die Kammer ausgearbeitet. Die Kommission befürwortet die Dezentralisation der Administration der Armee, die Bildung mehrerer neuer Armeekorps, die Vermehrung der Kavallerie, die gänzlich ungenügend sein soll, die Reorganisation der Artillerie, die veraltet sei, und weitgehende Reformen in den Methoden der Erziehung der Offiziere. Ferner verlangt die Kommission eine jährliche Vermehrung der Ausgaben für Heereszwecke um 1,700,000 Mark.

Die Meuterei der Fremdenlegionäre.

* Paris, 16. Dez. Man meldet aus Oran, daß auch der Rest der flüchtigen Legionäre, mit Ausnahme ihres Führers, von den sie verfolgenden französischen Gendarmen aus Saida wieder eingeholt und gefangen genommen wurde. Sie ergaben sich ohne Widerstand. Der Führer soll ein ehemaliger bayrischer Offizier und der eigentliche Anstifter des abenteuerlichen Unternehmens sein. Die Flüchtlinge verließen, so berichtet man jetzt, ihre Kaserne, ein ehemaliges Gefängnis, indem sie über die Umfassungsmauern kletterten. Sie ordneten sich militärisch ihrem selbstgewählten Führer unter, der sie mit deutschen Kommandos anführte. General Bigy suchte bei dem Gewaltstreich auf dem Eisenbahnzug in deutscher Sprache mit ihnen zu verhandeln und erklärte ihnen: „Ich bin der General," erhielt aber nur die Antwort: „Ich weiß es nicht." Man bot denjenigen, die den Speisewagen des Zuges besetzt hielten, Getränke an, um sie zu berauschen. Die Legionäre bewiesen aber soviel Disziplin, daß sie diese Getränke ablehnten. Um den schlechten Eindruck dieser Massenfahnenflucht abzuschwächen, behaupten die französischen Berichte schon, daß auch hier Agenten der vielgenannten deutschen Desertionsagentur von Casablanca ihre Hand im Spiele hätten. Es seien in letzter Zeit solche Agenten in Saida und andern Orten Südorans bemerkt worden. Wunderbar ist es dann, daß man sie auf französischem Boden in solchen Garnisonen wie Ain el Hadschar, wo man nicht nur jeden einzelnen Menschen, sondern selbst jede Katze und jeden Hund kennt, ruhig hat gewähren lassen.

* Paris, 17. Dez. Der Anführer der desertierten Fremdenlegionäre und fünf weitere Legionäre wurden in der Gegend von Marhoum ergriffen.

Englische Kadetten.

* London, 16. Dez. Dem englischen Parlament ist soeben ein sehr ungünstiger Bericht über die Kadetten der englischen Armee zugegangen. Im September präsentierten sich 826 Offiziers-Kandidaten, allein die Untersuchungskommission fand nur sehr minderwertiges Menschenmaterial vor. In dem Bericht heißt es, daß die meisten Kandidaten nicht einmal ihre Muttersprache ordentlich schreiben könnten. Die Handschrift der Offiziers-Kandidaten sei in fast allen Fällen geradezu unglaublich schlecht gewesen. In Arithmetik wären alle schwach gewesen. In Geometrie besaßen sie gar keine Kenntnisse. Die geographischen Kenntnisse waren gleich Null, noch geringer aber waren die in der französischen Sprache. Von den Kandidaten konnte keiner ein Wort deutsch, und die klassische Ausbildung der jungen Herren war äußerst mangelhaft. Trotzdem wurden 118 Offizierskandidaten aufgenommen, um Offiziere der englischen Armee zu werden. Daraus könne man ersehen, aus welchem Material das englische Heer seine Führer bekommt. Der Bericht betont mit Nachdruck, daß solche Zustände im höchsten Grade bedauerlich seien.

Aus der Duma.

* Petersburg, 17. Dez. In der gestrigen Dumasitzung kam es bei Beratung einer den Terror verurteilenden Tagesordnung zu heftigen Szenen zwischen der äußeren Rechten und der äußeren Linken. Es fehlte wenig, so wäre es zwischen beiden Parteien zu einer regelrechten Prügelei gekommen. Die Rechte verließ schließlich den Saal. Präsident Chomjakoff legte sein Amt nieder. Der Skandal dauerte bis in die späte Nacht.

Gruben-Unfälle.

* Budapest, 16. Dez. In dem der österreichischen Staatsbahngesellschaft gehörenden Kohlenbergwerk Doman erfolgte nachts eine schwere Explosion schlagender Wetter, wodurch 13 Arbeiter getötet wurden.

Eisenbahnunfälle.

* Innsbruck, 16. Dez. In der letzten Nacht ist oberhalb Gossensaß ein Güterzug der Brennerbahn beim Vergabfahren entzweigerissen und ein Teil entgleist. Dabei sind die Schaffner Neumayer und Schweiger getötet, zwei andere tödlich verletzt worden. Der Verkehr ist unterbrochen.

* Paris, 16. Dez. Bei dem Zusammenstoße eines Güterzuges mit einem Personenzuge im Tunnel zwischen Limoges und Brive sind zehn Personen getötet und fünfzehn verletzt worden.

Schiffsunfälle.

* Kiel, 14. Dez. Der Dampfer Marie aus Bergen, Kapitän Thime, ist auf der Fahrt von England in der Nordsee mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff wurde seit Mitte November vermißt. Jetzt ist die Leiche des Steuermanns Solbör auf Sulen angetrieben. Außerdem haben neun Mann den Tod gefunden.

* St. Johns (Neu-Fundland), 15. Dez. Ein Boot vom französischen Panzerkreuzer Admiral Aube wurde in der letzten Nacht während eines Schneesturmes bei St. Pierre von einer Sturzsee überschwemmt und kenterte. Die ganze Bemannung, sieben Personen, ist ertrunken.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 17. Dez. Das Militärluftschiff unternahm gestern bei einem Westwind von 4 Sekundenmetern eine Fahrt über das Weichbild der Stadt bis zum Tempelhoferfelde und steuerte in bester Fahrt mit beträchtlicher Geschwindigkeit über den Tiergarten und Moabit und Reinickendorf und landete dann glatt.

* Paris, 17. Dez. Wilbur Wright führte zwei interessante Flüge aus, wobei er einen Höhenrekord aufstellte. Heute gedenkt Wright sich um den Hundertmeter-Höhenpreis zu bewerben.

Arbeiterbewegung.

* Bochum, 16. Dez. Das Resultat der gestern zu Ende gegangenen Berggewerbegerichtswahlen im Ruhrgebiet ist folgendes: Der sozialdemokratische Bergarbeiter-Verband erhielt 53 Mandate, die christlichen Bergarbeiter 24 und die Polen 2 Mandate.

* Mannheim, 17. Dez. Wenn die Anträge neuer Vorschläge für eine Vermittlung bis heute mittag 12 Uhr fehlschlagen, so wird die Aussperrung von 15,000 bis 20,000 Ausständigen der Strebelwerk-Metallarbeiter unvermeidlich sein.

Unruhen in Venezuela.

* New-York, 16. Dez. Nachrichten aus Venezuelas Hauptstadt zufolge haben sich dort als Folge des Vorgehens der niederländischen Kriegsschiffe an der venezolanischen Küste am Montag wilde Auftritte abgespielt. Der Pöbel griff Läden und Häuser an und plünderte sie. Aber nur Eigentum und Geld von Venezolanern wurde gestohlen. Die Fremden blieben unbehelligt. Die Lage wurde jedoch so bedrohlich, daß die Regierung das Standrecht verkünden mußte. Montag abend wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zu einem ernsthaften Zusammenstoße zwischen Volk und Polizei kam es jedoch nicht. Vielmehr wurde der Plünderung noch am Montag Einhalt getan, und den Dienstag über blieb die Stadt vollständig ruhig.

Spätere Nachrichten aus Carracas melden, daß wütende Volksmengen die Kundgebungen fortsetzen. Diese richten sich sämtlich gegen Castro und seinen Stellvertreter Gomez, nicht gegen die Niederlande. Die wütenden Haufen zerstören das Eigentum Castros und seiner politischen Freunde. Castros Herrschaft ist wahrscheinlich beendet.

•

* New-York, 16. Dez. Zu den Ruhestörungen in Carracas wird noch weiter gemeldet, daß die Stadt von bald nach Tagesanbruch bis 1 Uhr nachmittags unter der Herrschaft des Pöbels stand, der jedoch der Führerschaft ermangelte. Von der Regierung wurden Truppen aufgeboten. Gomez verlas einen an das Volk gerichteten Aufruf, worauf sich der Pöbel bald beruhigte und auseinanderging. Gegen die Angestellten des Blattes El Constitucional wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil sie dadurch, daß sie zuerst auf den Pöbel schossen, die Unruhen veranlaßt haben sollen. Das Blatt hat sein Erscheinen eingestellt. In Carracas erscheint infolgedessen keine Zeitung.

•

* New-York, 16. Dez. Aus Venezuela wird gemeldet, daß die Holländer abermals einen venezolanischen Dampfer, der an der Küste Wachtdienst versah, kaperten. Dies ist nunmehr das dritte Schiff, das sie wegnahmen. In Venezuela selbst wächst die Unzufriedenheit des Volkes mit der Regierung, und der Ausbruch einer Revolution droht mehr als zuvor.

•

* Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hat dem Präsidenten Castro durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes seinen Dank für das an ihn gerichtete Begrüßungs-Telegramm auf mündlichem Wege überbringen lassen.

* Berlin, 16. Dez. Ueber den Gesundheitszustand des Präsidenten Castro wird immer noch tiefstes Schweigen bewahrt. Insbesondere geben die Aerzte absolut keine Auskunft darüber. Castro, der, verstimmt durch seinen unfreundlichen Empfang in Paris, seine Absicht, die Pariser Geschäfte in Nahrung zu setzen, rasch aufgegeben hat, will, wie es scheint, diesen Verdienst jetzt ihren Berliner Konkurrenten zuwenden. Castro hat bereits von einer Anzahl Berliner Juwelier- und Konfektionsfirmen Kataloge eingefordert.

Vom Balkan.

* Konstantinopel, 16. Dez. Der große Unterschied zwischen den frühern und den jetzigen erneuten Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der Pforte ist der, daß jetzt im Grundsatz mit der Bereitwilligkeit Oesterreich-Ungarns gerechnet wird, die Türkei in Geld für den Verlust der zwei Provinzen zu entschädigen, was bisher verweigert wurde. Es handelt sich jetzt darum, die Grundlage für die Zahlungen zu bestimmen, wobei die Verluste durch die Sperre angerechnet werden dürften; Anerkennung zur Verpflichtung der Uebernahme eines Teiles der Staatsschuld bleibt ausgeschlossen.

* Wien, 16. Dez. Gegenüber neuerlichen Behauptungen erklärt man hier, Oesterreich-Ungarn werde auf die etwaige Forderung der Uebernahme eines entsprechenden Teiles der türkischen Staatsschuld nicht eingehen. Dagegen scheint es, als ob man hier zu andern finanziellen Entschädigungen erbötig wäre. Im ganzen beurteilt man die Lage weiter günstig und hofft auf einen glücklichen Fortgang der Verhandlungen, falls nicht wieder, wie schon einmal, England mit wohlwollenden Ratschlägen störend eingreife.

* Petersburg, 17. Dez. Die Antwortnote, in welcher der österreichisch-ungarische Vorschlag angenommen wird, soll heute abend durch einen Kurier nach Wien abgehen. Die Antwortnote ist in äußerst freundschaftlichem und versöhnlichem Tone gehalten.

•

* Konstantinopel, 17. Dez. Bis gestern mittag stand der Text der Thronrede noch nicht fest, da der Sultan sich geweigert hat, den vorgelegten Wortlaut anzunehmen. Die Einladungen zur Eröffnung des Parlaments wurden noch nicht versandt.

* Konstantinopel, 17. Dez. Am Montag versuchten zwei Personen, in das Schlafzimmer des Thronfolgers Reschad Effendi einzudringen. Eine Annahme geht dahin, daß es sich um einen Anschlagsversuch handelt, eine andere, daß ein Einbruchsdiebstahl beabsichtigt war.

* Konstantinopel, 16. Dez. Ein Telegramm des Köprölü berichtet, daß ein neuer Zusammenstoß zwischen Truppen der Garnison und Reservisten stattgefunden habe. Die Reservisten flüchteten in die Berge. Drei Mann wurden getötet, 50 verletzt.

* Sofia, 17. Dez. In der Sobranje kam es gestern zu einem großen Skandal. Bei der Verhandlung eines Antrages auf Bewilligung einer Pension an die Witwe des hervorragenden Schriftstellers und früheren Ministers Welitschkow kamen der Abgeordnete Mirsky von der Regierungspartei und der Abgeordnete Kosazew von der Nationalpartei so heftig an einander, daß letzterer seinem Gegner eine Ohrfeige versetzte. Der Ministerpräsident protestierte gegen diese Verunglimpfung des Andenkens Welitschkow's.

* Sofia, 16. Dez. Der gemischte Lokalzug Sofia-Philippopel wurde des nachts in der Nähe von Ichtiman von Räubern überfallen. Sie plünderten einen Gütertwagen vollständig aus und verschwanden spurlos.

---

* Konstantinopel, 16. Dez. Der Ministerrat beschloß, daß, wenn österreichische Schiffe mit eigenen Booten Waren bis zum Zollamt bringen, die Zollamtshäuser für Ausladung der Waren Sorge zu tragen haben.

Fürst Eulenburg.

* Berlin, 16. Dez. Die Nachrichten, daß Fürst Philipp zu Eulenburg schwer leidend sei, so daß niemals an eine Durchführung des Eulenburg-Prozesses gedacht werden könne, sind unzutreffend. Fürst Eulenburg ist sehr froher Stimmung, er macht kleine Spaziergänge, empfängt sehr viele Besuche und vor allen Dingen: er korrespondiert eifrig nach dem Inlande und nach dem Auslande. Sein Aussehen ist durchaus normal, und er fühlt sich auf seiner schönen Besitzung Liebenberg im Kreise der Familie und alter Freunde ausgezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß die Ankunft einer Gerichtskommission, die den Fürsten von Zeit zu Zeit zu untersuchen bezw. zu befragen hat, eine gewisse Erregung in Liebenberg und bei dem Fürsten zu Eulenburg selbst hervorruft. Die Nerven des Fürsten Philipp leiden naturgemäß unter einer solchen Erregung wie die eines Anderen in seiner Lage. Infolgedessen ist auch bei einer solchen Gelegenheit der objektive Krankheitsbefund weniger günstig, als wenn man den Fürsten in der idyllischen Ruhe seines Landsitzes allein läßt. Wenn die Kommission fort ist, dann ist Fürst Eulenburg in ganz kurzer Zeit wieder der alte, der lebhaft plaudert und scherzt. Die Staatsanwaltschaft denkt daher auch nicht im geringsten daran, das Verfahren gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg als undurchführbar anzusehen, sondern sie will nur dem Fürsten während des Weihnachtsfestes Ruhe und noch einige Wochen der Erholung in guter Luft gönnen, um dann den Prozeß weiterzuführen.

Von Nah und Fern.

:,: Godesberg, 16. Dez. Der bisherige Lehrer, Herr Ringel von dem evangelischen Pädagogium hierselbst, ist als Seminaroberlehrer am Lehrerseminar in Ottweiler angestellt worden.

)(Metternich b. Koblenz, 16. Dez. Ueber das Vermögen der Mittelrheinischen Konservenfabrik G. m. b. H. hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

(•) Hersel, 16. Dez. Hier hat ein auswärtiger junger Mann einem Mädchen, mit welchem er schon seit mehreren Jahren Bekanntschaft unterhielt, aus Eifersucht einen Messerstich in den Oberarm beigebracht.

)(Köln, 16. Dez. In einem hiesigen Butter-Engrosgeschäft machte der Inhaber seit einiger Zeit die Beobachtung, daß große Mengen Eier verschwanden, ohne daß er hierfür eine Erklärung fand. Er stellte die Knechte auf die Probe und fand, daß diese für Händler bestimmte Körbe statt mit 500 mit 600 Eiern füllten. Die Knechte teilten sich mit den unehrlichen Händlern in die Beute, die die Eier unter Preis verkauften. Sämtliche Knechte wurden entlassen. Einer jener Spitzbuben, die zur Zeit den großen Butterdiebstahl in der städtischen Markthalle ausführten, wo Butter im Werte von 3000 Mark gestohlen wurde, ist in Dortmund verhaftet worden. Ein hiesiges Geschäftshaus, das Metzgereiartikel liefert, wurde gleichfalls von ungetreuen Angestellten dadurch benachteiligt, daß letztere große Mengen Därme an Metzgereien zu billigen Preisen abgaben und sich mit den Hehlern in den Erlös teilten. In diesem Falle ist das Geschäftshaus um beträchtliche Summen benachteiligt.

,•, Düsseldorf, 16. Dez. Herr und Frau Geh. Regierungsrat v. Krüger stifteten 100 000 Mark, deren Zinsen alljährlich zu Ferienausflügen für arme Volksschulkinder verwandt werden sollen.

,•, Duisburg, 16. Dez. Die Einwohnerzahl der Gesamtstadt Duisburg betrug am 1. November 215 650. — Die diesjährige Gartenbau-Ausstellung schließt mit einem Defizit von etwa 20 000 Mark ab.

---

* Fruchtmärkte. Köln, 16. Dez. Rüböl (in Posten von 5000 Kilogramm) 68,50 B., Mai 63,50 B., 63,00 G., Heu 6,40—8,60, Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80.

Neuß, 16. Dez. Weizen neuer Ia 00,00, IIa 20.50, IIIa 18,50 Mk., Roggen neuer Ia 16,70 IIa 15.70 Mark, Hafer alter Ia 17,00, IIa 16,00 Mk., neuer Ia 16,00 Mk., IIa 14.50, IIIa 13,00 Mk., Kartoffeln 3.00—3,20 Mk., Heu 3,00—8,40 Mk., Luzerner Heu 3,80 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm. Rüböl 66,50, faßweise 68,50, gereinigtes 66,50 Mk. für 100 Kilogramm, Rübkuchen 109 Mk. für 1000 Kilogramm, in kleineren Partien 112 Mk., Kleien 5,80 Mk. für 50 Kilogramm. Raps Ia 27,50, IIa 25,50 Mark für 100 Kilogramm.

Oeffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.
Nebenstelle Bonn.

Nördl. Breite 50° 44', Oestl. Länge v. G. 7° 6. Seehöhe 64 m
Ortszeit 31 min. 37" sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit.
Ausgabe 17. Dezember 8½ Uhr morgens.

Nachdruck verboten

Beobachtungen zu Bonn.

Beobachtungszeit: Tag	Stunde	Luftdruck in mm*)	Lufttemperatur in Cel.°	Absolute Luftfeuchtigkeit in mm	Relative Luftfeuchtigkeit in %	Wetter	Windstärke
gestern	1 Uhr nachm.	756.	8.8	5.4	64	wolk.	SW1
„	9 Uhr abends	756.7	7.9	4.8	60	klar	SW1
heute	7 Uhr morgens	753.9	3.4	4.2	71	„	SW1

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 10.9° C.
Niedrigste Temperatur „ „ 24 „ 2.8° „
Niederschlag gefallen in den letzten 24 „ 0.0 mm.

*) Die Barometerstände sind auf 0° C., Normalschwere (geographische Breite 45°) und Meeresspiegel reduziert.

•

Wetteraussichten für Bonn und Umgegend
bis Freitag abend:
Im allgemeinen trocken bei wechselnder Bewölkung. Kälter.

•

Wasserverhältnisse zu Bonn.
Pegelstand: Gestern abend 166 cm, heute früh 162 cm.

Neu eröffnet

wird

heute Donnerstag den 17. Dezember, abends sechs Uhr

die

siebente Verkaufsstelle

Bonn-Kessenich, Burbacherstraße Nr. 2.

Spezialhaus für Lebensmittel **B. Kau** Bonner Consum-Anstalt.

Hasen Hasen

Hasenrücken, Hasenkeulen,
Hasenläufchen, Hasenpfeffer.

Rehe

Rehrücken, Rehkeulen,
Rehschultern, Rehfricandeaux,
Fasanen von 2 bis 4 Mk.
Wildenten, Schneehühner, Haselhühner,
Enten, Poularden, Poulets, Hahnen,
Suppenhühner.
Prima weiße Mainzer Hafermast-

Gänse

in großer Auswahl. — Alles zu bekannt billigen Preisen.

Spezialhaus für Lebensmittel

B. Kau

Bonngasse 15. Bonngasse 15.

Heute traf wieder eine Ladung schön wirklich schöner und süßer Murcia- und Valencia-

Apfelsinen

ein und offeriere dieselben

das Dtzd. von 30 Pfg. an.

Bonngasse 15. **B. Kau,** Bonngasse 15.

Lebendfrischen

Schellfisch

kleiner 18 Pfg., mittel 30 und großer 35 Pfg., Stockfisch 30 Pfg., Laberdan 40 Pfg., Kabliau im Schnitt, Bratbückinge 7 Pfg.

Wilh. Thurn, Meckenheimerstraße 1a, Fernsprecher 1689.

Gesellschafts-Zimmer
mit Klavier zu vergeben.
Heidelberger Fass. Brüderg. 19.

Möbliertes Zimmer
umständehalber sofort oder zum 1. Januar 1909 zu vermieten.
Am bot. Garten 34, 1. Et.

Kasernenstraße 6
Parterre, in dem seit Jahren Althandel mit Erfolg betrieben worden sofort zu vermieten.
Ebendaselbst Hinterhaus zwei Mansarden per 1. Januar 1909 zu vermieten.
Bescheid Bachstraße 47.

Wohnung
und Zimmer mit 2 Betten per sof. zu verm., Brüderaasse 19.

Beuel.
4 frdl. abgeschl. Wohnungen, je 2 u. 3 Zim. mit Veranda u. all. Bequeml. an ruhige Einwohner zu vermieten. Heinr. Büchel, Steinerstraße 46.

1. Etage
Goebenstr. 41
5 Räume. 2 Mansarden, Keller, Bleiche 2c., zu vermieten.
Bescheid Münsterstr. 19, Part.

Mit kleiner Anzahlung verziehungshalber

Haus

Beuel, Rheinstraße 55.

zu verkaufen
10 Räume, elektr. Licht, gr. Veranda, Balkon, 2 Einfahrt, Garten usw. Näheres daselbst.

Zum 1. April 1909 in Bonn oder Beuel

Etage
von 4—5 Zimmern, Küche und Mansarde gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. F. H. 810. an die Expedition.

Hübsche Wohnung
2—3 Zimmer mit Mans., sofort zu mieten gesucht. Off. mit Pr. unter L. G. 20. an die Exp.

Ganz mit Mauer eingefriedigter

prima Obstgarten
4 Ar 55 Meter, mit massivem

Gartenhäuschen

usw. billig zu verkaufen. Zwei Min. v. der Rheinbrücke Beuel.
Näheres Rheinstraße 55.

Für Rechtsanwälte od. Aerzte vorzüglich geeignetes

Unterhaus

wegen Heirat des jetz. Mieters (Arzt) möbliert od. unmöbl. für sofort od. März u. J. zu verm., gleich am Bahnhof. Off. unter V. O. 26. an die Expedition.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer (Part.)
an 1 oder 2 Herren zu vermieten, Vorgebirgstraße 13.

Zwei Zimmer
erste Etage, zu vermieten, Maxstraße 40.

Coblenzerstraße 32
schöne Etage, 5 Räume und Küche nebst Zubehör preiswert zu vermieten.

Einfamilienhaus
Simrockstraße 12
ist billig unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Näheres beim Eigentümer **Heinrich Liessem,** Godesberg, Hochkreuz, und durch die Herren Agenten.

Mittleres Gut
in der Nähe Bonn zu verkaufen oder auf Restauration zu vertauschen. Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Anlage, Bahnstat. Vorzügliche Kapitalanlage, da gut zu verpachten Gefl. Offert. unter S. T. 25. an die Exped.

Wohnung
3 Zim., 16 Mk., zu vermieten, Rheingasse 18.

Baustellen
an Hauptstraße gelegen, in einem Vororte zu verkaufen. Offert. u. R. B. 20. an die Exped.

---

2 Bonner Bürger-Verein-Aktien
alte zu verkaufen. Gefl. Off. mit Preisang. u. Z. 160 Exp.

Welch. edeldenkende Herr oder Dame
leiht einem armen, bess. Handwerker in sich. Stell. 300 Mark betr. akadem. Ausbild. Pünktl. Rückzahl. monatl. 30 Mark. Off. u. N. F. 741. an die Exped.

Patent
weil in Verlegenheit, billig zu verkaufen. Offerten u. B. 514. an die Expedition.

35000 Mk.
an 1. Stelle auf prima Objekt in Neuwied, für 1. Jan. 1909 vom Selbstgeber gesucht. Vermittl. verbeten Off. u. B. F. 23. an die Exped.

3000 Mk.
gegen doppelte Sicherheit von rührigem Geschäftsmann gesucht. Off. u. R. M. 48. an die Exp.

200 Mk.
für gleich geg. mehrf. Sicherh. ges. Off. unter N. 200. an d. Exp.

3—4000 Mk.
auf gute 1. Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter O. K. 20. an die Exped.

17—18000 Mark
1. Hyp. auf neugeb. Haus gr. Gart. mit Ländereien für gleich ges. Taxe 32000 Mk. Off. M. O. 32. an d. Exp.

Spezialgeschäft für orthopädisches Schuhwerk sucht zwecks Umänderung in gleiche Fabrik sowie z. Ausnützung Umsatz garantierenden Patents stillen

Teilhaber
mit 10—15,000 Mark bei garantiert 20prozentiger Verzins. Arzt bevorzugt. Gute Sicherh. Off. u. „Sofort" an die Exp.

2000 Mark
Hypothek gesucht auf liegende Güter, doppelte Sicherheit. Off. u. J. P. 20. postl. Unkel Rh.

500 Mark
auf 1 Jahr gegen Vergüt. von 5 Proz. Zinsen bei pünktl. ratenw. Rückzahl. Sicherh. vorh. Off. unter O. N. 22. an die Exped.

18,000 Mark
an erster Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter S. S. 29. an die Exped.

Ca. 20—30,000 und 15,000 Mark
vom Selbstdarleiher auf 1. Hypothek auszutun.
Offerten unter A. B. 20. an die Expedition.

2. Hypothek
von 6000 Mk. auf Haus in südl. Lage Bonns von pünktlichem Zinszahler zur Ablösung der jetzigen Hypothek gesucht. Off. unter D. 495. an die Exped.

10000 Mark
an 2. Stelle hinter 25000 Mk., Wertobjekt über 100 000 Mk., in bester Geschäftslage, per Februar vom Selbstdarleiher gesucht.
Agenten zwecklos. Off. unter „Kapital 09" an die Exped.

6000 Mark
an 1. Stelle zum Austun bereit.
Off. u. K. 4. an die Exped

Grundschuld
an erster Stelle eingetragen, auf gutes Objekt, Höhe 4000 Mark, gegen Nachlaß zu verkaufen.
Offerten unter Z. M. 91. an die Expedition.

15,000 Mark
an erster Stelle sofort gesucht. Gute Sicherheit. Offerten unter E. M. 155. an die Exped.

40,000 Mk.
als 2. Hypothek hinter 38 000 Mk. auf ein Landgut im Reg.-Bez. Düsseldorf gesucht. Taxwert 1½ Million. Off. vom Selbstdarl. unter A. K. 28. an die Exped.

17000 Mark
auf gute 1. Hypothek von pünktl. Zinszahler für Januar gesucht.
Fr.-Offerten unter A. K. 33. an die Expedition.

2—3 Zimmer
zu vermieten, Wenzelgasse 31.

15,000 Mark
an 2. Stelle auf Objekt von dopp. reellem Wert gesucht; ev. Amortisation v. 1000 Mk. jährlich. Offerten unter D. 814. an die Expedition.

35000 M.
auf prima 1. Hypothek gesucht. Off. u. G. M. 1. an die Exped.

Patente
vorteilhafter Erwerb für Kapitalisten und Rentner, sofort zu verkaufen. Offerten unter W. 100. an die Expedition.

Ein Kapital von
8000 Mark
auf einen Neubau im Werte von 16,000 Mk. vom Selbstdarleiher sofort gesucht. Offerten unter L. 405. an die Expedition.

5500—6000 Mark
gesucht, 1. Hyp., dopp. Sicherh., auf neues Haus, Stall und Scheune, massiv. u. mehrere sch. Obstgärten am Vorgeb. Nähe Bonns, v. Selbstdarleiher. Off. unter B. M. 17. an die Exp.

Weinhandlung.
Welche Weinhandlung gibt tücht. strebsamem Gastwirt als 1. Hypothek auf einen Tanzsaal 5500 Mark? Offerten unter H. G. 7. an die Expedition.

Gegen prima Sicherheit sucht Kaufmann ein **Darlehen** von
4000 Mark
mit jährl. Zurückzahl. u. pünktl. Zinsleistung. Agenten verbeten. Off. u. L. 9. an die Exped.

20,000 Mk.
Privatgeld auf erstkl. Hypothek gegen 4½—4¾ Proz. sof. auszuleihen. Agenten zwecklos. Off. unter S. 3. an die Expedition.

Für Kapitalisten!
Umständehalber verkaufe gute Hypothek von 7000 Mk. i. einen billigen Preis. Günst. Beding. und in 60% der Taxe. Off. u. P. L. 14. an die Expedition.

Zu verkaufen oder zu beleihen ganz od. geteilt. Schuldschein von
35,000 Mark
auf nachweislich gute **Apotheke,** rückzahlbar in einigen Jahren gegen hohen Nachlaß.
Offerten unter „Apotheke" an die Expedition

Kapitalien
an 1. Stelle in allen Abschnitten an 2. Stelle wenn Immobilien übernommen werden.
Alb. Meyer, Thomastraße 4, Fernsprecher 1924.

1. Etage und 3 Parterreräume
geeignet für Notar oder Rechtsanwalt sofort oder später zu vermieten,
Meckenheimerstraße 33.

Schön möbliertes Zimmer
billig zu vermieten,
Kesselgasse 6.

Schönes, luftiges, möbl.
Mansardenzimmer
zu vermieten.
Weißenfels, Kölnstraße 29.

2 Ladenlokale
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Bonngasse 33, 2. Eta., oder Händelstraße 1.

Hochherrschaftliches Haus
in feiner Lage, Centralheizung, elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas, hübscher Garten etc. billig zu verkaufen oder zu vermiet. Zu erfragen Niebuhrstraße 35.

Zu vermieten
herrschaftlich. Hochparterre, abgeschlossen. Näheres Niebuhrstr. 35.

2 Teile zu Bürozw. geeignete

Räume

in Oberdollendorf sof. zu verm. Off. u. K. P. 38. a. d. Exped.

Neugebautes Haus
Schwarz-Rheindorf, Feldstr. 51, 8 Räume, Waschküche, alle Bequemlicht., sof. zu perf. oder am 1. Jan. zu verm. Nähere Auskunft Schwarz-Rheindorf, Gensem Nr. 48.

Schwemmsteinfabrik
in Weißenthurm, außer Syndikat, 2 Wm. v. der Bahn, direkt an der Köln-Coblenzerstraße gelegen, mit dazu gehörend. Bimsstandfeld, bill. zu verkaufen. Das Ganze eignet sich auch als Bauplatzterrain. Off. u. B. J. 15. an die Exped.

Zu kaufen
gesucht herrschaftliches
Einfamilienhaus
im Preise bis zu 30,000 Mark. Fr.-Offerten unter G. S. 10. an die Expedition.

Beuel.
Ein schön möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren (auch Damen) evtl. mit Pension, mit 2 Betten sofort zu vermiet. Rheinstraße 23, direkt links bei der Brücken-Haltestelle der Elektr.

Haus Rosental 63
8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mans., ganz oder geteilt mit Garten, sofort oder später zu vermieten.
Auskunft erteilt Hauptlehrer **Ferdinand** in Baumberg, Kreis Solingen.

Cigarrengeschäft
gutgehend, krankheitshalber sofort ganz billig zu
übertragen.
Gefl. Offerten unter O. M. 458. an die Expedition.

Herrschaftl. der Neuzeit entsprechende, abgeschlossene 1. oder
2. Etage
5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, per 1./5. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Lage der Wohnung unter N. B. 674. an die Exp.

Bessere Handwerker finden **gute Kost und Logis,** Franzstraße 32.

Beuel.
Josefstraße 20 schöne Wohnungen an stille Einwohner billig zu vermieten.

Drei durcheinanderg. Zimmer Franzstr. 24, 2. Et., zu verm.

Werkstätte
Nähe der Bornheimerstraße für Schmied gesucht. Offerten u. K. S. 20. an die Exped.

Schön möbl. Zimmer
zu verm., Heerstr. 93, 1. Et.

Hotel-Restaurant
in einer Stadt a. Rhein, nachweisbar rentabel, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote von Selbstreflektanten unter N. O. 410. an die Exp.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten. Hundsgasse 7.

Hoch-Parterre oder Etagen-Wohnung
5—6 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubehör, mögl. mit Garten u. gedeckter Veranda zu mieten gesucht. Nähe des Baumschuler Wäldchens bevorz. Off. m. Pr. u. B. 134. an die Expedition.

Beuel
1. abgeschl. Etage zu vermieten, Wilhelmstraße 55.

Jg. Verwaltungsbeamter sucht zum 1. Januar
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Familienanschluß erwünscht. Offerten u. M. O. 83. an die Expedition.

Zwei große
Halbmansarden
zu vermieten, Kölnstraße 59.

3—4 schöne große Zimmer
2. Etage u. Mansarde an Dame zu vermieten. Bachstraße 12.

Wohnungen
3 und 2 Zimmer und Werkstelle sofort billig zu vermieten.
Annagraben 43.

Schöne abgeschlossene
Wohnungen
sofort zu vermieten.
Dorotheenstraße 29.

---

10 bis 20% Rabatt.

Uhrketten

25, 20, 15, 10, 6 Jahre **Garantie** für gutes Tragen
Nickelkette v. 30 Pfg. an.

Jos. Hesse
Uhrmacher, **Kölnstr. 3.**
Auf Uhr am Hause achten
Ausverkauf sämtlicher Uhren und Goldwaren **wegen Umzug**

Süsse holländische

Bratbückinge

empfiehlt

Ad. Kaeuffer

Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.

Photogr. Apparat
13:18, Stativ, Camera mit allem Zubehör, fast neu, Anschaffungspreis 200 Mk., billig zu verkaufen Kölnstraße 63.

Harmonium
neu, sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter A. K. 1505. an die Expedition.

Für hochprima
Getreidehefe
sucht eine sehr leistungsfähige Hefenbrennerei noch Abnehmer. Es wird billigst geliefert, event. auf längeren Kontrakt; auch neue Händler werden angestellt.
Offerten unter K. W. 4974. an Rudolf Mosse, Köln.

Frisch eingetroffen:

Landbutter

per Pfund **1.20.**

Wwe. E. Ulbrich
Acherstraße 7.

Hochfeiner Salon
Wohn-, Schlaf- u. Speisez.-Einrichtung, Betten Schränke, Tische, Stühle u. Sofa billig zu verkaufen. Heerstraße 35.

Kinder-Dreirad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Münsterstraße 1a.

Blusen v. 2.50 Mk.
ganze Kleider von 6 Mk. werden angef. **Ei. Dreck,** Sternthordr. 12.
Partie Leinen- u. Zwirnspitzen-Reste Mtr. von 1 Pfg. an.

Wegen Wegzug
1 Plüschgarnitur Stühle, Salonuhr, Staffelei, Vertikow, Teppich, Bilder, Divan Betten mit guten Einlagen, Kleiderschrank usw. zu jedem annehmbaren Preise abzugeben, Goebenstr. 38, 1 r. schellen. Händler ausgeschlossen.

Neuer
Kronleuchter
20 Mk., Bettstelle mit Matratze, neu 24 Mk., Plüschsofa 29 Mk. Off. u. J. M. postl. Godesberg.

Klavierspielapparat, g nau wie
Original-Pianola
ganz neu,
mit Pianolanoten für 500 Mk. sofort zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 2.

Ueberzieher und **Anzug** für mittlere schmale Figur, **billig** zu verkaufen, Jacobweg 31, Part.

Wegen Sterbefall
Schuhmaschinen, Leisten und Werkzeug, Puppenzimmer mit Möbel billig zu verkaufen.
Kölnstraße 6, Toreingang.

Hotel Adler (Bodega)

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in jeder Grösse und Preislage

Geschenk-Körbe

mit Südweinen und Liqueuren etc.
ferner Scherzfiguren mit holländischen Liqueuren nach Wunsch.

Reiche Auswahl. — Bahnsendungen unter Garantie sicherer Ankunft.

Zum Storch.

Heute

Großes Wurstessen.

Empfehle mich
zur Anfertigung feiner
Herren-Garderobe nach Maß.
Durch langjährige Praxis im In- und Auslande bin ich in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung zu tragen.
Lager in deutschen und englischen Stoffen.
Muster gerne zu Diensten.
Jean Kill, Jakobstr. 1a.

Gelegenheitskauf.
Bis Weihnachten verkaufe alle vorrätigen
Kronleuchter, Zug- u. Flur-Ampeln
Gasheizöfen, Ofenschirme, Kohlenkasten sowie alle Winterartikel
zu jedem annehmbaren Preise.
J. Küpper, Münsterstraße 2. Fernspr. 1877.

Durch Einkauf in meiner Heimat Holland bin ich in der Lage, nur Ia Schellfische, Cabliau, Rotzungen, Schollen 2c. zum billigsten Tagespreise zu verkaufen. Rheinbackfische von 20 Pfg. an. holl. Voll-Bratbückinge und Monnikendamer Robesser, holl. Vollheringe von 5 Pfg. an. Spezialität: Frische Seemuscheln u. jeden Tag frisch gebackene Fische, sowie **lebende Schleien.**

Der Holländer, Kölnstraße 4.

Junger Mann,
welcher in Haus- und Gartenarbeit bew. ist u. sich auf Holzversk., sucht Beschäft., auch für halbe Tage. Offerten unter S. K. 80. postl. Godesberg.

Wir suchen
für Lebens-, Volks- u. Kinder-Vers. einige fleißige Herren als **Agenten** g. höchste Provisionen oder als **Reisebeamte** g. **festes Gehalt und Spesen.**
Vorerst nur schriftl. ausführl. Off. u. Ref. an die Gen.-Agtr. der „Prudentia", Vers.-Akt.-Ges. in Bonn, Dorothenstr 28.

Häuser
zu verwalten, sucht in Bonn o. nächster Umgebung ein pension. Postbeamter. Offerten unter A. D. 20. an die Expedition.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen 107.

Herrschaftl. Diener
Ein junger Landwirt aus dem oberberg. Lande, kath., verheir., gedient sucht auf einem herrsch. Landgute bescheidene Stellung als Gartenarbeiter und Hausdiener, wo sich auch die Frau nützlich machen kann, bis zum 11. Februar 1909. Kaution u. beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Anfragen a. Herrn **Robert Schallert,** Engelskirchen zu richten.

Schreibe 1000 Adressen
für 4 Mk. Off. unt. K. L. 80. an die Exped.

Energischer Architekt
sucht Stelle zur Vertretung des Chefs auf Bureau oder Baustelle. Näh. unter M. 100. postlagernd Siegburg.

Kräft. jung. Mann
von 17—19 Jahren als Brauereigehülfe und Zapfer zum baldigen Eintritt gesucht. Solche, die schon in einer Brauerei tätig gewesen sind, bevorzugt.
Näh. Bonngasse 30.

Ausläufer

gesucht, pro Tag 1 Mark.
Jos. Bieter, Hundsgasse.

Adressenschreiber
sofort gesucht.
Westdeutsche Druckerei Beuel.

Kräftiger
Laufbursche
stadtkundig, mit Fahrrad bevorzugt, für Weihnachten u. Neujahr gesucht. **Paul Braselmann,** Brüdergasse 18.

Jg. Mann sucht, gest. auf gute Zeugn., per 1. Jan. oder später Stellung als
Kontorist
Off. u. H. 16. an die Exped.

Bunte Zeitung.

+ **Als Kaiserin Tsehsi sich malen ließ.** Aus **Kopenhagen** wird geschrieben: Aus Anlaß der jüngsten Vorgänge in China bringt eine dänische Dame, Agnes Berner, in der hiesigen „Berlingske Tidende" die folgende Pekinger Erinnerung: Im Jahre 1903 begann man von der Ausstellung in St. Louis zu sprechen. Mrs. Conger, die die Kaiserin-Witwe als „eine strenge, aber liebenswürdige kleine Mutter" kennen und schätzen gelernt hatte, vereinigte sich mit Lady Yü in dem Wunsche, ein Porträt der Kaiserin zustande zu bringen, um der Welt zu zeigen, wie sie sei — nicht „ein Tiger in Weibesgestalt" und nicht „der alte Drache in Peking". Die chinesische Etikette zwar verbot einer so vornehmen Dame, sich malen und das Bild ausstellen zu lassen und die Erbitterung der Eunuchen über den ständig zunehmenden Einfluß der Fremden war sehr groß, aber trotzdem gelang es, die Zustimmung der Kaiserin zu erlangen. Man berief eine bekannte amerikanische Porträtmalerin, Fräulein Elisabeth Carl, die sich gerade besuchsweise bei einem Bruder in Schanghai aufhielt, nach Peking, um ein Bild der Kaiserin für die Ausstellung zu fertigen. Die Kaiserin, der angebliche „Drache", wurde von der fremden Künstlerin so eingenommen, daß sie diese ganze zwei Jahre bei sich behielt, und zwar nicht als Gefangene, sondern als gerngesehenen Gast, dem ein eigenes kleines Palais mit Dienerschaft und allem Luxus zur Verfügung gestellt wurde. Fräulein Carl malte mehrere Bilder der Kaiserin, und die zwei Jahre ihres Aufenthaltes im kaiserlichen Palast bezeichnet sie als die schönsten in ihrem Leben. Den Kaiser erwähnt sie stets als einen Träumer, der vielleicht einmal erwachen könnte. — Der Kaiserin-Witwe aber brachte sie Bewunderung und Hochachtung entgegen, und zwar dem Menschen, dem Weibe und der Herrscherin. Fräulein Elisabeth Carl und die Yü'schen Damen waren es, die in erster Linie lebendigen Verkehr zwischen den Bewohnern des Kaiserpalastes und der Umwelt vermittelten, sie entfernten den mystischen Schleier, der seit Jahrhunderten über dem Hof der „verbotenen Stadt" ruhte, und ihnen ist es zu danken, daß jedenfalls einem kleinen Teile der Welt die Augen geöffnet wurden für eine patriotische, kluge und höchst interessante Herrscherin, die man vorher für eine Furie in Weibsgestalt gehalten hatte.

•

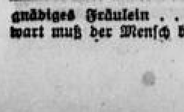
+ **Die Gymnastik im Zoologischen Garten.** Es ist eine bekannte Tatsache, daß gefangene Tiere bei mangelnder Bewegung krank werden und zu Grunde gehen. Viele machen deswegen in der Gefangenschaft systematische **Turnübungen**, so z. B. der Elefant, wenn er die Hinterbeine eng nebeneinander stellt, die Vorderbeine spreizt und durch rhytmisches Hin- und Herwiegen seine ganze Muskulatur in Tätigkeit bringt. Aber außer dem genügenden Raume muß man den Tieren auch sozusagen „geistige Nahrung" geben. Insofern haben es die Menagerie-Raubtiere trotz ihrer meist sehr engen Behausung besser als die zur Untätigkeit verurteilten Gefangenen der zoologischen Gärten, als sie immer wieder eine neue Umgebung bekommen und in Vorstellungen „arbeiten". Man hat ganz bestimmte Krankheiten beobachtet, die nur bei gefangenen Tieren auftreten und zweifellos auf die unfreiwillige Ruhe zurückzuführen sind. Solche Erscheinungen sind Gicht und Fettansammlungen, woran Säugetiere und Vögel häufig sterben. Da die Tiere sich nicht mehr mit der Nahrungssorge zu befassen haben, so verkümmern bei den eingesperrten Fleischfressern die Klauen und bei den Huftieren die Hufe. Im zoologischen Garten von New-York spricht man geradezu von einer „Käfigparalyse", der besonders Bären zum Opfer fallen, wenn sie in engen dunkeln Käfigen gehalten werden. Diese Krankheit zeigt sich zuerst in einer Steifheit der Hinterbeine. Infolge dessen hat man jetzt den Büffeln im zoologischen Garten von New-York eine riesige, mit Bäumen und Buschwerk bestandene Rasenfläche eingeräumt, und den Eisbären gibt man sogar große Eisblöcke, damit sie das Klettern nicht verlernen. Sehr vorteilhaft ist es, wenn die Tiere sich selbst ihre Nahrung suchen müssen; deswegen hat man in New-York angefangen, mit lebenden Ratten und anderen kleinen Säugetieren zu füttern; in diesem Fall begeht man dann allerdings eine Grausamkeit gegen die kleineren Tiere im Interesse der größeren. Auch andere zoologische Gärten beginnen jetzt, die Tiere möglichst wenig zu isolieren und ihnen „Spielzeug" zu verschaffen. In Manchester beschäftigt man die Elefanten an großen Feuerwerkspantomimen, in Halle müssen Hunde und Papageien gemeinschaftlich mit den Elefanten dem Publikum Vorstellungen geben, und auch Seelöwen werden auf diese Weise beschäftigt. Auch das Herumreiten der Kinder auf Elefanten, Ponies, Mauleseln und Straußen, wie es in manchen zoologischen Gärten üblich ist, trägt sehr zum Wohlbefinden der Tiere bei.

•

+ **Das goldene Hotel-Service.** In ihren Bemühungen, die verwöhntesten Ansprüche ihrer reichen Gäste zu befriedigen, kennen die großen **New-Yorker** Hotels keine Grenzen. Eines der größten und fashionabelsten Hotels New-Yorks, das an der fünften Avenue liegt, ist jetzt soweit gegangen, sich eine eigene Goldschmiedewerkstätte einzurichten, in der erfahrene Künstler die Aufgabe erfüllen, den besonderen Wünschen der Hotelgäste über Form und Art des Services zu befriedigen. Eine der ersten Arbeiten der Werkstatt war die Herstellung eines kostbaren, massiv goldenen Tafelservices, das für 75 Personen berechnet war. Aber dies berühmte Service, auf dem Hetty Green in den kurzen Tagen ihrer Luxuszeit ihren Gästen das Mahl reichen ließ, genügt nicht mehr den wachsenden Ansprüchen der im Hotel logierenden Millionäre. Ein neues, größeres ist bereits in Auftrag gegeben und die goldgehämmerten Teller, auf denen bisher die kostbaren Leckerbissen serviert wurden und die 1400 Mk. kosteten, werden durch neue, größere Platten ersetzt, von denen eine jede 3000 Mark kostet. Das Hotel besitzt bereits einen Schatz an Silber, der auf über eine Million geschätzt wird und 25 Angestellte sind tagaus-tagein damit beschäftigt, dies Silber in Stand zu halten. Die Goldschmiedewerkstätte wird in Zukunft bereit stehen, Silberservice nach den besonderen Wünschen oder Entwürfen der Gäste in kürzester Frist fertigzustellen, die — Spötter künden es schon an — wohl bald auch goldene Waschgefäße und Fingerschalen aus massiven Smaragden fordern werden. Jedenfalls ist an dem Hotelleben die Finanzkrise ohne dauernden Einfluß vorbeigegangen; die Hotels sind nach wie vor in Amerika die Vorkämpfer des raffiniertesten Luxus. In einem der bekanntesten New-Yorker Hotels ist man jetzt so weit gegangen, den weiblichen Gästen nahezulegen, ihre Toiletten, ihre Hüte und ihren Blumenschmuck mit der Farbe und der Ausstattung des Speisesaals in harmonische Uebereinstimmung zu bringen . . .

Gedankensplitter.

Liebe ist einäugig, aber Haß gänzlich blind.



Humoristische Ecke.

Unbegreiflich. „Aber, Kathi, daß Sie auch gerade den alten Sanitätsrat holen mußten . . . warum nicht den unverheirateten jungen Doktor, der hier nebenan wohnt?" — „Ihr Unfall kam so plötzlich, gnädiges Fräulein . . ." — „Ganz egal — so viel Geistesgegenwart muß der Mensch besitzen!"

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit den beiden Margarinemarken

„Siegerin" und „Mohra"

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen feinschmeckenden, butterduftenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Als besonders passende
Weihnachts-Geschenke
mit **10% Rabatt**
empfehle mein reichhaltigstes Lager für
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe
Winterstiefel und Hausschuhe
in grösster Auswahl.
Schuhhaus S. Offenbach
22 Poststrasse 22
dicht neben Wurms Handschuh-Haus.

Vorteilhaftes Sonderangebot.
Morgenröcke
Salon-Röcke, Boudoir-Röcke, Gebrauchs-Röcke.
Matinées
Frisier-Jacken, Negligé-Jacken.
Unterröcke
Elegante Sorten. Feine Mittelsorten. Praktische Gebrauchs-Röcke.
Wunderbar schöne Modelle. • Grossartiger Sitz.
Anerkannt sehr billige Preise.
Einzig dastehende Auswahl.
Bekannte geschmackvolle Ausführung.
Sachverständige zuvorkommende Bedienung.
Ungenierteste Besichtigung erbeten.
Killy & Morkramer
Neutor 5. Fernsprecher 720.

Fussball-Stiefel
Neue Formen! Patentkappen!

kaufen Sie am besten und billigsten bei
Theod. Albeck
26 Markt. Fernsprecher 1331.

Weihnachtsbäume
große Auswahl von 1—7 Mtr.
Rottannen
empfiehlt
Fritz Vidua
Kaiserstr.- und Nassestr.-Ecke, vis-à-vis Trambahn-Endstation sowie Weberstraßen- u. Marienstraßen-Ecke.

Briefmarken-Album
billig zu verkaufen, Breitestraße 17. e

2 gebrauchte Nähmaschinen
6 „ Herrenräder
2 „ Damenräder
2 „ Mädchenräder
1 neue Mangel
2 „ Wringer
spottbillig zu verkaufen.
Friedrichsplatz 11/13
(Viehmarkt).

Hand-Nähmaschine
Pfaff, für 14 Mark abzugeben. Kasernenstraße 60b.

Posten Gardinen statt 15 nur 8
Velour-Teppiche 25 M.
Plüschportièren, blau nur 10 M.
Plüschsofas 30
Eichen-Tische u. Ständer nur 6
Flurgarderoben 10
Büffets mit Kristallglas 120
Standuhr Romanisch Flämisch Modern
3armige Gaslüster 20 Mk.
gr. Oelgemälde jetzt hälfte Preis. Herwarthstr. 14. g

Hausbesitzer sow. Inh. eines Ladenlok. welch ein Zigarr.-Gesch. erricht. woll., erh. v. erstkl. Zigarrenfabr. sämtl. hierfür erf. Zigarren zc. zu äuß. günst. Zahlungsbed. auf feste Rechn. gel. K. Fil. od. Komm.-Lag. Solv. Bew. belieb. Off. einzureich. u. **K. G. 1207. durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 4

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will wende sich an **H. Esser**, Uhrmacher, Kölnstr. 49, gegenüber der Theaterstraße. Preisangabe sofort. 4

Zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider. Karte genügt. **Wwe. Hiller**, Engeltalerstr. 2. 4

Getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Karnevalsachen kauft zu hoh. reell. Preisen Frau **Nußbaum**, Neustr. 25. Karte gen. komme sof. auch n. ausw. 4

Getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Karnevalssachen kauft zu hoh. reell. Preisen Frau **Klein**, Neustr. 23. Karte gen. Komme sof., auch nach ausw. 4

Gesucht ein gebrauchter großer
Nußbaum-Ausziehtisch
Offerten mit Preisangabe u. P. A. 40. an die Exped. b

Getragene Herren-Anzüge Ueberzieher und Hosen kauft zu höchsten Preisen **C. Hoguth** Maargasse 3. 5

Ziegenbock-Wagen (Break), fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Coblenzerst. 228, vormitt. 6

Gebrauchte **Flurtüre** möglichst mit Glasfüllung, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter O. K. 78. an die Exped. b

Weihnachtsbäume schön geformt, in allen Größen, Ecke Hundsgasse u. Brückenstr. und Münsterkirche an der Gürst empfiehlt W. Rouff. f

Guterh. Fahrrad mit Freilauf und Rücktritt, sowie zweisp. Geschirr bill. zu verkaufen, Annagraben 39. f

Koch- und Tafeläpfel in jedem Quantum empfiehlt billigst Jean Flögerhöfer, Brückenstraße 19. f

Neuer schwarz. Pelz Kaufpreis 28 für 17 M. u. eine Konzertzither (neu), Kaufpr. 32, für 15 M. sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 5

Eine Bitte

richten wir an unsere werte Kundschaft, ihre **Weihnachtseinkäufe**, wenn eben möglich, in dieser Woche und früh am Tage zu besorgen, damit jeder in Ruhe und Befriedigung seine Auswahl treffen kann. Sämtliche gekauften Waren werden gut verpackt und aufbewahrt und zur bestimmten Stunde zugestellt. Post- und Bahnversand prompt.

Wir empfehlen frisch und in nur bester Qualität so lange Vorrat reicht: **Nürnberger Pfeffernüsse** per Pfd. 48 Pfg., **Nürnberger Pflastersteine** per Pfd 48 Pfg., feinster **Vanille-Spekulatius** per Pfd. 48 Pfg., feinste echte **Aachener Printen** per Pfd 48 Pfg., **Hamburger Leckerli** 1/4 Pfd. 30 Pfg., **Hamburger Chokoladennüsse** 1/4 Pfd. 30 Pfg., **Bruchprinten** per Pfd. 40 Pfg., **Spekulatius- und Printenfiguren** in allen Görßen.

Lambertz-Printen frisch eingetroffen. **Bonbons** per Pfd. von 50 Pfg. an, feine Dessert-Mischungen per Pfund von 60 Pfg. an.

Pralinees und Tafel-Chokolade in großer Auswahl.

Da unsere vorjährige

Weihnachts-Ausstellung

besonders in 5- und 10-Pfg.-Marzipan-, Chokoladen- und Kinderkaufladen-Artikeln einen so großen Anklang gefunden hat, so haben wir dieses Jahr eine Auswahl, die alles bisherige übertrifft. Auf unsere originellen Scherz-Artikel machen wir besonders aufmerksam. Nur garantiert frische diesjährige Ware.

Versäumen Sie nicht, ehe Sie Ihre Einkäufe besorgen, unsere Schaufenster zu besichtigen.

Täglich frische Mazipanmasse Pfd. 100 Pfg., Marzipankartoffeln Pfd. 120 Pfg.

Brüdergasse Nr. 50 erstes Haus links vom Markt. **M. Schu & Co.** **Kaffee- u. Chokoladen-Großhandlung**

Feinster **Nürnberger Lebkuchen** von F. G. Metzger & Haeberlein, Hoflieferant, per Paket von 10 Pfg. an, große runde Dose 1.—.
Franz Jos. Müller Acherstr. 18. — Fernspr. 712. 3

Großer gebrauchter Herd zu kaufen gesucht od. gegen einen weiß emaill. Herd mit Rückwand zu tauschen. **Niederdollendorf a. Rh.**, Rheinufer 102. 4

Herrenschreibtisch gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H A 107. an die Exped. 4

6jähr. Ackerpferd sowie 2jähr. Fohlen zu verkaufen. 2 gute Rassepferde werden in Tausch genommen. **Bachem**, Bertum, Kreis Bonn. 4

Kräftiger Ziehhund und Wagen zu verkaufen. Belderberg 22. 6

Kanarien-Hähne schöne Sänger, billig abzugeben. **Maurer**, Maargasse 1a, 1. Et. 3

Schöner sprungfähiger Eber zu verkaufen. Friesdorf, Hochkreuzhof. f

Deutsche Schäferhunde für Liebhaber und Züchter, 1 Rüde, 1 1/4 Jahr, prämiiert, 1 Hündin, 6 Monate, 1 Rüde 4 Monate alt, mit Ia Stammbaum gebe billig ab. Off. unt. „Schäferhund" an die Expedition.

Kanarienhähne vorzügl. Sänger, billig zu verkaufen, Ackerstraße 9, 1. Et.

Wachs. Kriegshund prämiiert. Abstamm., bes. wacht. schwarzer Spitz zu verkaufen. Viktoriastraße 19a.

Zu verkaufen von zwei auszusuchen, ein **vierjähriges Pferd** (Belgierrasse), **ein neunjähriges** (Münsterländer), in allen Geschirren zugfest. Gast- und Landwirt **Heuroset**, Siegburg-Mülldorf.

Zwerghündchen gelb, männlich, stubenrein, nur in gute Hände billig abzugeben, Römerstraße 6.

Junge Teckel selten schön, preiswert abzugeben, Josefstr. 45, 2. Et.

Pass. Weihnachtsgeschenk.
1,1 Silber-Wyandottes prachtvoll, billig zu verkaufen, Bonnertalweg 344. b

Eichhörnchen reiz. Weihnachtsgeschenk f. Kinder, 1 Paar zus. für 10 Mk. zu verkaufen. W. Lähnemann, Remagen a. Rh. e

Gutspr. Papagei per sofort zu kaufen gesucht. Off. Rheinweg 65. g

Polizeihund und belgische Riesenkaninchen zu verkaufen, Römerstraße 205. a

Central-Hotel am Friedrichsplatz 1. Etage. Eing. Wilhelmstr. **Wein- u. Likör-Stube.** Ausschank v. nur erstklassig. Likören und Weinen. Jeden abend: **Musikalische Unterhaltung.**

Vermögensverwaltungen, Liquidationen, Bücherrevision, Revision kaufmänn. Unternehmen Erwirkung u. Verwertung von Patenten, Beseitigung v. Zahlungsschwierigkeiten und Vermittlung v. Arrangements, Konkursverhütung.
Franz Müller Büro f. Geschäfts u. Rechtsverkehr, Mülheimerplatz 1.

Godesberg. Zu einem **ital. Kränzchen** werden noch einige Damen, Anfänger, gesucht. Beginn Anfang Januar. Ital. Lehrerin. Näh. Frau Miss. Gottlieb, **Godesberg**, Königstraße 11.

Hansa-Schule staatlich anerkannte priv. Handelsschule. **Neue Kurse** beginnen Anfang Januar. **Quantiusstrasse 16.**

Gebildete mit schlechter o. undeutl. Handschrift erhalten wichtige Mitteilung. Adresse u. B. K. 166. an die Exped. erbeten. 5

Wer erteilt gründlichen **Mandol.- Unterricht** Off. u. M. K.. 22. an die Exp. 4

Wissensch. energ. Lehrer mit Rektorprüfung erteilt gewissenh. **Nachhülfe** an zurückgeblieb. Schüler, auch in den Elementarfächern. Off. unter W. 462. an die Exped. g

Junger **franz. Student** erteilt **Unterricht**. Offerten unter S. K. 48. an die Expedition.

Klavierstimmen Reparaturwerkstatt für Pianinos und Flügel. **Johs. Rehbock**, Riesstraße 19.

Halber Theaterplatz Balkon, Mitte, 2. Reihe, Serie A, für den Rest der Saison abzug. Näh. Argelanderstr. 63. e

Wilhelmstraße 9 1. Etage. Der Restposten von den **Terrakotta-Vasen** (für Weihnachts-Geschenke sehr geeignet) zu 50, 60, 75, 95 Pfg. bis zu 5 Mk. per Stück. (Seltene Gelegenheit.) **C. Hitzel, Bonn,** Wilhelmstraße 9, 1. Etage. 4

Waschanstalt in Beuel sucht Kunden, schonende Behandlung, Bleiche und Lufttrocknen, Spezialität Herrenwäsche. Off unter S. P. 18. an die Exped. 4

Silb. Damen-Uhr gefunden. **Hansen**, Schuhmachermeister, Breitestraße 76. e

Verloren. Gold. Kneifer verloren von Kaiserstraße bis Königstraße. Abzugeben Kaiserplatz 16 im Blumengeschäft. b

Verloren Freitag braungelbes Portemonnaie mit 2 Herrenringen, 10 M. und Postabschnitt. Gegen gute Bel. abzug. Josefstr. 66. b

Goldene Halskette mit Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße 17. e

Weihnachtswunsch Welche vermögende Dame im Alter von 30—45 Jahren, evangelisch, würde einem soliden netten Junggesellen, 41 J. alt, evgl., bess. Handw., mit gutem Geschäft, Hausbesitzer in schöner Gegend (Möbel sind vorhanden) zum Manne nehmen? Ehrensache. Offerten unter W. F. 10. an die Expedition. Anonym zwecklos. f

Heirat. Jg. Dame wünscht mit unabh., am liebsten ält. Herrn in sich. Lebensstellung bek. zu werd., zw. Heirat. Off. u. F. M. 793. an die Exped. Anonym zwecklos. 4

Landwirt, kath., anfangs 30er Jahre mit späterem größerem Verm., sucht die Bekanntschaft einer ält. Dame od. Witwe mit Vermögen zwecks

Heirat. Einheirat erwünscht. Off. mit Angabe der Verhältnisse etc. u. G. D. 440. an die Expedition. 4

Aufrichtig! Strebsamer Handwerker vom Lande 27 J., kath., aus guter Familie, angenehmes Aeußere, Verm. ca. 5000 M., sucht Bekanntschaft mit einem kath. häuslich erzogenen Mädchen zwecks **baldiger Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild u. näh. Angaben u. A. W. 276. bis zum 22. Dezember postlag. Siegburg. Anonym zwecklos. 4

Alleinst. Witwe, kath., in 50er J., mit voller Einricht. u. einig. Barverm., wünscht, weil alleinst., **baldige Heirat** Off. u. R. 428. an die Exped. Verschwiegenheit Ehrensache.

Herr, Anfang 30er, stattliche Erscheinung, Inhaber eines gutgehenden Fabrikbetriebes am Mittelrhein, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks baldiger

Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. unter G. L. 122. an die Exped. Nichtkonvenierendes sof. zurück. Anonymes zwecklos. Diskretion zugesichert. 5

Heirat. Witwer, kath., 45 J., Geschäftsmann in einem schönen Städtchen am Rhein, wünscht in Verbind. zu treten mit Mädchen oder kinderl. Witwe, nicht unter 40 J. Heirate auch in ein größ. Geschäft ein, da ich gute Kräfte zur Seite habe und mich in jed. Geschäft rasch einleben würde. Off. u. F. S. 794. an die Exp.

Eins. der Annoncen **E. D. 288.** vom 8. ds. Mts. wird gebeten, die einger. Zeugnisse zurückzusenden. b

Unterhaltungs-Blatt

Aus Bonn vor hundert Jahren.

17. Dezember 1808.

Da Nachlässigkeiten beim öffentlichen *Ausrufen von Bekanntmachungen* vorgekommen, verordnet der Maire, dass an folgenden Stellen in der Stadt Bonn die Bekanntmachungen ausgerufen werden müssen: 1. Auf der Stockenstrasse. 2. Auf dem Markt an der Brück. 3. Daselbst an der Sternenstrasse. 4. Daselbst am Brüdergassenörtchen. 5. Zwischen Mauspfad und Fürstenstrasse. 6. In der Sürst. 7. Auf'm Dreieck. 8. Am Sternentor. 9. An der Kaserne am Eck der Hospitalsgasse. 10. Daselbst am Eck der Maargasse. 11. Am Kölntor. 12. Auf der Kölnstrasse am Eck der Welschenonnengasse. 13. Daselbst am Kapuzinessenkloster. 14. Auf der Sandkaul. 15. Am Eck der Hatschiergasse. 16. Am Eck der Wurstgasse. 17. In der Kaul. 18. Auf der Josephstrasse an Herrn Falkensteins Behausung. 19. Am Rheintor. 20. An der Kallengasse. 21. Am grünen Berge. 22. Am Kapuzinerkloster.

Dienst zweier Herren.

Roman von A. L. Lindner.

44) (Nachdruck verboten.)

Die Angst und Not der letzten Tage hatten seltsam auf Roland gewirkt. Zum ersten Mal hatte seine stolze Selbstsicherheit einen Stoß erlitten. Er hatte Unrecht und gestand es ein; das war viel für einen Menschen seines Schlages, aber seine Seele wand sich unter dieser Demütigung.

Es war kein leichter Kampf, den beide auszufechten hatten. Mit schneidender Deutlichkeit fühlten sie, wie fremd sie einander geworden waren. Wenn sie jetzt das Leben wieder gemeinsam begannen, so würden sie es tun wie zwei Menschen, die einander von neuem kennen lernen müssen. Würden sie Mut und Geduld finden, von vorne anzufangen?

Die letzten Worte bewegten sie seltsam. Sie kannte ihn genug, um zu wissen, was er seelisch gelitten haben mußte, um ihr gegenüber zu diesem Eingeständnis zu kommen.

Sie ging zu ihm hin und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Bist Du sicher, daß Du Dich nicht täuschest? Ich kann an kein Verschulden Deinerseits glauben," sagte sie sanft.

Er fuhr herum.

„Doch. Ich schrieb und vertiefte mich so in meine Arbeit, daß ich Rose-Marie darüber vergaß. Sie stieg auf einen Stuhl, von da aufs Fensterbrett, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Garten. So, nun weißt Du alles, und wenn es — schief gegangen wäre, so hättest Du mich jetzt auf fahrlässige Tötung verklagen können," sagte er hart, mit einer Stimme, der man den inneren Kampf anhörte.

Da überwältigte sie das Mitleid.

„Armer Roland," sagte sie leise.

Mit großen Schritten ging er im Zimmer hin und her. In seinem Gesicht zuckte es.

„Wie mir zu Sinn war, als ich sie vom Boden aufhob, — das Gefühl hätte ich meinem ärgsten Feind nicht gönnen mögen," sagte er.

„Sprich nicht mehr davon," bat sie. „Du hast mir ja selbst gesagt, daß die Gefahr vorüber ist.

„Die augenblickliche Gefahr, ja; aber wer steht mir für die Folgen? Wer weiß, was das arme Kind in Zukunft noch zu leiden haben wird?" sagte er finster. „Und daß ich es selbst verschuldet haben muß! Gott im Himmel."

Sie schwieg. Sie fühlte, daß er ruhiger werden würde, wenn er sich erst einmal alles vom Herzen heruntergeredet haben würde. Nach einer Weile hob sie den Kopf.

„Um so treuer wollen wir sie pflegen," sagte sie errötend, während sie seinem Blick Stand hielt.

Wieder ging das Zucken über seine Züge. Sprechen konnte er nicht, aber er hielt ihr die Hand hin. — —

Die Kleine wurde jetzt unruhig und mußte gewartet werden. Ilse, unbekannt mit den Anordnungen des Arztes, stand etwas hülflos und sah zu, wie Roland alles Erforderliche besorgte.

Wie behutsam und zärtlich er mit dem Kinde umging. Es hatte geradezu etwas Rührendes. Er schien ihr dadurch auf einmal viel näher zu treten.

Würde vielleicht, trotz allem, eine Zeit kommen, wo noch etwas anderes sie wieder zu ihm zog, als nur Rose-Marie, — etwas Eigenes, Persönliches?

„Wie geschickt Du geworden bist," sagte sie leise.

Er zuckte die Achseln.

„Ich mußte wohl."

Sie fühlte den Vorwurf und wartete mit Herzklopfen, ob er noch etwas hinzusetzen werde; aber er schwieg, obgleich die Versuchung, jetzt ein hartes Wort zu sprechen, nahe genug lag.

Auf der Treppe polterten schwere Tritte.

„Da kommt Vater," sagte Roland, und gleich darauf erschien die vierschrötige Gestalt des Alten in der Tür.

Er hatte, vom Felde heimkehrend, den fremden Wagen auf dem Hofe gesehen und sich den Zusammenhang alsbald gereimt. Er war denn auch gleich ins Krankenzimmer gegangen, ohne sich viel um Tante Jette zu kümmern, die in zitternder Erregung, wie ein verscheuchtes Täubchen, durch die Wohnräume huschte.

Er wußte selbst nicht recht, sollte er grollen oder sich freuen, und in dieser Unschlüssigkeit ließ er in seiner Rede beides zum Ausdruck kommen.

„Na endlich, Ilse, da bist Du ja. Muß doch unser Herrgott uns beinahe das kleine, süße Wurm nehmen, damit Ihr zwei wieder zusammen kommt, was? Na, wenn Ihr Euch nur jetzt wieder vertragt, dann kann ja noch alles ganz gut werden, wenn ich alter Knast auch nicht verstehe, wie es soweit zwischen Eheleuten kommen konnte. Gib mir die Hand, Kind."

Seine scharfen Augen gingen zwischen dem Sohn und der Schwiegertochter hin und her.

„Nun, wie steht's? Es ist doch alles in Ordnung, was?"

Ilse wurde rot und blaß. Wortlos hielt sie dem Alten die Hand hin. Erklärungen zu geben würde hier ganz zwecklos sein. Was hätte diese urwüchsig-einfache Natur auch von den Irrgängen eines komplizierten Empfindungslebens begriffen?

Jetzt legte sich Roland ins Mittel.

„Laß gut sein, Vater; wir haben ja noch gar keine Zeit gehabt, ruhig zu sprechen. Es drehte sich bisher noch alles um Rose-Marie. Ilse muß aber angegriffen sein von der Reise. Willst Du nicht nachsehen, ob Tante Jette eine Erfrischung bereit hat?

Bald darauf saß man um den Teetisch, aber obgleich jeder sich redlich bemühte, zu tun, als ob nichts geschehen sei, so lastete doch eine drückende Befangenheit auf allen und das Gespräch glich nur allzusehr einer Kerze im Zugwind, abwechselnd aufflackernd und fast verlöschend.

Tante Jette berichtete mit niedergeschlagenen Augen über die Krankheitstage und nötigte zwischendurch zum Essen, aber Ilse brachte außer ihrem Tee kaum etwas über die Lippen.

Roland beobachtete sie verstohlen.

Wie weiß und zart sie aussah. In ihrer Blässe und Mattigkeit lag etwas, das mächtig an seinen ritterlichen Instinkt appellierte.

Ach, er hatte sie einst doch sehr lieb gehabt. Es war zwar lange her, aber so etwas vergißt sich schwer. Das hatte er damals schon gespürt, bei der Samson-Aufführung, wenn er es auch mit aller Gewalt niedergehalten hatte.

Endlich konnte er's nicht länger aushalten und sprang auf.

„Komm einen Augenblick mit hinaus, Ilse, es ist ein schöner Abend und die Luft wird Dir gut tun."

Sie gehorchte stumm, froh, der Pein dieser gezwungenen Familienunterhaltung zu entrinnen.

„Du mußt aber etwas umnehmen, so geht das nicht. Es ist kühl," erinnerte er, griff ein dickes, gehäkeltes Tuch der Tante von der Sofalehne auf und legte es ihr ohne weiteres um die Schultern. Dann gingen sie neben einander den Gartenweg entlang, nach Worten suchend, die sich nicht einstellen wollten.

Ilse sah zu Boden, er blickte gedankenlos auf die Reihen der Erbsen, deren kleine, zartgrüne Häkchen eben die Erdrinde durchbrochen hatten.

Es hatte am Morgen stark geregnet und die Wege waren schlüpfrig. Unversehens glitt Ilse aus und wäre fast gefallen.

„So nimm doch meinen Arm," sagte er in seinem alten, bestimmten Ton.

Eingehakt gingen sie weiter, aber die peinliche Erregung schien dadurch nur noch quälender zu werden. Jeder meinte, das stürmische Herzklopfen bis in den Hals zu spüren.

Endlich nahm Roland sich gewaltsam zusammen.

„Und nun — wir müssen zu einer Entscheidung kommen," begann er heiser. „Wie soll es werden zwischen uns, Ilse? Was beschließest Du?"

Er stand still und fixierte sie. Die Spannung in seinem Wesen war unverkennbar.

Sie holte tief Atem, bemüht, des Zitterns ihrer Stimme Herr zu werden.

„Ich kann nur wiederholen, was ich Dir damals auf dem Bahnhof sagte. Ich habe eingesehen, daß ich Unrecht tat, das Kind zu verlassen. Es ist eine zu ernste Sache um ein Menschenleben, das in unsere Hand gegeben ist. Ich weiß jetzt, daß es nichts auf der Welt gibt, das den Mutterpflichten vorangestellt werden dürfte. Vielleicht," fuhr sie nach kurzem Stocken fort, „lag mein größtes Unrecht im Anfang. Menschen von meiner Veranlagung dürften vielleicht nicht heiraten, — so konnte ich Dir das nicht sein, was Du von Deiner Frau erwartest. Aber wenn Du es trotzdem mit mir versuchen willst, so, wie ich einmal bin — Rose-Maries wegen —"

War es der schmerzliche Klang der Stimme, oder die ernste Lieblichkeit ihres Gesichts? In ihm wallte es stürmisch auf und trieb ihm das Blut in die Stirn.

„Nicht um ihretwegen — nein, meinetwegen," stieß er hervor. „Das ist so, ich begreife es selbst nicht — aber wenn man Euch wiedersieht —"

Er lachte kurz und befangen auf.

„Laß uns, wie schlechte Schüler, unsere Lektion noch einmal von vorn anfangen. Auch aus Verfehltem läßt sich etwas lernen."

Er ergriff ihre Hände.

„Ilse — nun Du mir dies eine, Wichtigste, zugegeben, will ich Dir gestehen, auch ich habe etwas eingesehen. Es wird mir — sehr schwer, aber — nun ja, es hilft eben nichts," setzte er nach kurzem Kampf hinzu.

Sie sah ihn an, die Lippen vor Erregung halb geöffnet. „Was ist?"

Er riß einen Zweig vom nächsten Fliederbusch und beraubte ihn mit nervösen Griffen seines Knospenschmuckes.

„Wir waren in Potsdam vor einigen Wochen — Vater und ich — und wir hörten Dich singen," begann er befangen.

Sie zuckte zusammen.

„Also doch, doch! Ich meinte, Vaters Gesicht zu sehen, aber dann sagte ich mir, daß das ja ganz unmöglich sei."

„Zum ersten Male hab' ich da verstanden, was Dich so mit aller Gewalt in die Welt hinauszog. Bis dahin hielt ich's für eitle Unweiblichkeit, für hellen Wahnsinn — Du weißt ja. Ich habe verstanden, daß es stärker war als Du, und was man versteht, beurteilt man milder. Sei unserem Kinde eine gute Mutter und ich will versuchen, ob ich meiner Vorurteile Herr werden kann."

„Roland!" Ihr jubelnder Ton drohte ihn um alle Fassung zu bringen, aber er tat sich Gewalt an. Nur jetzt nicht weich werden. Das fehlte noch. Es war ohnehin schon schlimm genug.

„Ich habe begriffen, daß es nun einmal nicht angeht, einem Singvogel den Schnabel zubinden zu wollen," setzte er mit halbem Lächeln hinzu. „Wir hatten eben beide Unrecht, Kind, denn wir sündigten beide gegen die Natur."

Die Tränen kamen ihr in die Augen. Was mußte ihn dies Eingeständnis gekostet haben! Er war doch größer, als sie gedacht hatte, und er liebte sie, sonst hätte er sich niemals so weit überwinden können.

Wohl wußte sie, daß die Ecken und Kanten seiner herrischen Natur über kurz oder lang in einer oder der anderen Weise wieder zutage treten würden, aber daß er in einem so wesentlichen Punkte sich selbst hatte bezwingen können, war viel und bot erfreuliche Garantien für die Zukunft.

„Suche nie, mich umzustimmen." Das Wort, das sie einst so gekränkt und geängstigt, kam ihr wieder in den Sinn. Freilich, ihr selbst war es nicht gelungen, aber war es denn im Grunde nicht mehr, daß er sich von der Stimme der Gerechtigkeit und seines besseren Ichs hatte überwinden lassen?

Unwillkürlich schmiegte sie sich an ihn und bot ihm die Lippen. Es schien so natürlich, sie hätte gar nicht anders gekonnt.

Fest schloß er sie in seine Arme.

„Wenn Du wieder einmal „Dalila" singst, begleite ich Dich ins Konzert," flüsterte er ihr ins Ohr.

Sie lächelte glücklich, aber dann wurde sie gleich wieder ernst und legte ihm die Hand auf den Mund.

„Still. Davon reden wir kein Wort wieder, ehe Rose-Marie nicht völlig gesund ist," sagte sie fest. „Und jetzt laß uns zu ihr gehen; sie ist schon zu lange allein gewesen."

Ende.

Briefkasten.

Aennchen und Berta. Sie sind aber in der Vogelkunde noch nicht weit fortgeschritten, wenn Sie die Wellensittiche zu den Prachtfinken rechnen. Der Wellensittich ist ein echter Papagei. Der Name ist durch die „wellenartige" Zeichnung zu erklären. Als Zimmervogel ist das Tier sehr zu empfehlen. Er wird sehr zahm, lernt Worte und kurze Sätze nachsprechen, spielt mit seinesgleichen in der anmutigsten Weise, brütet im geräumigen Käfig. Man kann den Wellensittich sogar bei uns im Freien einbürgern; er hat sich dort schon wiederholt vermehrt und ganze Flüge gebildet. In der Gefangenschaft darf man diesen Papagei nur paarweise halten, da es sonst zu Eifersuchtsszenen und argen Beißereien kommt. Die Jungen müssen, sobald sie selbständig geworden sind, von den Alten getrennt werden, da diese sie sonst oft töten. Viele Vogelliebhaber äußern sich über den Wellensittich geradezu begeistert. Je länger man sie kennt, umso mehr gewinnt man sie lieb. Die Beobachtung ihres Lebens und Treibens ist eine unversiegliche Quelle von Vergnügen und Genuß. Man kann sie leicht daran gewöhnen, im Zimmer umherzufliegen und wieder in den Käfig zurückzukehren. Sehr förderlich ist es zu ihrem Wohlbefinden, ihnen grüne, frische Weiden- oder Pappelzweige zu geben, die sie benagen. Ebenso lieben sie auch grüne Getreideähren, deren Körner noch milchig sind. Im übrigen nährt er sich von Hirse, Kanariensamen, Hanf, Salat, Kohl usw. Der prächtige Vogel stammt aus Südaustralien, wo er in ungeheuren Scharen umherschwärmt.

Besorgte Hausfrau. Die Kündigung ist vorsorglich von Ihnen jetzt auszusprechen, damit jegliche Differenzen später vermieden werden. Im übrigen läuft der auf ein Jahr abgeschlossene Vertrag von selbst mit Ablauf des betr. Mietjahres zu Ende. Teilen Sie jedoch dem Vermieter jetzt schon mit, daß Sie nach Ablauf des ersten Mietjahres ausziehen wollen, dann können später hierüber Streitigkeiten nicht mehr entstehen.

Fragezeichen 36. Sie wenden sich allerdings am besten an einen Patentanwalt. Die Anzeigen dieser Herren finden Sie oft genug in unserer Zeitung.

J. L. aus B. Der Vorladung als Zeuge auf das Bürgermeisteramt werden Sie nachkommen müssen, jedoch können Sie dafür die gesetzlichen Zeugengebühren beanspruchen, welche Ihnen das Bürgermeisteramt zahlen und bei der Berufsgenossenschaft liquidieren kann.

M. 100. „Ich habe Mitte 1906 eine Postanweisung an eine auswärtige Firma aufgegeben, welche nicht richtig adressiert war und daher ihr Ziel nicht erreichte. Dies erfuhr ich erst vor kurzem, als die Firma die Zahlung des Betrages nochmals verlangte. Auf Reklamation bei dem Postamt des Aufgabeortes wurde mir mitgeteilt, die Angelegenheit ließe sich nicht mehr klarstellen, da die Postanweisungen vernichtet seien und nur festgestellt hätte werden können, daß das Postamt des auf der Adresse angegebenen Ortes die Anweisung als unbestellbar an das Postamt des Aufgabeortes zurückgeschickt hätte, nicht aber mehr, was bei letzterem in der Angelegenheit geschehen sei. Ist die Post verpflichtet, mir den Betrag zurückzuerstatten, und zutreffendenfalls auf Grund welcher Bestimmungen?"

Antwort: Erkundigen Sie sich einmal genau darüber, ob nicht schon das Postamt des Aufgabeortes der Postanweisung den Betrag seinerzeit zurückerstattet hat. Es hat vielleicht ein Angehöriger Ihrer Familie quittiert, sodaß Ihnen die Rückzahlung nicht mehr erinnerlich oder überhaupt nicht bekannt ist. Auf alle Fälle ist das Postamt verpflichtet, Ihnen den eingezahlten Betrag zurückzuzahlen, da es denselben an den Adressaten nicht abgeliefert hat. Ersuchen Sie, falls die Rückzahlung tatsächlich noch nicht erfolgt sein sollte, das Postamt nochmals darum.

Ida. Selbstverständlich legt der Papagei „von ganz allein" Eier, gerade so wie auch das Huhn.

Siegfried 100. 1) und 2) Diese Fragen werden in einigen Tagen beantwortet. — 3) Fast alle Apfel- und Birnensorten sind in dieser Weise heranzuziehen.

Artist 183. „Die Artisten-Woche" in Berlin; „Der Artist" in Düsseldorf.

Zeppelin. Wir nennen Ihnen von solchen Zeitungen: „Schuh und Leder", „Deutsche Lederwaren-Industrie", beide in Berlin; „Der Ledermarkt" in Frankfurt a. M.; „Leipziger Schuh- und Leder-Zeitung" in Leipzig; „Zentral-Anzeiger für Deutschlands Leder-Industrie und -Handel" in Neudamm; „Schönmanns Schuh- und Lederindustrie" in Wien; „Deutsche Schuhmacher-Zeitung", „Der Schuh-Anzeiger" mit dem Beiblatte „Die Lederwelt", „Die Schuhmacher-Börse", „Deutsche Lederwaren- und Schuh-Industrie", alle in Berlin erscheinend; „Der Schuhmarkt" in Frankfurt a. M.; „Schuhmacher-Fachblatt" und „Die Schuhmacherei" in Gotha; „Leipziger Illustrierte Schuhmacher-Zeitung" in Leipzig; „Die Schuh-Industrie" in Pirmasens; „Fachzeitung der Schuhmachermeister" in Ulm a. d. D.; „Wiener Allgemeine Schuhmacher-Zeitung", „Schuh- und Lederbote", „Neues Schuhmacher-Fachblatt", alle in Wien; „Schweizerische Schuhmacher-Zeitung" in Zürich.

K. W. 107. Nach den geltenden Bestimmungen können zu Eichmeistern nur solche Personen bestellt werden, deren technische Befähigung von dem vorgesetzten Eichungs-Inspektor nach vorgängiger Prüfung anerkannt und bescheinigt ist. Jedenfalls werden Sie vor Zulassung zu der Prüfung bei einem größeren Eichungsamte praktisch gearbeitet haben müssen. Sie wenden sich daher am besten persönlich direkt an die Eichungs-Inspektion in Köln, wo man Ihnen alles nähere mitteilen wird.

H. K. 200. Der 8. Dezember 1870.

Poststr. 27. **Schuhwaren!** Poststr. 27.

Hiermit zeige ich an, dass das von mir seit Juli 1908 geleitete Schuhwarengeschäft Poststrasse 27 zu Bonn in meinen Besitz übergegangen ist, und dass ich nunmehr mein Lager mit **Ia Waren**

nur erstklassiger Fabrikate

ausgestattet habe.

Die aus dem bisherigen Lager noch vorrätigen circa 2000 Paare diverser Schuhwaren sollen zu aussergewöhnlich

billigen Preisen

total ausverkauft

werden. Schluss dieses Ausverkaufs Januar 1909.

Nur Poststrasse 27. BONN. Nur Poststrasse 27.

Josef Schulenburg

Telefon 2110.

Oberkassel.

Den verehrten Bewohnern von Obercassel und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir unser

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren-Geschäft

von Kinkelstrasse 3 nach

Hauptstrasse 170, der alten evangel. Kirche gegenüber,

verlegt haben.

Indem wir aufmerksamste Bedienung und reelle Preise zusichern, bitten wir um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Geschw. Roersch.**

Leibbinden Kniewärmer Lungenschützer

empfiehlt

J. Schmitz-Lennarz

Markt 38/40.

Piano-Fabrik Kühling

Coblenzerstr. 12. Fernsp. 1035

fabriziert die denkbarbesten Klaviere der Jetztzeit.

Zu Weihnachten alleräußerste Preise.

Vereins-Preise

speziell für **Kegel-Gesellschaften**

empfiehlt in großer Auswahl

Jakob Schneider

Telefon 860. Wenzelgasse 8.

Vereine erhalten Rabatt.

Bis Weihnachten **10%** Rabatt.

Geschw. Feyen, Bonn, 14 Poststrasse 14.

Weiße und farbige **Zierschürzen** empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler

Markt, g. d. Bonng. Fip. 1118.